

BILDUNG

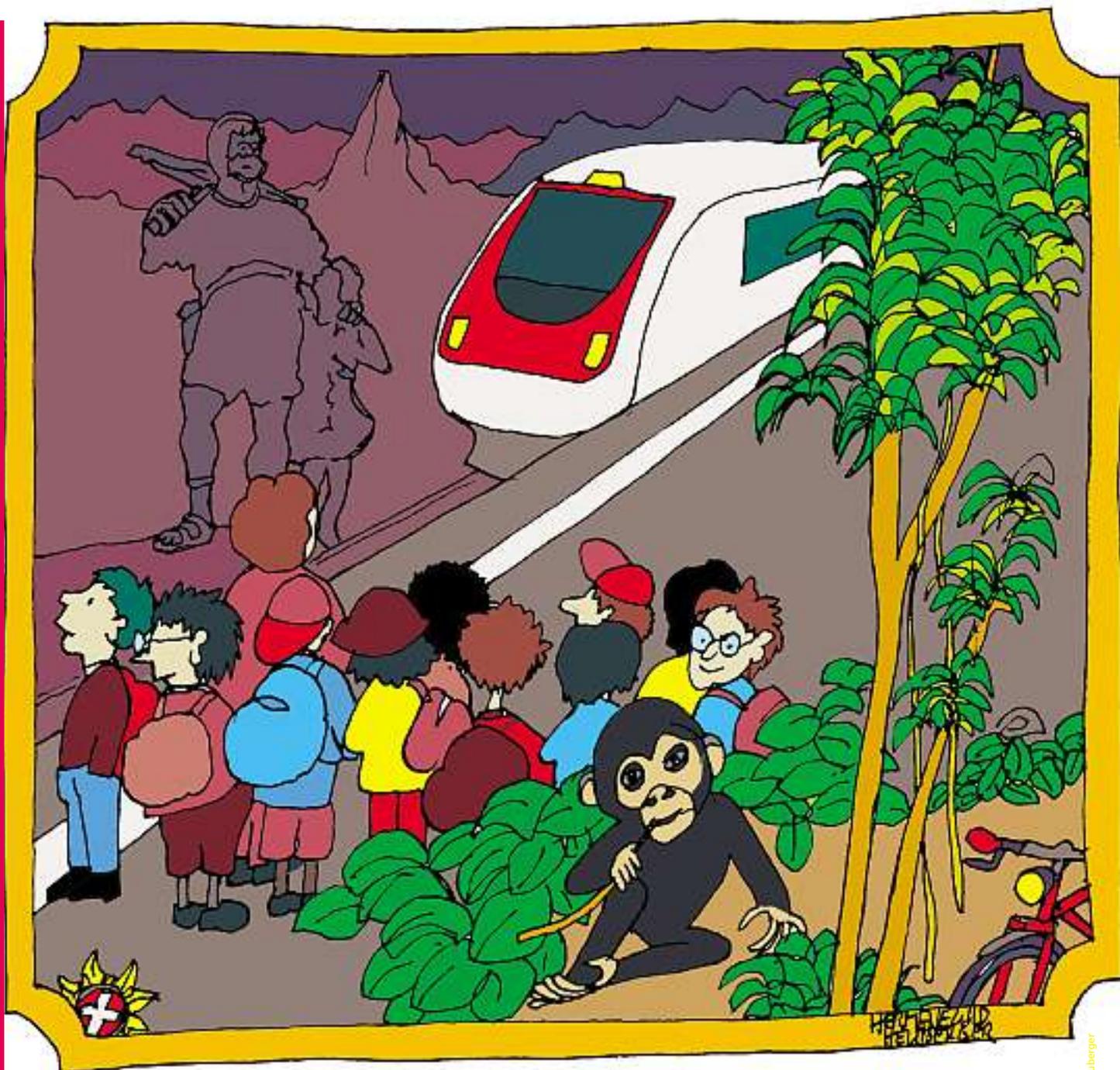
SCHEWELZ

ZEITSCHRIFT DES LCH

THEMA

9 • 2000

THEMA



Schule unterwegs

Tipps • Museum • Zoo • Velo • Umwelt

Neu!
Das legendäre Magazin -
jetzt in Deutsch!

Packende Reportagen und brillante Fotos:

NATIONAL GEOGRAPHIC

«Die interessantesten Seiten der Welt!»



«NATIONAL GEOGRAPHIC» zeigt Ihnen die Welt, wie sie zuvor nur wenige gesehen haben.

Das renommierte Magazin enthüllt die grössten Geheimnisse und Rätsel der Welt und hält ihre dramatischen Veränderungen in Wort und Bild fest. Freuen Sie sich auf spektakuläre Naturdokumentationen, aufregende Expeditionen, Einblicke in fremde Kulturen und hinreissende Tieraufnahmen. Gleichzeitig stellt Ihnen «NATIONAL GEOGRAPHIC» Forschungsprojekte vor, welche die Welt von morgen prägen werden.

Lernen Sie dieses aussergewöhnliche Magazin jetzt im vorteilhaften Testabo kennen! 6x «National-Geographic» für Fr. 29.– statt Fr. 40.80 im Einzelverkauf.

Senden Sie den ausgefüllten Coupon an:
Presseservice Güll
«NATIONAL GEOGRAPHIC»
9024 St. Gallen

Ja, ich möchte «NATIONAL GEOGRAPHIC» im Testabo kennen lernen.

Bitte senden Sie mir die nächsten 6 Ausgaben für nur Fr. 29.– (statt Fr. 40.80).*

Ich profitiere gleich vom vorteilhaften Jahresabopreis und erhalte dafür 13 Ausgaben (ein Heft geschenkt) für nur Fr. 69.60 (statt Fr. 88.40).

*Gleichzeitig sichere ich mir die Option, NATIONAL GEOGRAPHIC zukünftig zum Vorzugspreis von Fr. 69.60 im Jahr Monat für Monat nach Hause geliefert zu bekommen.

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

Datum/Unterschrift

BSCH00

Am einfachsten geht's per Tel. 071 314 06 11 oder Fax 071 314 06 10

Lernend unterwegs

Die Hauptmotive von Schulreisen scheinen sich wenig von denjenigen anderer Reisen zu unterscheiden. Tapetenwechsel, frische Kräfte sammeln und Gruppenerlebnis stehen im Vordergrund. Besonders wichtig sind Spass haben, Geselligkeit geniessen, Abwechslung erleben, sich amüsieren und vor allem: möglichst frei sein.

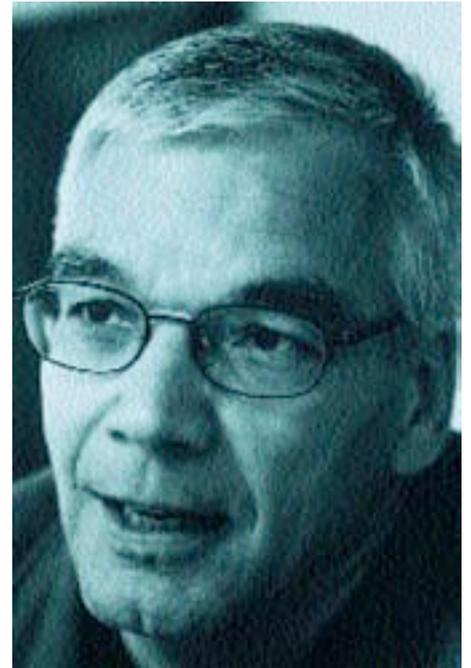
Schulreisen bieten Jugendlichen die Möglichkeit, Lehrer, Mitschüler und sich selber anders zu erleben und – fernab vom Klassenzimmer – einen anderen Lebensstil auszuprobieren. Schulreisen im zarten Alter können gar als erster Schritt zur Abnabelung von den Eltern gesehen werden. Und auch später wird Selbstständigkeit auf Zeit erprobt. Schulreisen können einen Freiraum öffnen, der auch etwas anarchisch sein darf.

Einverstanden? Wohl nicht ganz, denn Schulreisen haben immer auch den bildungsbürgerlichen Anspruch der Horizonterweiterung. «Reisen bildet», sagt der Volksmund. Bei Befragungen tauchen deshalb auch immer wieder Schulreisemotive auf wie «andere Regionen und Kulturen kennenlernen», «neue Eindrücke gewinnen», «Informationen vermitteln» oder «etwas für die Bildung tun». Doch Hand aufs Herz: wie neugierig, wie wissensdurstig, wie aufnahmefähig sind sie wirklich, die Kids unserer Zeit auf ihren Schulreisen? Andere Beweg-Gründe stehen eindeutig im Vordergrund. Die Bildungsinhalte – so scheint es – lassen sich höchstens vermitteln, sofern sie, verlockend verpackt, in homöopathischen Dosen verabreicht werden.

Ich gebe zu, dass es sich bei diesen Gedanken nicht um erhärtete Fakten handelt, sondern um Vermutungen und Beobachtungen. Gerne lasse ich mich belehren, dass auf Schulreisen die Chance immer wieder genutzt wird, reisen zu lernen, also sich vorzubereiten, sich auf Fremdes einzustellen, Verhalten zu hinterfragen und nachzubearbeiten.

In dem noch immer aktuellen Buch «Die Ferienmenschen – Für ein neues Verständnis von Freizeit und Reisen» hat Jost Krippendorf ein Kapitel zum Thema «Reisen lernen – die Menschen auf das Reisen vorbereiten und schulen» geschrieben. Und hier könnte der Schulreise eine wichtige Rolle zukommen, nämlich im wahrsten Sinne des Wortes zu erfahren, wie mit dem kostbaren Gut des Reisens umwelt- und sozialverantwortlich umgegangen werden kann. Wegfahren nicht in erster Linie, um den Schulalltag zu vergessen, sondern hinfahren, um die Chance wahrzunehmen, Freiheit, gegenseitiges Verständnis, Solidarität und Verantwortung einzuüben und von all dem ein wenig in den Schulalltag hinüberzuretten.

Hansruedi Müller



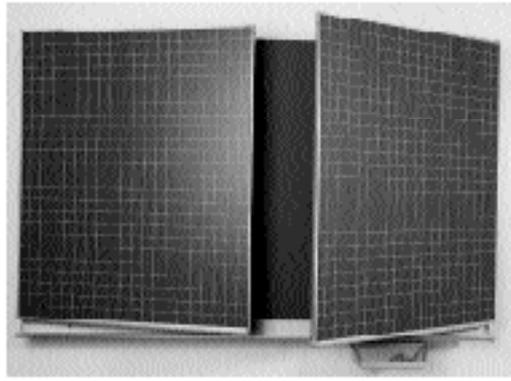
Hansruedi Müller
Professor an der Universität Bern und
Leiter des Forschungsinstituts für
Freizeit und Tourismus (FIF)

Schulmöbel und Wandtafeln für alle Bildungsstufen

Die Vielfalt unserer Schulmöbel jetzt sinnvoll mit einem umfassenden Wandtafel-Programm ergänzt!

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten Sie gerne und unterstützen Sie bei der Verwirklichung Ihrer Einrichtungsideen.

Wir freuen uns, Sie als unsere Gäste in unseren Ausstellungen in Rütli, Schönbühl und Crissier begrüßen zu dürfen.

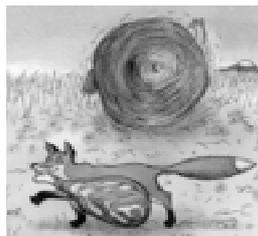
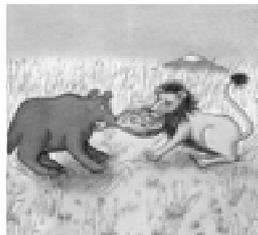


Embru Werke
8630 Rütli
Telefon 055 251 11 11
Fax 055 251 19 30
www.embru.ch, info@embru.ch



FABULA

Bekannte Fabeln – in ansprechenden, farnefrohen Bildern erzählt



SCHUBI Bildergeschichten fördern

- das genaue Beobachten
- das logische Denken
- das Verständnis für zeitliche Abläufe
- die soziale Kompetenz

SCHUBI Bildergeschichten regen an

- zum Erzählen und Nacherzählen
- zum Nachdenken
- zum Diskutieren
- zum Gestalten von Texten

Rufen Sie einfach an, wir beraten Sie gerne.

Wünschen Sie gratis unseren Gesamtkatalog?

Tiere aller Art sind die Akteure in diesen Geschichten. Es gibt viel zu schmunzeln, wenn der Kleine und Schwache mit klugem Verhalten dem Grossen und Mächtigen ebenbürtig oder gar überlegen ist.

SCHUBI Lernmedien AG
B reitwiesenstrasse 9
CH-8207 Schaffhausen

Tel. 052 / 644 10 10
Fax 052 / 644 10 99

E-Mail customer@schubi.com
www.schubi.com



Schule unterwegs

Unsere Schulreisenummer trägt den Oberbegriff «Schule unterwegs». Unterwegs sein bedeutet auch Veränderung, Rückblick, Ausblick – manchmal gar suchen nach dem Weg. Wie beim Lernen ist auch bei der Schulreise oft der Weg das Ziel. Die Anregungen in diesem Heft sollen helfen, für die Klasse oder mit der Klasse den optimalen Weg zu finden, damit der Schulreisetag zu einem Erlebnisstag wird.

Der Weg bleibt das Ziel – Die Schulreise als Geschäft S. 10

Erstmals versucht «Bildung Schweiz • Thema», die wirtschaftliche Bedeutung der Schulreise zu berechnen. Nur einzelne Unternehmungen können belegen, welches Gewicht die Schulen in ihrem Geschäft haben.



Das Schweizerische Landesmuseum S. 20

Ein Landesmuseum als ein Gebäude gibt es nicht. Über die ganze Schweiz verteilt sind thematische Sammlungen, die zum Landesmuseum gehören.



«Fernsehen» um 1900 S. 27

Ein kleines Museum ruft sich in Erinnerung: das Alpineum. Die Doppelseite 8 und 9 dieses Heftes zeigt ein Diorama. Das Museum selbst kann nur bei einem Besuch erlebt werden. Dort kann die Klasse eintauchen in die Erlebnisswelt um 1900.

Zoo und Gärten S. 34

Zoologische Gärten und Botanische Gärten sind stark im Wandel begriffen. Die Doppelseite bringt eine kleine Auswahl von Adressen, die die ganze Vielfalt der Schwerpunkte aufzeigen. Wer mit der Klasse einen Tag der Ruhe in der Natur erleben will, findet hier Angebote. Anregungen zur Umwelterfahrung sind ab Seite 38 zusammengefasst.

Wirtschaft weltweit S. 62

Auf Anregung von «Junior Achievement Switzerland» haben 15 Teams aus Schulen der Schweiz an einem weltweiten Wettbewerb mitgemacht.

Service

Im Serviceteil finden Sie Sammlungen von Ideen und Lehrmitteln, die Ihnen die Arbeit bei der Vorbereitung wie auch im Unterricht erleichtern.



Gratis ins Verkehrshaus S. 31

Am 17. Mai bietet das Verkehrshaus in Luzern Schnuppertage für Lehrpersonen an. Eine gute Vorbereitungsgelegenheit für die Schulreise.

50% Rabatt für die Schulreise mit dem Velo S. 44

In diesem Jahr kann «Bildung Schweiz • Thema» ein ausgesprochen attraktives Angebot für Schulen anbieten. Einzige Bedingung – alle müssen mittrampeln.

Zeitschrift des Dachverbandes Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH) 145. Jahrgang der Schweizer Lehrerinnen- und Lehrerzeitung (SLZ)

Inhalt

- 3 Lernend unterwegs
Editorial von Hansruedi Müller
Professor an der Uni Bern und
Leiter des Forschungsinstituts für
Freizeit und Tourismus FIF

Schule unterwegs

- 8 Tipps für die Schulreise
- 10 Der Weg bleibt das Ziel
- 15 Schulreisen mit der Bahn
- 16 Wahrnehmen berührt –
persönliches Erleben
schafft Verständnis
- 20 Das Schweizerische Landesmuseum
- 24 Schulreise: Schloss Prangins
- 27 Alpineum Luzern:
«Fernsehen» um 1900
- 28 Sehen und Staunen –
IMAX Filmtheater
- 34 Die Klassiker – Besuch im Zoo
- 35 Gartenzauber in der Schweiz
- 37 «Pfeff ond Lisch» – Ausstellung
- 38 Schulreise wird Bildungsreise –
Umweltbildung
- 43 Den Europarat erleben

Angebote für Leserinnen und Leser

- 31 Lernen vor Ort: 17. Mai – gratis ins
Verkehrshaus für Lehrpersonen
- 44 Lernen vor Ort: Die Schulreise mit
dem Velo – 50% Rabatt für Schulen
- 48 Medienservice • Zoo, Gärten, Natur
- 54 Bestellschein Medienservice
- 55 Jugend und Wirtschaft
- 56 Stiftung Umweltbildung • Silviva
- 57 Stiftung Bildung und Entwicklung

Wir und die Welt

Wirtschaft weltweit

- 62 «Global» von Junior Achievement

Stellenanzeiger

- 64 Stellenanzeiger
von «Bildung Schweiz»

- 71 «Bildung Schweiz •
Thema» an der
WORLDIDAC
- 60 Impressum





**Grösster gedeckter
Wasserpark Europas,
9 Rutschbahnen
Gesamtlänge 1400 m**

Brandungswellenbad
Rio Mare Flussrutschschwimmbad
Sprudelthermalbad
Selbstbedienungs-Restaurant



**Wochenende-Ferien
17. - 20. Juni**
ab 12 Personen für 4 Personen:
Sa. 24,- So. 24,-
Fr. 24,- Sa. 24,-
Sa. 24,- So. 24,-
**Samstag bis Freitag
Schüler bis 18 J. Fr. 16,-
Sonderpreis Fr. 20,-
Sonderpreis Kinder ab 12 Jahren Fr. 12,-**
**Samstag
Schüler bis 18 J. Fr. 16,-
Sonderpreis Fr. 24,-
Sonderpreis Kinder ab 12 Jahren Fr. 12,-**

Täglich offen:
Dienstag bis Donnerstag 10 bis 22 Uhr
Freitag 10 bis 24 Uhr
Samstag 9 bis 24 Uhr
So. Mo und Feiertage 9 bis 22 Uhr

Alpamare
CH-8908 Pfäfers SZ
Tel. 055 415 15 87
Fax 055 415 15 10
www.alpamare.ch
alpamare@alpamare.ch

**SCHULE
FÜR GESTALTUNGSPÄDAGOGIK**
Atelier Ursula Straub Bollwerk 35 3011 Bern
Telefon : 031/311 65 61 Fax: 031/951 07 16
Berufsbegleitende dreijährige Ausbildung
Elementares Erleben mit Tonerde
Einführungsseminar: 26. - 30. Juni

das kleine Freudenhaus

Ein Theater für die Finger, die Nase, die Augen, die Ohren...ein Sinnen-theater verspielt - poetisch, in seiner Art einmalig!

* * *

Vorstellungen: Mittwoch, Freitag, Samstag
ab 17.45 Uhr, Auskunft:
Tel. 033/ 783 16 03 Fax 033/ 783 16 09

Gwatt am Thunersee

17. Mai bis 30. Sept.

Letzte Spielzeit !

kinderbuchladen zürich

Bilderbücher Kinderbücher Jugendbücher Pädagogik Sonderpädagogik

auch: Bücher und Materialien für einen abwechslungsreichen Unterricht auf der Primarstufe

Oberdorfstrasse 32 8001 Zürich kinderbuchladen@bluewin.ch
Tel. 01 265 30 00 Fax 01 265 30 03 www.kinderbuchladen.ch

DAS UMFASSENDE SCHULMATERIAL-SORTIMENT FÜR DIE MODERNE SCHULE.

- Kundenorientierte Betreuung
- Persönliche Beratung
- Kurse für Werken und Gestalten
- Sorgfältige Auftragsbearbeitung
- Eigener Lieferservice

www.biwa.ch

Katalog im Internet • Katalog auf CD-Rom für PC • Katalog auf 250 farbigen Seiten
BIWA Schulbedarf AG, 9631 Ullisbach, Tel. 071-988 19 17, Fax 071-988 42 15

Erleben Sie die Vielfalt der Weltkulturen mit dem grössten Klassen-Netzwerk im Internet



"Ihr hebt euch wirklich ab von all den anderen Adressen im Internet. Ich lobe eure Bemühungen, Kinder, Technologie und internationale Kulturen an einer so sicheren, fördernden und lehrreichen Web-Seite zusammenzuführen."

Holly Williamson, Mutter
San Diego, Kalifornien, USA

ePALS-Klassenaustausch wird von mehr als 1,5 Millionen Schülern und Lehrern in **115 Ländern** benutzt, die an Projekten zusammenarbeiten, andere Länder und Kulturen kennenlernen und sich in Fremdsprachen üben. Mehr als 22 000 registrierte Schulklassen nutzen folgende Vorteile der Web-Seite von ePALS:

- interaktive Klassengemeinschaft
- von Lehrern beaufsichtigte E-Mail
- direkte automatisierte Übersetzung
- Bekanntgabe besonderer Ereignisse
- Stundenpläne
- Weltkarten
- internationales Wetter

Besuchen Sie uns noch heute bei **www.epals.com** und starten Sie in ein Abenteuer, das ein ganzes Schuljahr oder vielleicht sogar ein ganzes Leben dauern kann.

ePALS
CLASSROOM EXCHANGE™
www.epals.com

Anfragen bzgl. Partnerschaften und allgemeiner Art richten Sie bitte an: inquiries-ch@epals.com

Fortbildungskurs:

«Bewegter Unterricht durch Rhythmik» mit Beth Schildknecht

Seminar zum Themenbereich «Ganzheitliches Lehren und Lernen» für Lehrerinnen und Lehrer der Vorschul-, Einschulungs-, Unter- und Mittelstufe, KindergärtnerInnen sowie Lehrkräfte für Musikalische Früherziehung/Grundschule und RhythmiklehrerInnen.

Dauer: 1 Einführungstag (3.9.2000) und 3 Wochenenden (30.9./1.10.2000, 28./29.10.2000, 9./10.12.2000)

Kosten: Fr. 600.-

Anmeldeschluss: 15. Juni 2000

Informationen und Unterlagen:
Abteilung Musik und Bewegung

Freiestrasse 56, 8032 Zürich

Tel. 01 268 30 62

(Mo/Di-Nachmittag, Mittwoch und Donnerstag)

Fax 01 251 28 75. E-Mail: rhythmik@hmt.edu

Musik

Hochschule
Winterthur
Zürich

Musik und
Bewegung

HMT



Dialog-Seminar

Individualpsychologie - Montessoripädagogik

Mit Kindern lernen

Ermutigende Erziehung setzt Grenzen
ohne Drohen und Strafen

Beginn: Jeweils August und März
14 Kursabende, wöchentlich

Infotage: 21.5., 18.6., 13. u. 27.8., 10. u. 24.9. sowie 22.10.00

Ganzheitliche Schule nach Alfred Adler des Instituts
für psychologische Pädagogik (IPP) - Tel.: 01-350 50 40
e-mail: contact@aags-schule.ch Fax: 01-350 51 57
www.aags-schule.ch Weinbergstr. 109, Pf. 7136, 8023 Zürich

Beachlife

Für Gruppen ab 10 Personen



Rimini / Adria	Fr. 315.-
Sorrent / Neapel	Fr. 370.-
Argelès-sur-Mer	Fr. 420.-
Calvi / Korsika	Fr. 450.-

Inklusive Bahnfahrt (auch Fähre und Bustransfer bei Calvi), 3 Übernachtungen mit Frühstück (Sorrent und Rimini mit Halbpension). Die Preise gelten für Gruppen ab 20 Personen. Je nach Saison können sie sich ändern. Für alle anderen Schul-, Vereins- oder Firmenreisen in Europa und Übersee machen wir Dir gerne eine Offerte.

SSR TRAVEL

REISEKONTAKT

Gruppenreisen nach Mass, Postfach, 8026 Zürich, Tel. 01-297 11 11
Fax 01-297 11 12 • www.ssr.ch

Der Weg bleibt das Ziel

Die Schulreise als Geschäft

Schulreisen sind ein sicherer Wert im Reisebusiness. Einen Umsatz von mehr als 30 Millionen Franken pro Jahr erwirtschaften die Bahn-, Bus-, Seilbahn- und Schifffahrtsunternehmen nach einer Schätzung von «Bildung Schweiz • Thema». Die Ansprüche der Jugendlichen und Lehrkräfte an die Schulreisen sind nach Erfahrungen der Unternehmen gewachsen.



«Schulreisen sind schöne Jugenderinnerungen und bleiben relativ lange in den Gedächtnissen haften», weiss André Dähler, Sprecher von Postauto Schweiz. «Sie haben somit einen imagebildenden Langzeit-Effekt.» Und Brigitte Häfelfinger von der Schifffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee (SGV) sieht ebenfalls eine Werbewirkung der Schulreisen: «Viele Leute verweisen auf die Erfahrungen ihrer Schulreisen in jungen Jahren. Vor allem die Dampfschiffe machen den Schülern riesig Eindruck.»

Die Jugenderinnerungen an den Klassenausflug sind so positiv, dass der Bundesrat und die Parlamentsfraktionen, die auch jedes Jahr gemütliche Exkursionen unternehmen, offiziell von einer «Schulreise» reden.

Doch zuerst sind die Schulreisen ein lukratives Geschäft für alle Verkehrsunternehmen. Trotzdem besteht bislang keine umfassende Untersuchung über diesen Geschäftszweig. Nach Schätzungen von «Bildung Schweiz • Thema» beläuft sich der Umsatz der Reiseunternehmen auf rund 30 Millionen Franken pro Jahr.

Die Annahme: 30 Franken Reisekosten pro Person – und rund eine Million Kinder und Jugendliche gehen einmal pro Jahr auf eine Schulreise.

Allein die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) erwirtschaftete 1988 mit Gruppenreisen (Schulen, Firmen und Vereine) einen Ertrag von 34 Millionen Franken, gibt SBB-Pressesprecher Christian Ginsig bekannt. Die SBB transportieren im Segment Gruppenreisen 4,3 Millionen Kunden (bei insgesamt 266 Millionen Kunden).

Die Postautos führen ebenfalls keine eigene Schulreisestatistik. «Ich schätze, der Anteil der Schulreisen liegt im

Bereich einer einstelligen Prozentzahl der Gruppenreisen von insgesamt 18,2 Millionen.»

Der Verband Seilbahnen Schweiz (VSS) kann keine Angaben über die Umsätze machen, die mit Schulreisen eingefahren werden.

Beliebt: Vierwaldstättersee

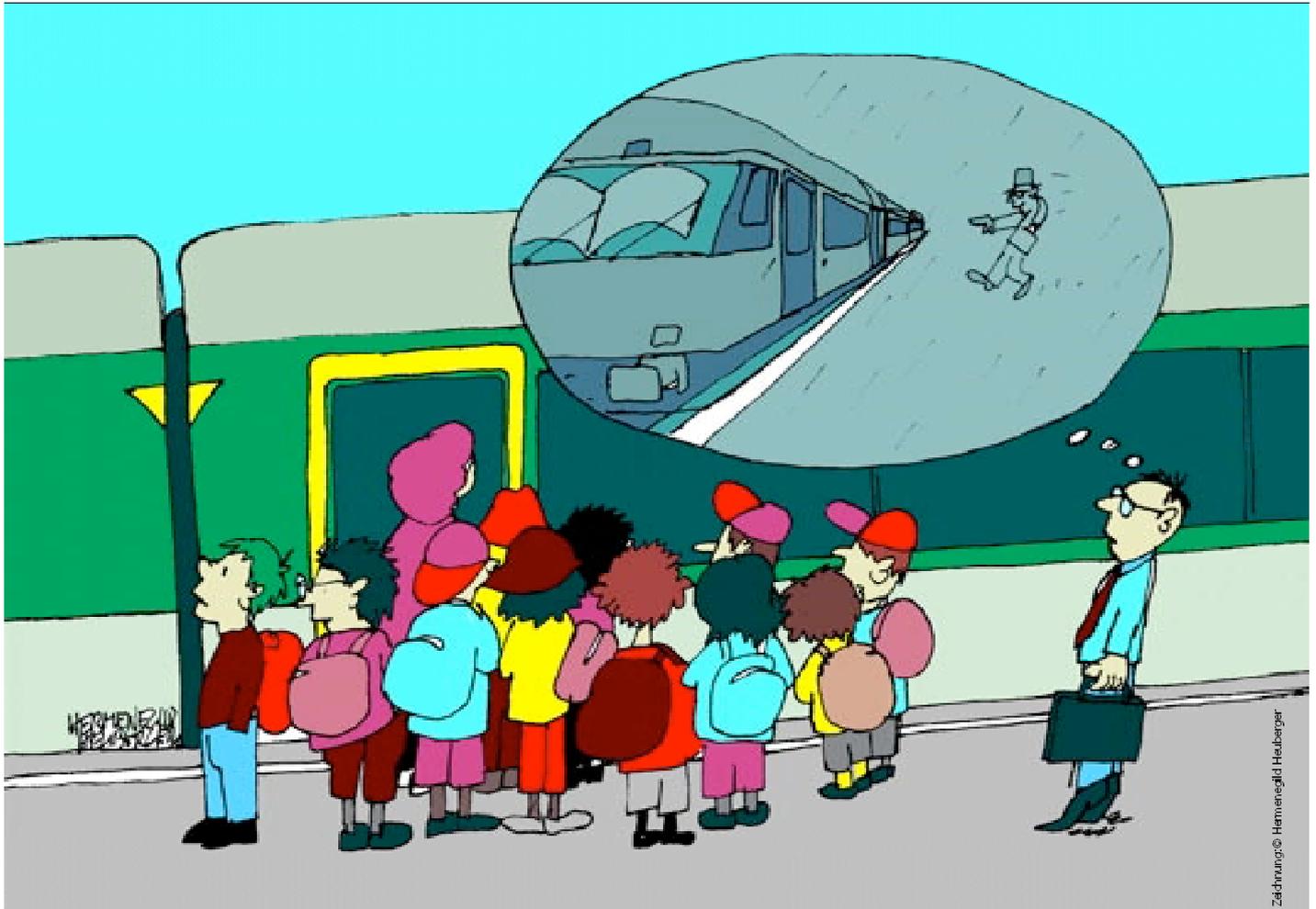
Genauere Zahlen hat dafür die Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees, die seit Generationen ein Schulreise-Klassiker ist. Schliesslich gehört der Besuch der «Rütli»-Wiese am Urnersee wohl noch immer zum Standard-Schulreiseprogramm.

450 000 Schülerinnen und Schüler werden nach Angaben des SGV-Betriebsdienstes pro Jahr auf dem Vierwaldstättersee transportiert. Die Schüler machen rund 20 Prozent der Gesamtfrequenz aus. Die SGV rechnet mit einem durchschnittlichen Fahrpreis von vier Franken pro Schüler – das ergibt einen Umsatz von 1,8 Millionen Franken.

Kleine Brötchen muss die Schweizerische Schifffahrtsgesellschaft Untersee & Rhein (URH) mit Sitz in Schaffhausen backen: Marcel Rüegg von der Gesellschaft beziffert den Schulreise-Umsatz auf 80 000 Franken pro Jahr.

Spitzentage problematisch

Die Schulreisen stehen an den schönsten Sommertagen auf dem Programm – und das kann zu Engpässen führen. «Zwar werden bei den SBB Spitzentage in Bezug auf die Kapazitätsgrenzen erreicht», hält SBB-Sprecher Ginsig fest. «Spitzen konnten bisher jedoch immer abgedeckt werden.» Ähnlich ist die



Zeichnung © Hermann Egli Heilberger

Situation bei den Postautos: «Für Extrafahrten ausserhalb des Fahrplanes stehen nur noch beschränkte, eigene Kapazitäten zur Verfügung», macht Dähler klar. «Wegen des Wettbewerbsdruckes werden nur noch möglichst wenige Reserverfahrzeuge bereit gehalten.» Bei frühzeitiger Bestellung könne die Kapazität jedoch bereitgestellt werden.

Ansturm vor den Ferien

Aber Dähler wirft eine Frage auf, die sich oftmals auch die genervten Arbeitspendler auf dem Weg zur Arbeit stellen: «Warum finden die meisten Schulreisen jeweils in der letzten Schulwoche vor den Ferien, also in der Hauptreise-Saison, statt?» Zum Beispiel der Bahnhof Luzern letztes Jahr an einem Juli-Donnerstag mit Top-Wetter: mehr als 1300 Schülerinnen und Schüler starteten in Luzern zur Schulreise, 8000 Jugendliche reisen nach Luzern oder steigen dort um. Die Schifffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee kann ein Lied davon singen: Sie erlebt an Sommertagen regelmässig einen Ansturm von Schülern, Touristen und Rentnern. «An Spitzentagen sind wegen den Schulreisen zwei bis

drei Supplementsfahrten notwendig», betont Häfelfinger vom SGV-Betriebsdienst.

Auch die Schweizer Jugendherbergen (SJH) mit Hauptsitz in Zürich schneiden sich ein Stück vom Schulreise-Kuchen ab. 121 147 Logiernächte wurden im letzten Jahr an Schulen verkauft. «Wir haben für die Lehrerinnen und Lehrer diejenigen Jugendherbergen zusammengestellt, die sich speziell eignen», betont Nic Kaufmann von der SJH. Die Broschüre listet 35 Vorschläge für Schul- und Projektwochen auf. «Die Übernachtungspreise im Mehrbettzimmer liegen je nach Zimmerbestand zwischen 20 und 30 Franken inklusive Frühstück», wirbt Kaufmann: «Die Jugendherbergen sind immer noch günstig.» Anstelle der Massenschläge würden heute in fast allen Jugendherbergen Zimmer mit zwei bis sechs Betten angeboten. «Zudem schlafen die Jugendherbergsgäste in den meisten Betrieben nordisch.»

Bunker als Herberge

Das kann das Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport

(VBS) nicht bieten. Trotzdem ist das VBS mit einem Fuss im Geschäft.

Rund 80 Truppenbaracken und Gebirgsunterkünfte stehen für Jugend- und Ferienlager bereit.

Pro Jahr zählt das VBS bereits mehr als 600 000 Übernachtungen. Von Geheimniskrämerei ist nichts zu merken. Sogar einen farbigen Bildprospekt liess das VBS drucken, um seine leer stehenden Unterkünfte und Bunker an Schulen zu vermieten.

«Da kann man einmal eine Disco veranstalten, ohne dass sich die Nachbarn gleich beschweren», sagt Anna-Maria Moser, die zuständige Koordinatorin im VBS. «Truppenunterkünfte für Jugendlager bieten wir bereits seit 30 Jahren an, aber es war einfach nicht so bekannt.» Für Jugendliche kommen nach Angaben von Moser nur überirdische Anlagen in Frage. «In den Bunkern dürfen wir aus Gründen der Sicherheit höchstens 50 Personen einquartieren.» Die Gebirgsanlagen seien auf Militärtruppen ausgerichtet, wo rund um die Uhr Wache geschoben und eine Alarmorganisation aufgebaut werde.

Die VBS-Preise sind mehr als zivil: Jugendliche bezahlen pro Nacht 3.50

Franken, wenn der Schlafsack mitgebracht wird. Die Benützung der Küche (mitsamt Wäsche und Geschirr) schlägt mit 50 Rappen pro Person und Tag zu Buche, das Duschen kostet 80 Rappen. Die Gebührenregelung füllt mehr als eine A4-Seite. Das VBS nimmt dank seiner Vermietungsoffensive 1,6 Millionen Franken pro Jahr ein.

Schulreise konsumieren

Die Freizeitgesellschaft hinterlässt Spuren. Die Erwartungshaltung der Jugendlichen verändert sich – und die Institution Schulreise kann sich diesem Druck nicht entziehen. «Die Ansprüche haben sich verändert», stellt Dähler von Postauto Schweiz fest. «Die Reisen werden heute konsumiert, nicht mehr erlebt. Wir raten der Lehrerschaft das Motto «Die Reise ist das Ziel». Es sollte zum Ziel haben, dass sich die Jugendlichen mit dem öffentlichen Verkehr befassen, eine Reise selber planen und organisieren. Damit entsteht Action, die eine Reise zum Erlebnis macht.»

Michael Straub vom Verband öffentlicher Verkehr (VÖV) mit Sitz in Bern hat eine Suche «nach starken Reizen» ausgemacht. Er nennt in diesem Zusammenhang auch die multikulturelle Schülerschaft, das Aufkommen neuer Sportarten sowie «einen Trend zu polisportivem Verhalten». Auch die Bundesbahnen spüren die Veränderungen: «Es ist feststellbar, dass sich das Konsumverhalten geändert hat», meint SBB-Sprecher Ginsig. «Mehr Unterhaltung ist gefragt. Beste Beweise dafür sind zum Beispiel Events wie die Streetparade in Zürich. Die SBB setzen ganze Extrazüge ein.»



Hilfe für Lehrpersonen

Von solchen Attraktionen versprechen sich die SBB einen grösseren Werbeeffekt als mit Schulreisen. «Erkundungsreisen für den Reiseleiter – auch für Lehrpersonen (vergl. S. 15) – sind gratis. Die SBB bieten auch kostenlos eine Broschüre mit Reisevorschlägen für Gruppenreisen an», betont Ginsig. Ein besonders grosses Gewicht legen die SBB seit einem schrecklichen Unfall vor zwei Jahren auf das Thema Sicherheit (siehe Kasten: «Miteinander sind wir sicher»).

Auch Straub vom Verband öffentlicher Verkehr macht die Erfahrung, dass die Lehrerinnen und Lehrer Hilfestellung bei der Vorbereitung einer Schulreise wünschen. Er führt dies auf die «allgemeine Belastung der Lehrpersonen» und auf «die steigenden Anforderungen an die Ausgestaltung der Schulreisen» zurück. «Wir versuchen inskünftig Packages für Schulreisen anzubieten», stellt Straub in Aussicht. Von den Lehrpersonen wünscht er sich «Reflexionen über Ziele und Anforderungen an die Schulreise».



Scuola. Das Pult.

Büro- und Schuleinrichtungen
Baldeggstrasse 20, CH-6280 Hochdorf
Tel. 041-914 11 41, Fax 041-914 11 40
e-mail: novex@dial.eunet.ch
www.novex.ch



Dampf als Action

Diesen Problemen und Veränderungen kann sich einzig die Schifffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee entziehen. Denn sie verfügt über Europas grösste Raddampferflotte. Alle fünf Dampfer sind sorgfältig restauriert und machen mächtig Eindruck. «Nein, die Ansprüche sind nicht gross gestiegen», meint Häfelfinger: «Mit einem Dampfschiff zu fahren, das ist Action genug.»

Thomas Gerber

«Miteinander sind wir sicher»

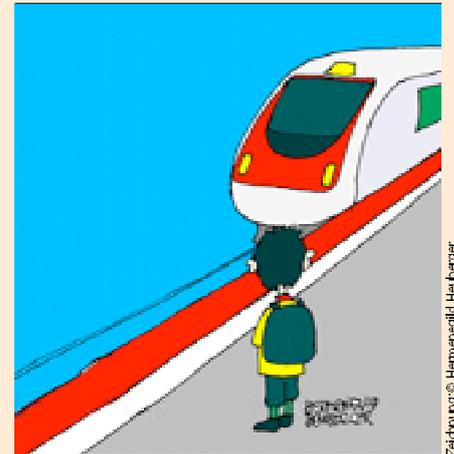
Die SBB geben nach einem tödlichen Unfall auf einer Schulreise Tipps für die sichere Schulreise. Ein Aufklärungsvideo rüttelt die Schülerinnen und Schüler auf. Die Lehrpersonen werden an ihre grosse Verantwortung erinnert.

«Es hätte ein so schöner Tag werden können...» Unter diesem Motto versuchen die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) die Schulklassen und Lehrpersonen auf die tödlichen Gefahren bei Schulreisen aufmerksam zu machen. Das Gefahrenpotenzial solle den Kindern vor Augen geführt werden, «damit die Ermahnungen der Lehrkräfte nicht ins Leere gehen», betont Paul Hügli, Leiter Arbeits- und Verfahrenssicherheit SBB.

Die SBB reagieren mit ihrer Kampagne auf einen schrecklichen Unfall im Bahnhof Burgdorf am Freitag, 7. August 1998. Eine Gruppe mit 27 Kindern im Alter von zehn bis 14 Jahren und vier Begleitern warteten in Burgdorf kurz vor zwölf Uhr auf den Zug Richtung Olten. Einige Jugendliche sassens auf dem Perron am Boden. Als der Zug mit einer Geschwindigkeit von 90 Stundenkilometern in den Bahnhof fuhr, stand ein Mädchen auf. Der Lokführer gab zwei Warnsignale ab, leitete sofort eine Schnellbremsung ein – aber das Mädchen wurde vom Zug seitlich erfasst und zwischen Perronkante und Lokomotive nach unten gerissen. Das Mädchen war sofort tot. «Es hätte so ein schöner Tag werden können...»

Diesen Fall schildern die SBB sensibel in einem kurzen Video «Schulreise», das kostenlos bestellt werden kann

(Generalsekretariat SBB, 3000 Bern 65). Denn die SBB bemühen sich seit dem Unglücksfall, die Lehrer auf ihre Verantwortung («Miteinander sind wir sicher») hinzuweisen. Die SBB empfehlen, eine Reise so zu planen, dass möglichst wenig umgestiegen werden muss. Die Klasse und der Lehrer sollen in einer Warthalle, in einer Unterführung oder einer angrenzenden Parkanlage warten – und nicht auf dem Perron herumspringen. Die Lehrpersonen sollen immer Erwachsene als Reisebegleiter mitnehmen. Gleichzeitig verbessern die SBB ihre Warnungen. Auf bedienten Bahnhöfen werden die Durchsagen über die Lautsprecher intensiviert, die Lokführer sind aufmerksamer und geben bei Gefahr Warnpfeife ab. Mit Piktogrammen («Hinter der Sicherheitslinie warten!») werden alle Reisenden zur Vorsicht gemahnt. Der Unglücksfall von Burgdorf sei für die SBB «Grund genug, alles daran zu setzen, um ein ähnliches Schicksal zu verhindern».



Zeichnung: © Hemenegild Heuburger

men («Hinter der Sicherheitslinie warten!») werden alle Reisenden zur Vorsicht gemahnt. Der Unglücksfall von Burgdorf sei für die SBB «Grund genug, alles daran zu setzen, um ein ähnliches Schicksal zu verhindern».

Thomas Gerber



Zeichnung: © SSW

Schulreisen mit der Bahn

Schulreisen mit der Bahn sind immer ein besonderes Erlebnis, denn es gibt gruppenweise gute Beweggründe, das Reisevergnügen mit der Bahn zu geniessen: Alle können zusammen reisen – auch grössere Gruppen – und verbringen gemeinsam eine kurzweilige Reisezeit. Die Klasse bleibt unter sich und hat viel Bewegungsfreiheit. Die Klasse kommt sicher und ohne Staus ans gewünschte Ziel. Und dank dem dichten Fahrplanangebot findet man rasch einen Anschluss.

Gruppen fahren günstiger mit der Bahn. Für Schülerinnen und Schüler bis zum 16. Altersjahr gilt eine Preiser-mässigung von 60% auf den Normalpreis. Für Schüler und Schülerinnen von öffentlichen und privaten Mittelschulen, Hochschulen und Universitäten (mit Bestätigung der Schule) sowie für Jugend- und Sportgruppe (mit Bestätigung des Jugend- und Sportamtes) bis zum 25. Altersjahr gilt der Kindertarif. Zudem reist jede 10. Person gratis mit.

Wollen Sie die Reise im Voraus erkunden, so können Sie dies als Reiseleiterin oder Reiseleiter kostenlos tun. Wir erstatten Ihnen das gekaufte Bahnbillett (eine Person) beim Kauf des Gruppenbilletes zurück.

Wer ein Halbtaxabonnement in der Tasche hat, erhält 20% Ermässigung auf den halben Preisen. GA-Abonnenten haben selbstverständlich freie Fahrt, doch werden sie als Gruppenmitglieder mitgezählt. Damit zählen sie schneller bis zehn und profitieren von den Freifahrten für jede 10. Person.

Die Geltungsdauer der Gruppenbillette beträgt für eine einfache Fahrt zehn Tage, für Hin- und Rückfahrten und Rundfahrten einen Monat.



Tipps für die Organisation von Gruppenreisen

1. Planmässige Abfahrtszeit vorbereiten

SBB im Internet: Über <http://www.sbb.ch> landen Sie auf der SBB-Homepage. Neben der unentbehrlichen Fahrplanauskunft gibts auf der SBB-Webseite noch weitere praktische und hilfreiche Dienstleistungen.

Direkt oder auf Umwegen?

Wenn Sie den direktesten Weg wählen, vermeiden Sie unnötige UmsteigeprozEDUREN. Wichtig zu wissen: In einzelnen Zügen sind Gruppenreisen nicht möglich. Um unliebsamen Überraschungen vorzubeugen, sollten Sie sich Ihren Fahrplan am Bahnhof bestätigen lassen.

Billettbestellung: Sie ist inklusive Platzreservation ganz einfach: Sofern Sie Ihr Gruppenbillett mindestens zwei Arbeitstage

vor Reiseantritt bestellen, reservieren wir Ihnen gratis die Plätze in den Zügen und Bussen sowie auf Schiffen. Für Gruppen ins Ausland oder für Sonderzüge mit Zuschlag (beispielsweise Glacier-Express) ist eine frühere Reservation erforderlich. In den Regionalzügen werden keine Reservationen vorgenommen – wir passen unser Platzangebot jedoch soweit als möglich

Schüler und Jugendliche unter 16 Jahren benötigen keine Kontrollmarken. Es mag vielleicht vorkommen, dass angemeldete Personen verhindert sind, am Reisevergnügen teilzunehmen. Lassen Sie sich die effektive Zahl der Mitreisenden durch das Zugpersonal auf dem Gruppenbillett bestätigen. Falls Ihre Gruppe nicht vollzählig ist, bringen Sie bitte das Gruppenbillett mit der

CHECKLISTE SCHULREISE

- Wann möchten Sie reisen?
- Wohin möchten Sie reisen?
- Ungefähre Abfahrts- beziehungsweise Ankunftszeit?
- Wie viele Personen reisen mit? (inkl. Reiseleitung)
- Wie viele Kinder von 6 bis 16 Jahren (resp. SchülerInnen und J+S-SportlerInnen bis 25 Jahre) reisen mit?

der Reisegruppe an. Bestellen Sie Ihr Gruppenbillett am Schalter in Ihrem Bahnhof, bei Ihrem Reisebüro oder beim Rail Service, Telefon 0900 300 300 (Fr. 1.19/Min.).

Zahlungsbedingungen:

Sie bestimmen, wie Sie Ihr Gruppenbillett bezahlen möchten. Neben Bargeld akzeptieren wir alle modernen Zahlungsmittel wie Postcard, die gängigen Kreditkarten, kartengarantierte Eurocheques, Traveler's Cheques sowie auch Reka-Checks.

2. Hinein ins Reisevergnügen

Wenn sich ihre Gruppe eine Viertelstunde vor der Abfahrt an einem klar definierten Ort im Bahnhof versammelt, geht nichts schief. Mit dem Gruppenbillett erhalten Sie für jeden Ihrer Mitreisenden eine Kontrollmarke zum Abgeben. Ausnahme:

Bestätigung und den nicht benützten Kontrollmarken an den Schalter. Hier erhalten Sie den entsprechenden Betrag zurück. Kündigen Sie Ihrer Gruppe allfälliges Umsteigen rechtzeitig an. Das Zugpersonal nennt Ihnen gerne den Standort Ihres Anschlusszuges oder -busses. Übrigens: Ein- und Aussteigen durch zwei Türen geht schneller! Sollten Sie – aus welchen Gründen auch immer – reservierte Züge, Busse oder Schiffe kurzfristig nicht benutzen, informieren Sie bitte den nächsten Bahnhof.

Claudia Blumetti, SBB Marketing Personenverkehr, Gruppenreisen im Auftrag von «Bildung Schweiz • Thema»

Wahrnehmen berührt – persönliches Erleben schafft Verständnis

Museumspädagogik am Museum Rietberg Zürich

Kunst verhilft uns zu neuen Sichtweisen auf vergangene, gegenwärtige und zukünftige Verhältnisse. Sie vermag unseren Blick für Zusammenhänge der Welt zu öffnen und regt uns an, sich mit ihr auseinander zu setzen.

Maya Bühler

Über die Vermittlungsarbeit in den Museen steht den Museumspädagoginnen und -pädagogen eine zentrale Rolle zu; Blickwechsel müssen geübt, die Wahrnehmung geschult und das (Nach-)Denken initiiert werden.

Im Eingangsraum des Museums ein erstes Gegenübertreten der Kinder, Jugendlichen, Erwachsenen und mir. Ich werde gemustert und eingeschätzt und – ich bringe mich ein!

Das Museum Rietberg Zürich gibt über seine asiatische, afrikanische und alt-amerikanische Kunst Einblick in verschiedene religiöse Weltbilder. Es vermittelt Aspekte der Auseinandersetzung der Menschen mit dem Göttlichen und Spirituellen und zeigt Elemente verschiedener sozialer und gesellschaftlicher Systeme. Als Museumspädagoginnen, die vorwiegend mit Schulklassen und Lehrergruppen am Museum Rietberg arbeiten, haben wir im Hinblick auf unsere multikulturelle Gesellschaft damit eine wichtige Aufgabe, nämlich das Verständnis für andere Lebensweisen zu fördern.

Die Überraschung: eine Begrüssung in einer fremden Sprache, ein Spiel, ein Lied, eine Geschichte. Die Schüler und Schülerinnen sind in ihrer Erwartung irritiert, sie sind er-

freut und wachgerüttelt. Das Geschehen fängt sie ein.

Ein Museum ist ein Ort, wo dem «Fremden» auf eine unbelastete Art begegnet werden kann. Die künstliche Situation des Ausstellens lässt uns die Möglichkeit der Distanz: Ich bestimme selbst, wie weit ich mich auf ein Objekt einlassen möchte. Dies ermöglicht das Erkennen und Kennenlernen anderer Lebensmodelle, Unterschiede können wahrgenommen und gleichzeitig Verwandtschaften zur eigenen Kultur entdeckt werden.

Im Gespräch über das Fremde und Eigene werden Erfahrungen ausgetauscht, miteinander verglichen und angenommen. Damit fühlen sich Kinder ausländischer Eltern in ihrer Herkunft ernst genommen, und die Schweizer wie die «fremden» Kinder lernen, ihren Blick zu öffnen für das Andersartige und Verwandte ihres Gegenübers. Durch unsere museumspädagogische Arbeit gelingt es uns, Kinder und Erwachsene zu faszinieren und ein Interesse für die indische, afrikanische, japanische, chinesische, lateinamerikanische und ozeanische Kultur und ihre Menschen zu wecken.

Die Anschauung, plus wahrnehmen, beobachten, vergleichen, denken und – kein Werten... sind zentrale Elemente der Annäherung.

Über eine offene, lustvolle und bereichernde Beschäftigung mit den Objekten und der damit verbundenen Kultur versuchen wir Museumspädagoginnen den Schülerinnen und Schülern sowie den Erwachsenen den Zugang zu den neuen, unbekanntenen Bereichen zu erleichtern.

Gemeinsam finden wir mögliche Bedeutungen und Haltungen – ein Klima der Achtung.

Anschauungsmaterialien, didaktische Hilfsmittel, eine starke Hinwendung auf einzelne Objekte im Sinne einer Auswahl sowie das Erlebarmachen und der Einbezug der Kinder und Erwachsenen in den gemeinsamen Prozess sind Bausteine unserer pädagogischen Arbeit.

In Beteiligung aller. – Die Inhalte werden erlebt!

... durch Nachstellen von Körperpositionen, durch Aufnahmen formaler Elemente beim Modellieren oder Zeichnen, durch Darstellen von Alltagsszenen, Kinderspielen und Tänzern, durch Erfinden von Geschichten, durch Lieder und Musik, durch Vertiefungsteile im Anschluss an den Ausstellungsbesuch.

Wesentlich zur Qualität der Vermittlungsarbeit scheint mir aber die Persönlichkeit der Museumspädagogin oder des Kunstvermittlers beizutragen. Innerhalb einer breiten Konkurrenz medialer Formen setze ich daher auf meine Person. Ich überzeuge, indem ich mich als Mensch mit meinen Emotionen einbringe, ich begeistere über meine Freude und mein eigenes Angesprochen-Sein, ich rege zum Denken an, indem ich Fragen formuliere und Überlegungen äussere, ich biete durch das Einbringen eigener Erfahrungen und Überzeugungen ein Gegenüber, das Vorstellungen und Werte zu spiegeln vermag.

Die Vermittlung lebt durch meine Person.

Ein Aspekt, dem auch in der momentan geführten bildungspolitischen Diskussion wieder mehr Raum eingeräumt

werden sollte.

und dazu kommt die Sorgfalt...

Ein Kunstmuseum «aussereuropäischer» Kulturen verlangt von uns Museumspädagoginnen viel Sorgfalt im Umgang mit den zu vermittelnden Bildern, ein Aufdecken von Klischees und vorhandenen Vorstellungen. Unter diesem Aspekt setzten wir im vergangenen Jahr mit zwei aussergewöhnlichen Projekten unter dem Thema «Interkulturelles Lernen» neue, museumspädagogische Akzente. Stellvertretend für unsere pädagogische Aufgabe am Museum möchten wir daher diese beiden Projekte kurz vorstellen.

Besonderheiten der beiden Projekte

Die Auseinandersetzung der Schulklassen zu den Themen «Vielschichtiges Afrika» und «Schönheitsideale» fand während je eines gesamten Quartals statt. Eine sorgfältige Projektierung und Evaluation von Unterrichtseinheiten durch externe Lehrkräfte verschiedener Schulstufen und Verantwortliche der Abteilung «Interkulturelle Pädagogik» am Pestalozzianum des Kantons Zürich sowie der Museumspädagogin ermöglichte interessierten Lehrkräften, sich in die verschiedenen Themen einzulassen. Unterrichtslektionen wurden durch die Projektgruppe vorbereitet und Unterlagen für die Lehrkräfte zusammengestellt, sodass eine intensive Auseinandersetzung rund um die zwei Museumsbesuche der beiden Projekte stattfand. Konsequenterweise wurden zudem immer Vergleiche zu unserer eigenen Kultur mit einbezogen sowie direkte Begegnungs- und Diskussionsmöglichkeiten mit Menschen der thematisierten Regionen geschaffen.

Projekt 1: «Ich verstehe den Tanz der Masken nicht mehr...»

Nur wer hungert, ist heutzutage für die Medien interessant», schreibt Nuruddin Farah aus Somalia. Unsere Vorstellungen von Afrika sind geprägt durch Berichte von Sensationen in den Medien. Verständnis für die Lebenssituation der ländlichen und städtischen, vorwiegend jungen Bevölkerung wird damit wenig geschaffen. Mit diesem Projekt erarbeiteten wir mit den Schülerinnen und Schülern ein vielschichtigeres Bild einzelner westafrikanischer Staaten und Re-



Zum Museum Rietberg Zürich

Gablerstrasse 15, 8002 Zürich
Telefon 01 202 45 28, Fax 01 202 52 01
museum@rietb.stzh.ch.
www.rietberg.ch

Museumspädagogische
Dienstleistungen
www.rietberg.ch/agenda_pädagogik

- Workshopangebote für alle Schulstufen und für Lehrkräfte zu Themen der Sonderausstellungen und der Sammlung über das Schulamt der Stadt Zürich und das Pestalozzianum des Kantons Zürich.
- Angebote für ausserkantonale Klassen auf Anfrage.

Kosten für eine Führung oder einen museumspädagogischen Workshop: Fr. 100.-.

- «Am Sonntag in Ferne Welten reisen...». Kinderworkshops Museum Rietberg Zürich.
- Jeden ersten Sonntag im Monat können Kinder im Alter von 8 bis 12

Jahren allein oder in Begleitung Erwachsener an einem museumspädagogischen Workshop teilnehmen. Kosten: 5.- pro Kind bzw. erwachsene Begleitperson.

- Museumspädagogische Publikationen:
www.rietberg.ch/publi_paeda/
publi_paeda_index.htm

Neuere Publikationen sind:

- Maya Bühner und Katharina Kägi: Annäherungen – Afrikanische Masken im Museum Rietberg. Museum Rietberg Zürich/Pestalozzianum Zürich, 1997
ISBN 3-907070-77-1 / Fr. 20.-
- Chandra Holm: Dasavatara. Die zehn Gestalten des indischen Gottes Vishnu. Museum Rietberg Zürich/Pestalozzianum Zürich, 1994
ISBN 3-907070-52-6 / Fr. 15.-

Die Museumspädagoginnen des Museums Rietberg: Maya Bühner, Barbara Fischer, Katharina Kägi und Christiane Voegeli.

gionen. Geschichten und Mythen führten als roter Faden durch den Verlauf der verschiedenen Einheiten. Anhand von Masken und Figuren stellten wir unterschiedliche Lebensformen des ländlichen, traditionellen Afrikas der Elfenbeinküste und Malis vor und hielten diese den traditionellen Königreichen in Ghana und dem modernen städtischen Leben entgegen. Dies erreichten wir durch eine Inszenierung zu einer Ashanti-Königin durch Esther Keller aus Ghana und das direkte Gespräch mit Omar Dieng aus Dakar, Senegal. Das Projekt endete mit dem Kennenlernen von Trommelrhythmen auf Djembes, unterrichtet von Omar Dieng.

Projekt 2: «Warum finde ich dich schön?»

Kulturell verschiedene Vorstellungen von Schönheit im Wandel der Zeit. Mit dem Thema «Schönheitsideale» erschlossen wir den Schülerinnen und Schülern moderne wie vergangene Vorstellungen zur Schönheit des Menschen. Wir wiesen auf deren Wandel im Leben der jungen Bevölkerung Westafrikas

und anderer Regionen der Welt hin und bezogen unsere eigene Kultur mit ein. Afrikanische und asiatische Masken und Objekte sowie Bildmaterial aus der eigenen abendländischen und modernen, westlichen Kultur gaben Einblicke in den historischen Wandel und deren Beeinflussung durch Moden. Alle diese Elemente relativieren unsere Begriffe von Schönheit. In den Schulzimmern wurden von den Lehrkräften dann vor allem auch die Schattenseiten der Modediktate thematisiert. Durch die Einbindung der Lehrkräfte in das Museumprojekt, die Begleitung der Arbeit durch Fachkräfte, die Zusammenarbeit aller Beteiligten und durch eine zeitlich längere Beschäftigungsphase konnte eine vielseitige Auseinandersetzung mit den Schulklassen geführt werden.

Kommentare von Oberstufenschülern und -schülerinnen:

- «Den Museumsbesuch fand ich super. Es war toll, die verschiedenen Masken zu betrachten. Sie selber nachzuformen, war nicht sehr einfach. Erst da habe ich gemerkt, wie schwierig es ist, eine solche Maske herzustellen.»

- «Ich fand das Projekt gut. Man erfuhr eine Menge über die Leute und ihr Leben dort in Afrika.»
- «Ich habe gemerkt, wie die Zeit sich verändert hat. Die heutige Jugend in Afrika will nicht mehr nur traditionell leben.»
- «Der Museumsbesuch war sehr abwechslungsreich und ich denke, dass ich daraus was gelernt habe. Man hatte immer die Möglichkeit, auszuprobieren und konnte Fragen stellen.»
- «(...) Ich habe jetzt eine kleine Ahnung von den Lebensbedingungen westafrikanischer Menschen.»
- «Ich habe noch selten erlebt, dass Fragen so einfach und klar beantwortet wurden.»
- «Das war das erste Mal, dass ich gerne ins Museum ging.»

*Maya Bühler – Die Autorin ist Werklehre-
rin und Museumspädagogin am Museum
Rietberg Zürich.
Die beiden vorgestellten Projekte zum
Thema «Interkulturelles Lernen» wurden
von Maya Bühler initiiert. Sie trug die Ge-
samtverantwortung.*

Traditionelle Form – innovativ gemeistert

Keramik aus dem Kameruner Gras- land – eine Ausstellung im Haus zum Kiel, Dépendance des Museums Rietberg Zürich, vom 29. Juni bis 29. Oktober 2000

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts gelangen Keramikobjekte aus Nsei (Bamesing) und Babessi in europäische Sammlungen. Die Keramiktradition reicht sehr weit zurück und wird bis heute von den Töpferinnen und Töpfern dieser beiden Königreiche im Kameruner Grasland gepflegt. Während sich die Töpferinnen im Dorf Babessi in ihren Objekten noch relativ eng an die überlieferten Formen halten, hat sich ihre Symbolsprache unendlich vielseitig gewandelt. In Nsei (Bamesing) kommt innovatives Verhalten hingegen vor allem im Schaffen der Männer zum Ausdruck. Die Ausstellung im Haus zum Kiel präsentiert zeitgenössische Keramik mit individuell herausragend gestalteten Objekten, die zudem die verschiedenen Formen und ihre Funktionen innerhalb der Prestige- und Alltagsobjekte zeigen.

Die Ausstellung bietet folgende interessante Aspekte und Einblicke für den Unterricht:

- Die Motive und ihre Symbolik. Das Spektrum reicht vom Eidechsen über den Frosch, die Spinne bis zu Darstellungen des Menschen.
- Möglichkeiten der Darstellung. Die Motive finden sich in den verschiedensten, von figürlichen bis zu sehr abstrahierten Variationen.
- Techniken im Bereich der Dekoration. Diverse Techniken werden zur Dekoration der Objekte und zur persönlichen Profilierung genutzt.
- Bezug zur Keramik der Bronzezeit in der Schweiz. Verwandte Technologien bringen verwandte Formen und Gestaltungselemente hervor.

Nebst einem Ausstellungskatalog wird eine museumspädagogische Broschüre produziert, in der Bezüge zur Keramik der Bronzezeit hergestellt und die vorhandenen Motive, Symbole und Gestaltungsmöglichkeiten zur Darstellung kommen werden.

Lehrkräften, die die Ausstellung gerne mit ihren Schulklassen besuchen möchten, bieten wir Einführungen und museumspädagogische Workshops an. Die Workshops von rund 2½ Stunden beinhalten praktisches Arbeiten. Dabei sollen die Techniken und die gestalterischen Möglichkeiten anhand von bereitgestelltem Material ausprobiert werden können.

Einführung und Workshop für Lehrkräfte des LCH:

Leitung: Ueli Knecht, Werklehrer und Keramiker im Atelier Rosenberg in Wila und während zehn Jahren verantwortlich für «Prespot», ein Entwicklungsprojekt der Töpferei in Nsei und Babessi.

Maya Bühler, Werklehrerin und Museumspädagogin am Museum Rietberg Zürich, machte ebenfalls eigene Erfahrungen an Ort und Stelle.

Ort: Haus zum Kiel, Hirschengraben 20, 8001 Zürich, Telefon 01 261 96 52.

Datum: Samstag, 9. September 2000, 10 bis 15 Uhr (inklusive 1 Stunde Mittagspause). Kosten: Fr. 20.–. Anzahl: max. 20 Teilnehmende.

Anmeldung: Museum Rietberg Zürich, Telefon 01 202 45 28. Vermerk: Keramik Kamerun LCH, 9. September 2000. Anmeldeschluss: 1. Juli 2000.

Diese Ausstellung versteht sich als ein Projekt der Entwicklungszusammenarbeit zwischen dem Museum Rietberg Zürich und dem in Aufbau begriffenen Museum zur keramischen Tradition in Nsei in Kamerun.

Das Schweizerische Landesmuseum



Das Landesmuseum als ein Gebäude gibt es nicht. Die folgende Übersicht zeigt das Netz von Institutionen, die zum «Landesmuseum» gehören. Das Anliegen der Bildung ist allen Landesmuseen besonders wichtig.

Stammhaus Zürich

Das Landesmuseum in Zürich sammelt Gegenstände, die in der Schweiz hergestellt oder die nachweislich im Gebiet der heutigen Schweiz verwendet worden sind, sowie Objekte zur Geschichte der Schweiz im Ausland. Dazu gehören vor allem Bodenfunde aus der Ur- und Frühgeschichte, Waffen, Fahnen, Uniformen, Gold- und Silberschmiedearbeiten, Zinn, Keramik und Glas, Textilien, Kostüme, Münzen, Siegel, Glasgemälde und Skulpturen, Malerei und Grafik, Fotografie, Möbel sowie ganze Interieurs,

Uhren, Musikinstrumente, Spielzeug, bäuerliche Sachgüter und handwerklich-gewerbliche Altertümer sowie Alltagsgegenstände aus dem 20. Jahrhundert.

Adresse und Öffnungszeiten: Schweizerisches Landesmuseum, Museumstrasse 2, 8023 Zürich, kanzlei@slm.admin.ch oder www.landesmuseum.ch (für alle Abteilungen), Telefon 01 218 65 11, Info 01 218 65 65, Dienstag–Sonntag 10.30–17 Uhr. Die gleichen Öffnungszeiten gelten auch für das Museum Bärengasse und das Zunfthaus zur Meisen.

Von Salome Maurer, SLM Zürich, und Daniel V. Moser



Museum Bären-gasse Zürich

Seit August 1999 ist im Museum Bären-gasse in Zürich unter dem Titel «Vernunft und Leidenschaft – Zürich 1750 bis 1800» eine neue Dauerausstellung zu sehen.

In der Zeit vor der Französischen Revolution fand in ganz Europa ein epochaler Wandel im Denken, Handeln und Fühlen statt. Im privaten Leben begann sich die Moderne abzuzeichnen; neue Gesellschaftsformen und Geschlechterrollen, die bis in unsere Zeit nachwirken, wurden entwickelt. Im Museum Bären-gasse sind Zürcherinnen und Zürcher unser Bezugspunkt. Wir gehen jenen Kräften nach, welche den wirksamen Wandel in der Lebensweise der Menschen verursachten: Vernunft, kritisches Denken, Toleranz, Empfindsamkeit und Leidenschaft – Errungenschaften einer «neuen Welt», welche nicht mehr nur im Lichte der Heiligen Schrift, sondern immer mehr im Lichte der eigenen Vernunft betrachtet wurden.



Zunfthaus zur Meisen Zürich

In den schönsten Rokokoräumen Zürichs, mit Blick auf die Limmat und nahe beim Fraumünster gelegen, befindet sich eine weitere Aussenstelle des Landesmuseums.

Die in der Ausstellung gezeigten Stücke geben Aufschluss über den Beitrag der Schweiz zur Kultur des Tischgedecks aus Fayence und Porzellan im 18. Jahrhundert und vermitteln ein eindruckliches Bild über den Einfluss einheimischen Schaffens auf ausländische Manufakturen. Was mit Importen ausländischen Geschirrs seinen Anfang nahm, entwickelte sich in der Folgezeit zu einem selbstständigen und blühenden Produktionszweig in der Schweiz.

Forum der Schweizer Geschichte Schwyz

Das 1995 eröffnete «Forum der Schweizer Geschichte» in Schwyz ist dem Thema «Mensch und Kulturraum zwischen 1300 und 1800» gewidmet. Nicht Helden und Schlachten stehen im Vordergrund, sondern Alltag und Kultur aller Bevölkerungsschichten.

Auf drei Stockwerke verteilt erzählen ausgesuchte historische Gegenstände von Sorgen und Nöten, aber auch von Freuden und Hoffnungen unserer Vorfahren. In spielerischer und ergänzender Weise können sich die Besucherinnen und Besucher anhand der interaktiven Bildschirme zu Themen wie Ernährung oder Klima im Mittelalter informieren oder über die Objektdatenbank gleich ihre eigenen Fragen an die Vergangenheit stellen. Dank dem Einsatz verschiedener Medien stellt ein Besuch im Forum der Schweizer Geschichte auch für Schulklassen eine willkommene Abwechslung dar und bietet eine weitere Möglichkeit, sich mit Geschichte aktiv auseinander zu setzen.

Das Forum als Ort der offenen Begegnung und des lebendigen Austausches

bietet neben wechselnden Sonderausstellungen ein breites Spektrum von Veranstaltungen an, die von wissenschaftlichen Tagungen bis hin zu Konzerten reichen.

Adresse und Öffnungszeiten: Forum der Schweizer Geschichte, Hofmatt, Postfach 140, 6431 Schwyz, Telefon 041 819 60 1, Fax 041 819 60 10 ForumSchwyz@slm.admin.ch

Öffnungszeiten: Dienstag–Sonntag 10–17 Uhr, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre Eintritt frei. Anreise: Mit der Bahn bis Station Schwyz SBB und dann auf Bus Richtung Schwyz Post umsteigen. Bei der Haltestelle Schwyz Post aussteigen; das Museum befindet sich unmittelbar hinter der Bushaltestelle.



Schloss Wildegg

Unweit von Zürich, zwischen Aarau und Brugg gelegen, erhebt sich über dem Aaretal Schloss Wildegg. Vom Vorratskeller bis zu den Wohnräumen ist das Schloss weitgehend original erhalten und ausgestattet. Über mehrere Stockwerke reihen sich Wohnräume des 17. bis 19. Jahrhunderts aneinander und gewähren Einblick in Kultur und Leben der Familie von Effinger.

Bereits 1483 hatte Kaspar Effinger von Brugg das Schloss samt dem umliegenden Land und Wald erworben, das bis 1912 im Besitz seiner Nachkommen blieb. Als die Letzte des Geschlechts, Julie von Effinger, starb, setzte sie die Schweizerische Eidgenossenschaft zuhänden des Landesmuseums als Erbin ein. In der Folge übernahm das Landesmuseum Schloss und Domäne als Aussonst.

Adresse und Öffnungszeiten: Schloss Wildegg, 5103 Wildegg AG, Telefon 062 893 10 33, Fax 062 893 12 61. Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 10–12 Uhr / 14–17 Uhr, Sonntag 10–17

Uhr. Anreise: Mit der Bahn bis Station Wildegg (Linie Zürich–Brugg–Aarau) oder Lenzburg (Linie Zürich–Lenzburg–Aarau).

Markierter Fussweg ab Bahnhof Wildegg oder Regionalbus ab Bahnhof Lenzburg zum Schloss.



Musikautomaten-Museum Seewen SO

Europas grösste tönende Musikautomatenwelt der Vergangenheit befindet sich in Seewen, unweit von Basel, im solothurnischen Schwarzbubenland gelegen. Das Musikautomaten-Museum beherbergt die umfangreiche und bedeutende Sammlung Dr. h. c. Heinrich Weiss-Stauffacher mit rund 400 mechanischen Instrumenten und Orchestrions.

Alle ausgestellten Instrumente, von der einfachen Drehorgel über das automatische Klavier, vom bunten Leierkasten bis hin zum kunstvoll gefertigten Figurenautomaten können akustisch vorgeführt oder teils sogar selbst zum Tönen gebracht werden: eine einmalige Reise in die Märchenwelt der mechanischen Musik!

Adresse: Musikautomaten-Museum, Sammlung Dr. h. c. Weiss-Stauffacher, Bollhübel 1, 4206 Seewen, Telefon 061 915 98 80, Fax 061 915 98 90. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 11–18 Uhr. Eintrittspreise: Schulen (inkl. Begleitpersonen) Fr. 75.–. Gruppe angemeldet, mit Führung Fr. 180.– (max. 25 Personen). An-



reise: Mit der Bahn Richtung Basel SBB (Linie Delsberg–Grellingen) bis Station Grellingen und auf Postauto Richtung Seewen umsteigen. Ab Seewen etwa 15-minütiger Spaziergang zum Museum.

Schweizerisches Zollmuseum Cantine di Gandria

1935 wurde das erste Zollmuseum in einem ehemaligen Grenzwachthaus am Luganersee eingerichtet. In ein Erlebnis-museum umgewandelt, bietet es seit 1994 abwechslungsreiche und spannende Einblicke in das Zollwesen von einst und jetzt.

In den rekonstruierten Räumen des Parterres können die früheren Wohn- und Lebensverhältnisse eines Grenzwachtpostens aus der Zeit um 1890 anhand der Einrichtung nachempfunden werden. In den anderen Ausstellungsteilen werden mittels Video und Foto-CD-Einheiten die vielfältigen Tätigkeiten und aktuellen Probleme des modernen Zollwesens aufgezeigt.

Dem Publikum stehen zudem verschiedene Prüfgeräte wie ein Nachtsichtgerät oder ein Gerät zur Erkennung von Passfälschungen zur Verfügung. Viel Unterhaltung und Spannung bietet zudem das Computerspiel «McCustom»: die Besucherinnen und Besucher können sich gleich selbst auf die Jagd nach Schmugglern begeben.

Schweizerisches Zollmuseum, 6978 Cantine di Gandria TI, Telefon 091 923 98 43. Täglich ab 16. April 13.30–17.30 Uhr. Der Besuch ist nur mit dem Motorschiff mög-

lich, Abfahrt täglich 13 Uhr ab Lugano Giardino. Auskünfte zur Schifffahrt: Schifffahrtsgesellschaft des Luganersees, Telefon 091 9715223.



Schulreise: Schloss Prangins

Ein Gespräch mit Valérie Jeanrenaud, Kulturvermittlerin am Schweizerischen Landesmuseum in Prangins VD

Am Genfersee entstand vor knapp zwei Jahren nach mehrjährigen Renovationsarbeiten ein neues Landesmuseum: Schloss Prangins

Das Gesamthema der Dauerausstellung «Leben in der Schweiz 1700–1900» weist eine klare Gliederung auf:

- Im Keller wird neben der wechselhaften Geschichte des Schlosses und der Grundherrschaft des Ancien Régime die Produktion von Lebensmitteln in der Landwirtschaft im 18. Jahrhundert gezeigt.
- Im Erdgeschoss kommt Lebensart und Denken der aufgeklärten adeligen und bürgerlichen Gesellschaft des 18. Jahrhunderts zur Darstellung.
- Im Obergeschoss sind die grossen Ereignisse nach 1750 thematisiert: die helvetische Revolution, Industrialisierung, der Bundesstaat von 1848 u. a.
- Im Dachgeschoss schliesslich ist von den «Menschen unterwegs» die Rede: Auswanderer, Einwanderer, Reisende und Touristen.

Viele dieser Themen sind in den kantonalen Lehrplänen der Volksschulen zu finden, wie beispielsweise die Zeit der Französischen Revolution, die industrielle Revolution, Bundesstaat und Auswanderung. Aber auch eine Verknüpfung mit anderen Fächern – wie Deutsch und Französisch – ist ohne weiteres möglich. Die in den Museumspublikationen gut kommentierten Objekte sind vorzüglich «inszeniert» und für manche Überraschung gut.

Die Kulturvermittlerin des Schlosses, Valérie Jeanrenaud, befasst sich mit drei unterschiedlichen Besuchergruppen: mit Schulen, mit Erwachsenen und mit Familien. Die Kunsthistorikerin und PR-Verantwortliche hat sich mit einem Netz von Lehrpersonen einen Kreis von



Personen geschaffen, der die Bedürfnisse der Schulen formuliert, aber auch kritische Feedbacks zur Gestaltung der Ausstellungen einbringt. Die Nähe zu den Schulen ist jedenfalls gesichert.

Das Landesmuseum Prangins bietet den Schulen unterschiedliche Formen des Museumsbesuches an:

- a) «Besuch auf Anfrage»: Die Lehrkraft sollte ihren Besuch etwa drei Wochen vorher anmelden (vgl. Kasten) und mit den Verantwortlichen ein Gespräch führen. In einer echten Partnerschaft geht es darum, die Themen des Besuches und die Formen festzulegen, wobei die Hauptarbeit vom Museum übernommen wird. Für Valérie Jeanrenaud ist es wichtig, diese Besuche nicht zu «verschulen». Die Museumsleute versuchen, an den individuellen Kenntnissen der Schülerinnen und Schüler anzuknüpfen (und nicht unbedingt an den schulischen Inhalten), beispielsweise an Erinnerungen an Filme oder Comics. Sie bemühen sich, auch gegenüber Kindern und Jugendlichen als PartnerInnen und nicht als Lehrpersonen aufzutreten.
- b) «Schulreise und Museumsbesuch»: Darunter sind interaktive Besuche zu verstehen, beispielsweise
 - die «Entdeckungsreisen» (visites-découvertes), mit den Themen des Museums aus der Alltagsgeschichte (Salons, Ernährung, Mode und Leben der Kinder). Dazu stehen auch Fragebogen zur Verfügung;
 - die Spiele, beispielsweise mit dem «Garten der Kenntnisse» oder der «Schatzsuche» in der Form von Rätseln, den historischen Spielen in den Gärten usw.;
 - selbstständigen Rundgängen im Museum.

Zu beiden Angeboten ist eine vorherige Anmeldung erforderlich (vgl. Kasten).

Auf den verschiedenen Stockwerken vermitteln drei Computerstationen zusätzliche Informationen zu den Themen

- a) Auswanderung, Tourismus und Sport;
- b) städtisches Leben, gesellschaftliche Entwicklung, Eisenbahn, Industrie und das Leben auf dem Lande sowie Hygiene und Medizin;
- c) berühmte Schweizerinnen und Schweizer aus der Geschichte.

Die schriftlichen Kommentare im Museum (Anschriften, aufgelegte Saaldoku-

mentationen, Texte in den Computerprogrammen) sind generell in vier Sprachen gehalten: Französisch, Deutsch, Italienisch und Englisch, ebenso die wichtigsten Publikationen. Führungen können sowohl in Französisch wie in Deutsch angefordert werden. Die Fragebogen werden demnächst ins Deutsche übersetzt.

Wer eine fröhliche Schulreise mit einem Besuch des Schlosses Prangins verbindet, wird dort eine entsprechende Atmosphäre erleben. Das Angebot der Museumspädagogik von Prangins knüpft an der Schulreisestimmung an und versteht es, auf spielerische Weise Kultur zu vermitteln.

Literaturhinweise

- Zeitreise. Vademekum für Lehrpersonen. Schweizerisches Landesmuseum, Château de Prangins, Bern 1998
Die Broschüre verschafft Lehrpersonen einen ersten knappen Überblick Ausstellung und vermittelt Kurzinformationen zu wichtigen Ausstellungsobjekten, enthält jedoch keine didaktischen Hinweise. Zu einzelnen Themekreisen stehen Fragebogen (multiple choice) zur Verfügung.

- de Capitani François u. a.: Geschichte entdecken. Schweizerisches Landesmuseum Château de Prangins, Prangins 1998.
In dieser Publikation werden detaillierte Informationen vermittelt und viele Ausstellungsobjekte kommentiert. Die zahlreichen farbigen Abbildungen vermitteln ein lebendiges Bild des Ausstellungsgutes.
- Jeanrenaud Valérie, Bolle Corinne: Les salons au Château de Prangins, Prangins 1999
Eine ausführliche Dokumentation für einen Ausstellungsteil, mit didaktischen Hinweisen, detaillierten Beschreibungen der Objekte und Fragebogen für Schülerinnen und Schüler.
- Schoulepnikoff Chantal de: Le Château de Prangins. La demeure historique, Zurich 1991
Hier handelt es sich um eine Darstellung der Geschichte des Schlosses und seiner Bewohnerinnen und Bewohner, die nur indirekt etwas mit den im Museum präsentierten Objekten zu tun hat.
- Verschiedene Autoren: Der Gemüsegarten von Schloss Prangins, Nyon 1999.

Daniel V. Moser-Léchet

Praktische Hinweise zum Landesmuseum Prangins

Anmeldung

Telefon 022 994 88 90
Fax 022 994 88 98

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag von 10.00 bis 17.00 Uhr

Wie kommt man ins Landesmuseum Prangins?

Eisenbahn: Mit dem Schnellzug bis nach Nyon und von dort mit dem Autobus Nr. 5 bis zum Schloss Prangins (Kollektivbillett für den Bus bitte vorher bei der Station Nyon bestellen!)

Oder: Mit dem Personenzug von Lausanne bis zur Station Prangins und 10 Minuten zu Fuss.

Autocar: Autobahn, Ausfahrt Gland, Richtung Prangins–Nyon, Parkplatz südlich des Schlosses.

Zum Aufenthalt in Prangins

Im nahen Park des Schlosses kann man das Picknick einnehmen, bei Regenwetter steht ein Esssaal zur Verfügung. Im Schloss befindet sich auch ein kleines Restaurant. Für Klassengespräche steht zudem ein Raum zur Verfügung (Reservation: Tel. 022 994 88 90).

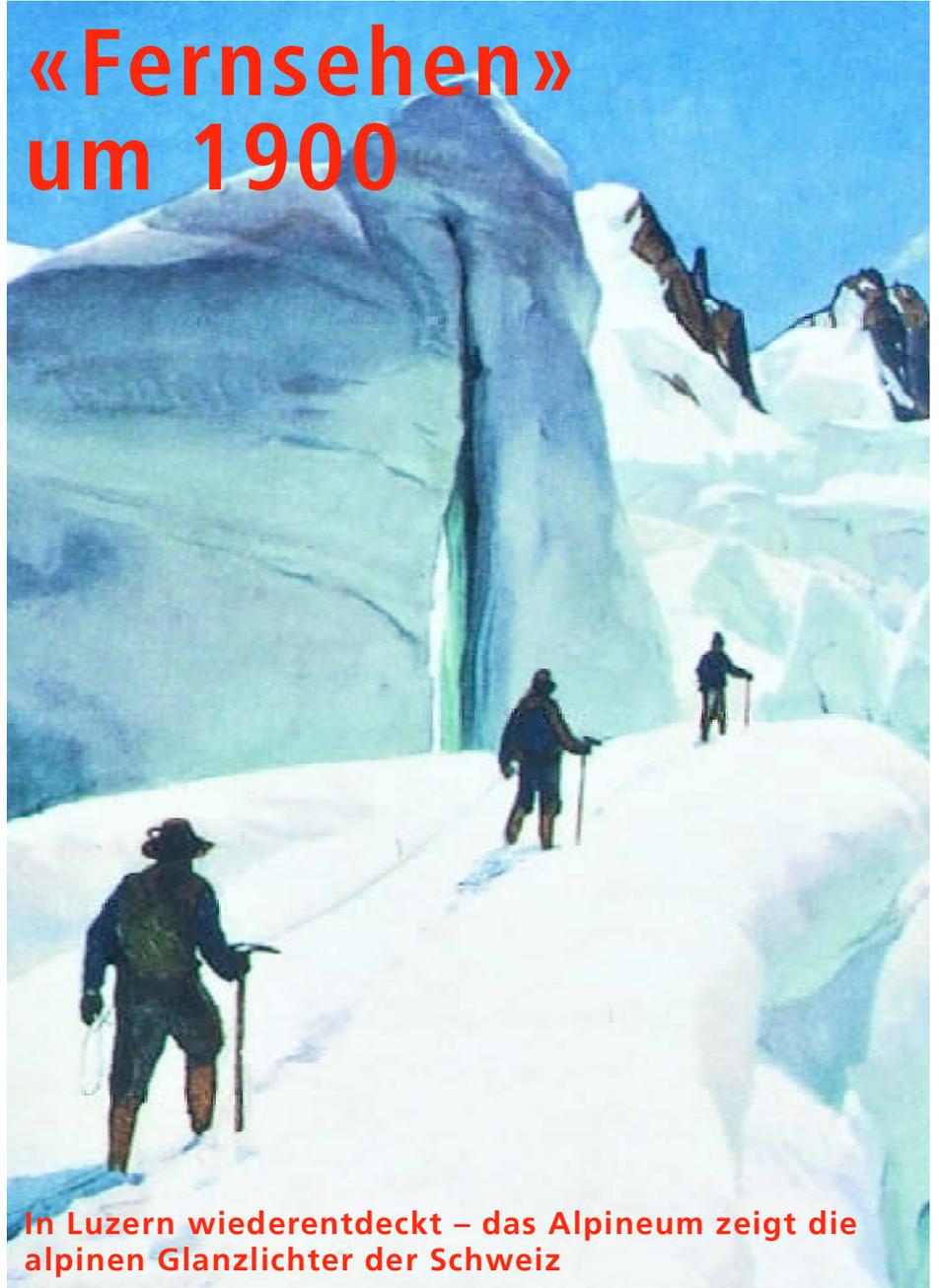
Das Museum gibt für seine Aktivitäten auch Papier und Bleistifte gratis ab.

Preise

- Die Besuche auf Anfrage und die Spiele sind gratis (Dauer: etwa eine Stunde, Spiele etwa 1½ Stunden)
- Die «Entdeckungsreisen» kosten pro Gruppe Fr. 60.– (Dauer: ungefähr 1–1½ Stunden)



Wie konnten sich die Stadtmenschen und die Touristen am Anfang des letzten Jahrhunderts die Alpenwelt vorstellen? Um 1900 gab es noch kein Fernsehen, keine Filme, erst einzelne Fotografien und kaum Bergbahnen. Dennoch sollten Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit haben, auch ohne grossen Aufwand und ohne grosse Kosten die Bergwelt erleben zu können. Die beiden Maler Ernst Hodel sen. und jun. schufen deshalb grossartige Gemälde der Bergwelt. Die Ausblicke wurden sehr gut eingefangen. Um die Wirkung zu vergrössern, wurden Elemente zur optischen Vertiefung eingebaut. Beim Blick vom Gornergrat beispielsweise liegt vor dem Bild eine Alpweide mit Steinen aus der gemalten Gegend, bereichert mit einem echten Bergsee. Und beim Blick aus der Station Eismeer (vergl. Seite 8 und 9) wurde das Felsenfenster künstlich nachgebaut. Für die Bevölkerung um 1900 war das erreicht, was heute Dokumentarsendungen im Fernsehen erreichen: Sie erweitern den Horizont. *HKH*



«Fernsehen» um 1900

In Luzern wiederentdeckt – das Alpineum zeigt die alpinen Glanzlichter der Schweiz



Informationen für Lehrkräfte

Das Alpineum befindet sich neben dem Löwendenkmal in Luzern. Es zeigt fünf einzigartige historische Grossgemälde mit plastischem Vordergrund. Diese sogenannten Dioramen sind um die Jahrhundertwende um 1900 von den Malern Ernst Hodel sen. und Ernst Hodel jun. geschaffen worden. Die Ausstellung eignet sich ausgezeichnet als Teil einer Schulreise nach Luzern. Die fünf grossartigen Dioramen zeigen Ansichten von den berühmtesten und schönsten Alpenregionen: Pilatus, Rigi, Jungfrau, Gornergrat und Mont Blanc. Ergänzt wird die Ausstellung durch Gegenstände aus der Entstehungszeit der Dioramen: zeitgenössische Fotos, Gegenstände des damaligen Tourismus,...

Das Alpineum Luzern befindet sich an der Denkmalstrasse 11 beim Löwendenkmal in Luzern.

Öffnungszeiten: 09:00 Uhr bis 18:00 Uhr täglich vom April bis Oktober.

Telefon 041 410 62 66 oder 041 410 40 64

Fax 041 410 35 57

Eintrittspreise: Schüler 6–16 Jahre mit Klassenlehrperson CHF 1.– pro Person, über 16-jährig mit Klassenlehrperson CHF 3.– pro Person, Lehrperson gratis



Sehen und Staunen

IMAX-Filmtheater im Verkehrshaus Luzern

«Ägypten – Erbe der Pharaonen» nimmt Sie mit auf eine Zeitreise zu den 5000-jährigen Zeitzeugen der einzigartigen Hochkultur am Nil. «Königreich der Elefanten» gewährt intime Einblicke in das feinfühligste Familienmodell eines afrikanischen Dickhäuter-Clans. In «Blue Planet» schweben Sie als Astronaut an der Seite von Claude Nicollier im Space Shuttle und nehmen die eindrucksvollen Bilder von der Fragilität des Raumschiffes Erde auf.

Was machen Kosmonauten nach Feierabend? In «Mission to MIR» erleben Sie ungeschminkt Arbeit und Freizeit an Bord einer Raumstation.

Im IMAX-Filmtheater im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern erleben Sie fremde Welten und gelangen mit Ihren Schülerinnen und Schülern an Orte, die sonst unerreichbar bleiben. Die Riesenleinwand mit brillanten Bildern bis an den Rand des peripheren Sehens, kombiniert mit einer hervorragenden Tonanlage und einer Zuschauerraumgeometrie, welche jedem Zuschauer einen optimalen Sitz im Saal ermöglicht, bilden den Grundstein dieses einzigartigen Filmerlebnisses.

Befragen und Begreifen

Die qualitativ hochstehenden IMAX-Dokumentarfilme bieten über das reine Erlebnis hinaus wertvollen und faszinierenden Lernstoff für alle Schulstufen. Die Palette der aufgegriffenen Fragen und Themen ist breit. Die Kraft der Bilder spricht die Schülerinnen und Schüler unmittelbar an und führt sie zur Begegnung und Auseinandersetzung mit sich selbst und mit der Mitwelt an.

Was können wir aus dem Verhältnis der alten Ägypter zum Tod lernen? Wie sieht die Erde aus der Sicht eines Astronauten aus? Was bringt uns die Raumfahrttechnik? Wie gehen wir mit dem Raumschiff Erde um? Wie können wir die Geheimnisse und Gesetze der Natur besser respektieren? Wo ist unser Platz im Kosmos?

Was ist IMAX?

IMAX (abgeleitet von «Image MAXimization») ist Grossformatkino, das mit einem waagrecht laufenden 70-mm-Filmstreifen ein überaus brillantes Bild auf eine riesige 500 m² grosse Leinwand wirft. IMAX nimmt den alten Traum

vom vollständigen Eintauchen in plastisch, sogar lebendig wirkende Bilderwelten wieder auf, wie es bereits im 19. Jahrhundert durch die grossen illusionistischen Panoramabilder, wie zum Beispiel dem Bourbaki-Panorama in Luzern, angestrebt wurde.

Es gibt insgesamt über 140 IMAX-Filme. In Luzern sind zur Zeit beispielsweise folgende Filme zu sehen:

- Ägypten – Erbe der Pharaonen. Am Grabmal von Tutenchamun, im Tal der Könige, bei den Pyramiden und an der Quelle des Nils (ab 4. Schuljahr).
- Königreich der Elefanten. Wasserspiele, Bullenkämpfe und Elefantenhochzeit vor der Kulisse des Kilimandscharos (ab 4. Schuljahr).
- Blue Planet. Die Schönheit und Einzigartigkeit unseres Planeten aus der Weltraumsicht; aber auch die Fragilität seiner ökologischen Systeme faszinieren und machen zugleich nachdenklich (ab 5. Schuljahr).
- Mission to MIR. NASA-Astronauten und russische Kosmonauten arbeiten und leben zusammen in 200 Meilen Entfernung von der Erde an Bord der Raumstation MIR (ab 4. Schuljahr).

- Geheimnisse der Natur*. Mikro-, Makro- und Zeitrafferaufnahmen zeigen die Schönheit und Zerbrechlichkeit aller Lebewesen (ab 6. Schuljahr).
- Cosmic Voyage*. Eine Kombination von realen und computergesteuerten Bildern vermittelt die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Entstehung des Universums (ab 7. Schuljahr).
- Afrika – die Serengeti*. Löwen, Elefanten, Affen, Zebras wandern in der Steppe: ein einmaliges Naturschauspiel (ab 1. Schuljahr).
- Destiny in Space*. Astronauten bei der Arbeit drinnen im Weltraumlabor und draussen im gefährlichen, luftleeren Weltraum. Computeranimierte Flüge über die Oberflächen von Mars und Venus (ab 4. Schuljahr).
- Biber*. Das Biberleben im Jahreslauf. Die Ernährung, der Bau von gewaltigen Dämmen und Burgen, die Geburt und das Heranwachsen von jungen Bibern (ab 1. Schuljahr).
- Wale*. Blauwale, Buckelwale, Orkawale und Delfine: ihr Überlebenskampf, das Sozialverhalten und die Kommunikation der grössten Säuger unserer Erde (ab 1. Schuljahr).
- Antarctica*. Eine Südpolexpedition mit einer Robbenkolonie erleben und mit den Pinguinen im Unterwasser-Ballett tanzen (ab 4. Schuljahr).
- Everest*. Eis, Stein, Schnee: eine Herausforderung für starke Frauen und Männer (ab 7. Schuljahr).
- Titanic*. Eva Hart, eine Überlebende des Unglücks, erzählt aus ihren Erinnerungen (ab 6. Schuljahr).
- Extreme*. Sport extrem: im Schnee, im Wasser, im Wind und im Fels (ab 6. Schuljahr).
- Fires of Kuwait*. Der Krieg gegen das Feuerinferno auf den Ölfeldern. Packende Bilder von den Löscharbeiten nach dem Golfkrieg (ab 7. Schuljahr).

* Filme ausserhalb des aktuellen Programms nach Absprache (Spezialangebot für Schulen ab 100 Personen).



Informationen für Lehrkräfte

Informieren Sie sich über das aktuelle Filmprogramm:

- www.imax.ch • Info und Ticketlinie 0848 85 20 20 • Teletext SF 1 508
- Reservation empfehlenswert: Telefon 041 375 75 75

Preise:

- IMAX-Filmtheater: Schulen 6 bis 26 Jahre Fr. 8.–
- Verkehrshaus (inkl. öffentliche Vorführungen im ZEISS-Planetarium Longines)
Schulen 6 bis 26 Jahre Fr. 8.–;
Kindergärten aus der ganzen Schweiz gratis; Schulen aus dem Kanton Luzern gratis
- Klassenlehrer (mit Klasse): gratis

Adresse:

Verkehrshaus der Schweiz, Bildung & Vermittlung, Lidostrasse 5, 6006 Luzern
E-Mail: education@verkehrshaus.org, Telefon 041 370 44 44, Fax 041 370 61 68

Links:

- <http://www.verkehrshaus.org> <http://www.imax.com/education/>
- <http://www.nationalgeographic.com/egypt/imax/>
- <http://www.civilization.ca/membrs/civiliz/egypt/egypte.html>
- <http://www.elephant.discovery.com/>
- <http://www.imax.com/mission2mit/index.html>



Angebot Nr. 5 «Lernen vor Ort»

Gratis visionieren, rekognoszieren und sternschnuppern für Lehrerinnen und Lehrer

Mittwoch 17. Mai 2000 • 2. Schuppertag im Verkehrshaus Luzern

Museum für Verkehr und Kommunikation

- Vom Alptransit zum Tourismushit – Luzern im Spiegel der Verkehrsgeschichte
- Cosmorama – Leben im Weltraum
- Internetgalerie mit Roboterspiel

IMAX-Filmtheater

- Ägypten – Erbe der Pharaonen
- Königreich der Elefanten
- Mission to MIR
- Blue Planet

ZEISS-Planetarium Longines

- Stella Nova
- Kreuzfahrt durch Raum und Zeit
- De Has im Mond
- Astrologic

Ganzer Tag Gratis Eintritt für
amtierende Lehrerinnen und Lehrer.
Museum offen von 9–18 Uhr.
Reservierungen für IMAX- Filme
041 375 75 75.

Für Museum und ZEISS-Planetarium
Longines keine Reservation nötig.
Achtung: Alle Vorführungen beginnen
pünktlich!

Infostand Bildung & Vermittlung

Das Team Bildung & Vermittlung steht
Ihnen für Fragen und Auskünfte zur
Verfügung im Foyer des IMAX-
Filmtheaters. Treffpunkt für Kollegin-
nen und Kollegen.

Weitere Informationen
zum Verkehrshaus:
<http://www.verkehrshaus.org>
Infotelefon: 0848 85 20 20
Teletext SF 1: 508

Informationen für Lehrkräfte – Programm

NEU: **bluewindow@verkehrshaus – Internetgalerie mit Roboterspiel** (Halle Com 2)
Im Mittelpunkt der fünf Internetstationen stehen fünf zuckerwürfelgrosse Mini-Roboter in einer grossen Vitrine, welche via Internet in einem Labyrinth navigiert werden können. «<http://www.bluewindow.verkehrshaus.org>» bietet einen idealen und sorgfältigen Einstieg in die virtuelle Welt des World Wide Webs. Am Grossbildschirm kann gezielt mit Schulen und Gruppen gearbeitet werden.

NEU: **Cosmorama «Leben im Weltraum»** (Halle Luft- & Raumfahrt)
Willkommen an Bord der Raumstation «Columbus». Oben ist unten und unten ist oben. Die neue Ausstellung in der Halle Luft- und Raumfahrt lässt erleben, wie sich das Fehlen der Schwerkraft auf Denken und Handeln, auf unser Wollen und Können auswirkt. Zahlreiche Originalgegenstände und Modelle aus der amerikanischen, der russischen und der europäischen Raumfahrt bringen den Mythos Weltraum zum Greifen nah. Testen Sie am Infostand den neuen Unterrichtsvorschlag zur Ausstellung.

NEU: **Vom Alptransit zum Tourismushit – Luzern im Spiegel der Verkehrsgeschichte**
Eine neue Unterrichtsmappe des Verkehrshauses mit 12 historischen Bildern gibt einen interessanten Einblick in die rasante Entwicklung der Stadt Luzern von der mittelalterlichen Alptransit-Station zur modernen Tourismusdestination. Die Verknüpfung mit Objekten aus dem Verkehrshaus der Schweiz zeigt die zentrale Rolle von Verkehr und Kommunikation in diesem Wandel. Rundgang 15 Uhr.
Wir zeigen Ihnen vor Ort, wie Sie dieses Thema im Verkehrshaus mit Ihren Klassen gestalten können (Treffpunkt Infostand Bildung & Vermittlung; Dauer: 60 Minuten).

ZEISS-Planetarium Longines

(Dauer: jeweils 30 Minuten)

«Stella Nova» 11:00 Uhr; «Kreuzfahrt durch Raum und Zeit» 13:00 Uhr; «De Has im Mond» 14:00 Uhr; «Astrologic» 15:00 Uhr; «Stella Nova» 16:00 Uhr

ZEISS-Planetarium Longines: Keine Reservationen möglich. Kein Einlass nach Vorführbeginn!

IMAX-Filmtheater

(Dauer: jeweils 45 Minuten)

«Ägypten – Erbe der Pharaonen» 11:00 Uhr; «Mission to MIR» 12:00 Uhr; «Königreich der Elefanten» 13:00 Uhr; «Ägypten – Erbe der Pharaonen» 14:00 Uhr; «Blue Planet» 15:00 Uhr; «Ägypten – Erbe der Pharaonen» 16:00 Uhr; «Königreich der Elefanten» 17:00 Uhr

IMAX Filmtheater: Reservieren Sie sich Ihre Plätze telefonisch: 041 375 75 75 (Stichwort «Schnuppertag»). Tickets 30 Minuten vor Filmbeginn abholen!

RELLERLI SCHÖNRIED **Top of Switzerland**

Das schönste Ausflugsziel im Saanenland, mit dem einmaligen Panorama-Rundblick von den Freiburger- über die Waddtländer, Walliser- zu den Berneralpen

Auf dem **RELLERLI** finden Jung und Alt zwischen 3 und 99 die höchstgelegene Rodelbahn der Schweiz. Das Rodel-Vergnügen - ein unvergessliches und eindrückliches Feeling - auf dem **RELLERLI**

NEU - Dévalcartfahrten auf dem **RELLERLI** - ☺ ein Super-Gefühl ob im Sommer oder Winter! ☺

Zu jeder Sommer-Bergfahrt 1 Gratis-Rodelfahrt oder -Cartfahrt! Packen Sie die Gelegenheit beim Schopf - Sie werden es nie bereuen!

- Moderne Gondelbahn - Rundreisebillette
- Optimalste Ski- und Boarderverhältnisse
- Markierte, einfach begehbbare Wanderwege
- Breite Pisten für Anfänger und Anspruchsvolle
- Schönes Berghaus mit gepflegter Küche
- Skibar im Winter
- Gruppenunterkunft - Spezialangebote
- Übernachtung mit Frühstück **Fr. 28.-/Person**
- Optimalste Gleitschirmverhältnisse
- Cool für Biker und alle anderen Sportbegeisterten



Info: Berghaus 033 7488722, Bahn 033 7488721, Fax 033 7488720

Schönried-Wetterbild im Internet: <http://www.schoenried.ch>

RELLERLI LUFTSEILBAHN SCHÖNRIED AG, 3776 SCHÖNRIED

SCHÖN... SCHÖNER... SCHÖNRIED!

DAS GEHEIMNIS DER DUNKELKAMMER



SCHWEIZER CAMERA MUSEUM
Ruelle des Anciens-Fossés 6, VEVEY

Kinder bis 16 Jahre alt: **gratis**
diashow und video **auf deutsch**

Freiberge



Die schönste Bahnreise für Ihre Schulreise

Glovelier - Saignelégier - La Chaux-de-Fonds/Tavannes - Le Noirmont

- Wandern **31 markierte Wanderwege (250 km)**
- Velo **26 Radwanderstrecken (Velomiete am Bahnhof; Country oder MTB)**
- Zum Entdecken **Etang de la Gruère, Pferdeheim Le Roselet, Doubstal, Automobilmuseum Murfäux.**

Coupon: Bitte senden Sie mir den ausführlichen Prospekt

Name/Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

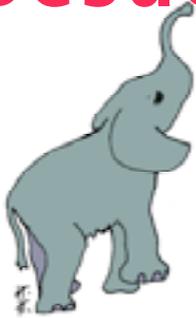


Chemins de fer du Jura

Postfach, 2710 Tavannes

Chemins de fer du Jura Tel. 032 482 64 50, Fax: 032 482 64 79

Die Klassiker – Besuch im Zoo



Zoo Zürich

Der Zoo Zürich ist ein beliebtes Ausflugsziel für Schulklassen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zoos Zürich bemühen sich darum gerne, für Schülerinnen und Schüler einen spannenden, unterhaltenden und dennoch informativen Zoobesuch zu ermöglichen. Dafür wurden einige Mittel und Möglichkeiten vorbereitet:

Lernweg-Broschüren vermitteln spannende Hintergründe zu den einzelnen Tierarten und -gattungen und regen zum genauen Beobachten der Tiere an. Sie sind für die Vorbereitung des Zoobesuchs sehr hilfreich. Im Moment bestehen Lernweg-Broschüren über Katzen, Vögel am Wasser, das Aquarium, Menschenaffen und Elefanten. *Lernweg-Broschüren sind an der Zoo-Kasse, über das Infotelefon oder via Dialog für Fr. 2.– erhältlich.*

Zoo-Materialkoffer für Lehrerinnen und Lehrer unterstützen den Unterricht im Schulzimmer sowie die Vorbereitungen für einen Zoobesuch. Sie ersparen das Zusammentragen von Unterlagen, Literatur und schwer zugänglichen Anschauungsmaterialien. Im Moment stehen Koffer zu folgenden Themen zur Verfügung: Dinosaurier, Wale, Aquarium, Menschenaffen, Elefanten und Katzen. *Die Materialkoffer werden jeweils für eine Woche von Mittwoch bis Dienstag (Verlängerung ist möglich) gegen einen Betrag von Fr. 20.– plus Fr. 50.– Depot ausgeliehen. Reservationen via Infotelefon.*

Tierpflegerinnen und Tierpfleger des Zoos stellen sich auf Anfrage für Interviews mit einer Schulklasse zur Verfügung, damit die Schülerinnen und Schüler im direkten Kontakt ihre individuellen Fragen zu einer Tierart oder zum Beruf des Pflegers stellen können. Aus verständlichen Gründen

sollten diese Interviews nicht länger als 20 Minuten dauern und mit einem entsprechenden Fragenkatalog vorbereitet werden. *Für Interviews können sich die Klassen bis spätestens eine Woche vor dem gewünschten Termin via Infotelefon anmelden. Die Kosten betragen pro Interview CHF 10.–.*

Der Zoo Zürich ist 365 Tage im Jahr geöffnet:

März–Oktober	08.00–18.00 Uhr
November–Februar	08.00–17.00 Uhr

Eintritte:

Schulklassen aus dem Kanton Zürich besuchen den Zoo gratis.

Schulklassen aus den andern Kantonen bezahlen:

Kinder 6–16 Jahre	CHF 6.– pro Person
Jugendliche ab 16	CHF 12.– pro Person
eine Begleitperson	gratis
weitere Begleitpersonen	CHF 12.– pro Person

Informationen:

Info-Telefon 01 254 25 38

Jeden Mittwochnachmittag zwischen 15.00 und 17.00 Uhr ist die Stelle für Zoonformation über Telefon 01 254 25 38 erreichbar. Hier erhalten Lehrkräfte Antworten auf alle Fragen und können Informationsmaterial wie Lernweg-Broschüren und Materialkoffer bestellen sowie Interviews mit TierpflegerInnen organisieren.

Internet: www.zoo.ch

Internet

Unter der Adresse www.zoos.ch finden Lehrpersonen alle nötigen Infos zu den Schweizer Zoos und Tiergärten in Basel, Bern, Goldau, Langenberg und Zürich.

Zoo Basel

Im Jahr 1870 wurden Mitglieder der Ornithologischen Gesellschaft aktiv, um den ersten schweizerischen Tierpark zu gründen. Bereits am 3. Juli 1874 konnte der Zoologische Garten Basel, auf dem von der Stadt zur Verfügung gestellten Areal, eröffnet werden. Sein Ziel war es, der Tagesarbeit verrichtenden Bevölkerung in den übermächtig anwachsenden Städten, denen die freie Natur zum grössten Teil fremd geworden war, die Tierwelt näher zu bringen. Der projektierte Zoologische Garten sollte vor allem die Schönheit der einheimischen und europäischen Tiere zeigen, aber auch die Pracht der Alpentierwelt.

Der Zolli hat sich vorgenommen die Zielsetzungen der Welt-Zoo-Naturschutzstrategie in die Tat umzusetzen, deren Schwerpunkte in der Arterhaltung und Darstellung von ökologischen Zusammenhängen liegen. Weltweit befinden sich die Zoos im Wandel – von der Menagerie des 19. Jahrhunderts hin zum Natur- und Umweltschutzzentrum des 21. Jahrhunderts. Der Zoo Basel wandelt sich seit 125 Jahren.

Der Zoo ist 365 Tage im Jahr geöffnet.

März und April	8.00–18.00 Uhr
Mai bis August	8.00–18.30 Uhr
September/Oktober	8.00–18.00 Uhr
November bis Februar	8.00–17.30 Uhr

Eintritte:

Schulklassen

Kinder von 6 bis 16 Jahren

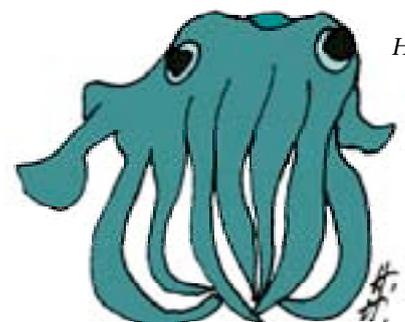
	CHF 4.– pro Person
am Montag	CHF 3.– pro Person
Schülerinnen und Schüler ab 16 Jahren	CHF 9.– pro Person
am Montag	CHF 6.– pro Person

Eine Begleitperson bezahlt den gleichen Preis wie die Klasse, weitere Begleitpersonen bezahlen CHF 12.– (am Montag CHF 8.–).

Informationen:

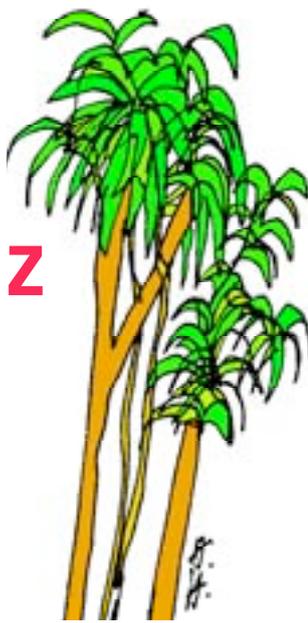
Info-Telefon 061 295 35 35

Internet: www.zoobasel.ch



HKH

Gartenzauber in der Schweiz



Zeichnung: © Hemmergild Heuberger

Musée et jardins botaniques

Avenue de Cour 14, 1007 Lausanne
Jardin botanique de Lausanne Montriond –
place de Milan
Bus 1, arrêt: Beaugard ou Cour
Métro LO, arrêt: Montriond
freier Eintritt; geöffnet vom 1. März bis
31. Oktober, von 10 Uhr bis 17:30 Uhr
(ab 1. Mai bis 18:30 Uhr), Gewächshäuser
geschlossen von 12 Uhr bis
13:30 Uhr
www.lausanne.ch/musees/botaniq.htm

Botanischer Garten Universität Fribourg

Rue Albert Gockel 3, 1700 Fribourg
ab Bahnhof Bus Nr. 1 Richtung «Perolles»
bis Haltestelle «Charmettes»
oder Bus Nr. 7 Richtung «Clinique» bis
Haltestelle «Garcia»
oder zu Fuss 20 Minuten
freier Eintritt; vom 1. April bis 30. Sep-
tember Garten geöffnet (Mo bis Fr) von
8 Uhr bis 18 Uhr (Winter bis 17 Uhr),
Schauhäuser (Mo bis Fr) von 8 Uhr bis
11:30 Uhr und von 13 Uhr bis 17 Uhr,
Sa und So sowie Winter geänderte Öff-
nungszeiten
www.unifr.ch/plantbio/bota/garden.html

Jardin botanique

Chemin Pertuis-du-Sault 58,
2000 Neuchâtel
Bus Nr. 9 bis Haltestelle «Chapelle de l'Er-
mitage» oder «Fontaine André»
oder ab Bahnhof zu Fuss
freier Eintritt; der Park ist vom 1. Mai
bis 15. September täglich geöffnet von
9 Uhr bis 20 Uhr, in der Winterhälfte bis
17 Uhr, Gewächshäuser geöffnet von 9
Uhr bis 17 Uhr (Montag geschlossen)
www.unine.ch/jardin/index.html

Jardin botanique

route de Fontenais 22, 2900 Porrentruy
integriert ins «Musée jurassien des sciences
naturelles», neben dem «Lycée cantonal»
freier Eintritt; Garten und Gewächshäuser
sind geöffnet vom Mo bis Fr von
8 Uhr bis 11:45 Uhr und von 14 Uhr bis
17 Uhr, andere Tage spezielle Öffnungs-
zeiten
www.jura.ch/lcp/jardin/home.html

Botanischer Garten der Stadt Bern

Altenbergrain 21, 3013 Bern
ab Bahnhof mit dem Bus Nr. 20 Richtung
«Wyl» bis Haltestelle «Gewerbeschule»,
zu Fuss rund 10 Minuten ab Bahnhof
freier Eintritt; Freilandanlagen werktags
geöffnet von 7 Uhr bis 18 Uhr, die
Schauhäuser sind werktags von 8 Uhr
bis 11:30 Uhr und von 14 Uhr bis 17
Uhr geöffnet, andere Tage siehe Inter-
net. Ausgezeichneter Internetauftritt
mit speziellem Schwerpunkt für Kinder
(<http://www.botanischergarten.ch/touren/kindergarten/kindergarten.htm>)
www.botanischergarten.ch/start.htm

Botanischer Garten Basel

Schönbeinstrasse 6, 4056 Basel
ab Bahnhof mit Tram Nr. 1 oder 8 bis
«Bankenplatz», umsteigen in Tram Nr. 3
bis «Spalentor»
freier Eintritt; Garten von April bis
Oktober von 8 Uhr bis 18 Uhr geöffnet
(im Winter bis 17 Uhr), Gewächshäuser
ganzjährig von 9 Uhr bis 17 Uhr
www.unibas.ch/botgarten/006/006.htm

Botanischer Garten

Im Eichholz/Adletshausen 78
8627 Grüningen
Bahn bis Uster, Bus Nr. 845 bis Grüningen
Station «Haufland»; Bahn bis Wetzikon -

Bus Nr. 867 bis Grüningen Station «Haufland»; Bahn/Schiff bis Stäfa, Bus Nr. 930 bis Oetwil, Bus Nr. 867 bis Grüningen Station «Haufland»; Bahn/Schiff bis Männedorf, Bus Nr. 940 bis Oetwil, Bus Nr. 867 bis Grüningen Station «Haufland»; Forchbahn bis Esslingen, Bus Nr. 840/842 bis Oetwil, Bus Nr. 867 bis Grüningen Station «Haufland»

Der Botanische Garten Grüningen bietet Schulklassen die Möglichkeit, ihren Biologieunterricht «live» im Garten zu gestalten. Infrastruktur und Schulungsmaterial stehen auf Voranmeldung unentgeltlich zur Verfügung.

Für Lehrerinnen und Lehrer finden im Frühsommer jeweils Workshops statt, welche einen guten Einblick in den Lernparcours bieten.

Eintritt frei; vom 1. April bis 31. Oktober täglich von 10 Uhr bis 17 Uhr geöffnet
www.zkb.ch/specials/garten/info.html

Botanischer Garten

Stephanshornstrasse 4, 9016 St.Gallen

Eintritt frei; Garten täglich geöffnet von 8 Uhr bis 18 Uhr, die Gewächshäuser sind täglich von 09:30 Uhr bis 12 Uhr und von 14 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Ausgezeichnetes Material auf dem Internet, zum Teil direkte Anregungen für den Unterricht.

www.schulnetz.ch/unterrichten/fachbereiche/botanik/botanischer_garten/bot_garten.html
www.schulnetz.ch/unterrichten/fachbereiche/botanik/botanischer_garten/lembotgarten.html

Bally-Park

Schönenwerd, Kanton Solothurn

Dieser Landschaftsgarten nach englischem Vorbild gilt als einer der schönsten und grössten in der Schweiz.

Die rund 98 000 m² grosse Anlage ist für die Öffentlichkeit jederzeit zugänglich und weist einige Besonderheiten auf. Die Pfahlbauten – errichtet zwischen 1890 und 1900, im Jahre 1992 renoviert – stehen unter kantonalem Denkmalschutz und dokumentieren den Stand der Pfahlbauforschung um 1890.

www.greenplanet.ch/Gartenanlagen/1/Bally-Park

HKH



«Pfeff ond Lischt»

In Appenzell ist am 15. April eine besondere Ausstellung eröffnet worden: «Pfeff ond Lischt». Die Ausstellung wurde von Lehrern initiiert und eignet sich ausgezeichnet als Ziel der Schulreise 2000.

Eine Gruppe idealistischer Lehrerinnen und Lehrer zeigte vor genau zehn Jahren, unterstützt von vielen freiwilligen Helfern, im Kulturzentrum Ziegelhütte in Appenzell eine viel beachtete Ausstellung unter dem Titel «Experimenta – Unsere Welt - ein vernetztes System». An nur drei Wochenenden besuchten damals rund 8500 Personen das Experimentierfeld in den alten Brennöfen und den Trocknungsräumen der «luftigen» Hütte. Seither fanden viele Nachfolge-Aktivitäten statt: Kurse, Publikationen, das Buch zur «Experimenta» des Leiters Gerd Oberdorfer, und die Sammlung wurde erweitert.

Ausstellung eröffnet

«Die Zeit ist reif für eine Neuauflage», meint ein nicht kommerzieller Verein

um Gerd Oberdorfer, Lehrer in Oberegg AI. Das Konzept der Ausstellung soll noch mehr Spielraum und neue Angebote liefern.

Alle Sinne bereichern

Handelndes Lernen, Spielerfahrung und Experimentieren in verschiedensten Bereichen soll «allen fünf Sinnen» zu neuen Erkenntnissen verhelfen, die Frederic Vester «Vernetztes Denken» nennt. Phänomene wie Illusionen und Kuriositäten, Experimente aus dem Buch «Das springende Ei», eine Denk-Bar mit Logicals und Wortspielen, eine Hör-Bar mit Audiotest und Klangwelten, die Seh-Bar mit optischen Täu-

schungen und eine Riech-Bar bieten ein reiches Tummelfeld für selbsttätiges Ausprobieren und «AHA»-Erlebnisse.

Wertvolle Ergänzungen

In «Pfeff ond Lischt» integriert sind verschiedene Gastausstellungen, so die Spick-Experimenta, das Blödelkabinett des Karl Valentin-Musäums aus München und Vesters Ausstellung «Unsere Welt – ein vernetztes System». Auf einer Forschungs- und Experimentierstation lässt sich die Teilnahme am internationalen «Globe-Projekt» mitverfolgen und und aktiv beeinflussen.

Informationen für Lehrkräfte

«Pfeff ond Lischt» ist vom 15. April bis 4. November 2000 täglich von 10-17 Uhr geöffnet (Montag geschlossen). Sie steht unter dem Patronat der Kantonsschulen Trogen und Appenzell und dem Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH).

Weitere Informationen

Gerd Oberdorfer, Projektleiter, Sulzbach, 9413 Oberegg AI
Tel. 071 891 47 09
Kulturzentrum Ziegelhütte, 9050 Appenzell
Tel. 071 787 80 55
www.ai.ch/ausstellung
Eintrittspreise CHF 10.- für Schüler und Schülerinnen, CHF 15.- für Erwachsene. Lehr- und Begleitpersonen gratis. Unterrichtsmaterialien vorhanden.

Schulreise wird Bildungsreise

Die Schulreise kann ideal zu Erfahrungen in Umweltbildung führen

Schulreisen eignen sich immer auch zum Besuch ausserschulischer Lernorte. Die Schulreise wird so zur Bildungsreise und erlaubt Themen, die sonst im Unterricht nicht einfach einzubeziehen sind, auf interessante und anschauliche Weise zu vermitteln. Dies gilt gerade für den Bereich der Umweltbildung mit seiner stattlichen Anzahl ausserschulischer Lernorte, von denen einige im Folgenden vorgestellt werden. Dauert eine Schulreise nicht nur einen Tag, sondern mehrere, so können diese Themen vertieft bearbeitet werden, und intensivere Erlebnisse in der Gruppe sind möglich, die sich auf das Klassengefüge positiv auswirken können.

Nicht von ungefähr kennen wir das Sprichwort «Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erleben!». Die Suche nach einem Erlebnis war schon immer ein wichtiger Grund zur Planung von Schulreisen. Einmal aus den vier Wänden des Schulzimmers und dem fixen Stundenplan ausbrechen, sind noch heute wichtige Motive. Darüber hinaus bietet sich aber immer auch die Gelegenheit, dass sich Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen in ungewohnten Situationen neu kennen lernen und einander anders wahrnehmen. Dazu kommt heute immer mehr die Notwendigkeit, vor allem städtischen Kindern und Jugendlichen die Natur wieder näher zu bringen. Dabei spielt das direkte Erleben eine wichtige Rolle, denn nur wenn die emotionale Ebene

erreicht wird, kann auch eine Beziehung zu dieser Umwelt entwickelt werden. Vertieftes Erleben kann besonders gut über eine konkrete altersgerechte Aktivität erreicht werden.

Mehrtägige Schulreisen

Unter einer Schulreise verstehen viele Lehrerinnen und Lehrer normalerweise einen eintägigen Ausflug. Vielleicht hat sich aber die eine oder andere Lehrperson auch schon Gedanken darüber gemacht, womit eine solche Schulreise attraktiver und eindrücklicher gestaltet werden könnte.

Eine Schulreise soll Erlebnisse bringen. Diese können aber nicht einfach vorge-setzt werden, sondern sie müssen sich entwickeln können und das braucht Zeit. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, mehr als einen Tag für eine solche besondere Schulreise einzuplanen. Dies hat verschiedene Vorteile:

1. Ein Ort kann intensiv erlebt werden, da man sich auf ihn einlassen kann. Ein Thema kann gründlich erörtert, erlebt und behandelt werden.
2. Es können auch etwas entlegene Orte, wie zum Beispiel ein Gebirgswald oder eine andere Sprachregion, besucht werden.
3. Eine Übernachtung bietet intensive soziale Erlebnisse.
4. Eine herausfordernde Aufgabe, beispielsweise ein Arbeitseinsatz, eine Bergtour oder ein anderes spezielles Naturerlebnis, kann Schülerinnen und Schüler einander näher bringen, vor allem dann, wenn sie an ihre eigenen körperlichen Grenzen stossen.

Die im Folgenden vorgestellten Ideen, Anregungen, Verzeichnisse und speziell hervorgehobenen Lernorte sollen es Ihnen erlauben, Ihre Schulreise als «besondere Schulreise» zu gestalten.

Die Schulreise als Arbeitseinsatz

Eine vollständige Übersicht aller Anbieter von Arbeitseinsätzen in Natur- und Umweltschutz ist erhältlich bei: Stiftung Umweltbildung Schweiz, Rebbergstrasse 6, 4800 Zofingen (gegen adressiertes und frankiertes Antwortcouvert). Die Übersicht macht auch auf mögliche Probleme bei der Organisation von Arbeitseinsätzen aufmerksam. Darin sind u.a. die folgenden zwei gesamtschweizerischen Organisationen enthalten, welche sich auf Arbeitseinsätze und Projektwochen für Schulklassen spezialisiert haben. Sie unterscheiden sich in der Intensität der Betreuung und in der Bandbreite ihrer Einsatzmöglichkeiten.

Bildungswerkstatt Bergwald

Die Bildungswerkstatt Bergwald hat sich darauf spezialisiert, pädagogisch begleitete Arbeitseinsätze für Schulklassen der Oberstufe (ab 9. Schuljahr) und Lehrlingsgruppen im Bergwald anzubieten. Dabei werden alle nötigen Arbeiten mit Handwerkzeugen ausgeführt. Solche Praktikumswochen ermöglichen neue und intensive Formen des ökologischen und sozialen Lernens und leisten auch einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der alpinen Landschaft. Kontaktadresse: SILVIVA – Bildungswerkstatt Bergwald, Bel-Air-Weg 1, 3600 Thun, Telefon 033 222 45 44.

Stiftung Umwelt-Einsatz Schweiz

Die Stiftung Umwelt-Einsatz Schweiz vermittelt in der ganzen Schweiz einwöchige Arbeitseinsätze zur Pflege der

Natur. Die Arbeitseinsätze finden in Berggemeinden und Alpkorporationen statt und beheben unter anderem Lawinen- und Unwetterschäden, säubern Alpweiden, entbuschen Magerwiesen und Feuchtgebiete oder bauen Trockenmauern auf.

Kontaktadresse: Stiftung Umwelt-Einsatz Schweiz, Ortbühlweg 44, 3612 Steffisburg, Telefon 033 438 10 24.

Ein Vorschlag aus aktuellem Anlass – «Reise zum Elementaren»

Unter dem Titel «Reise zum Elementaren» stellen wir hier aus aktuellem Anlass ein Naturerlebnis besonderer Art vor – die konkrete Auseinandersetzung mit Naturgefahren. Der Schutzwald bannt einige davon und ermöglicht uns Menschen ein relativ sorgloses Leben in den Bergen, aber auch schnelle Transporte durch die Alpen und eine fantastische touristische Nutzung der alpinen Landschaft. Steht dieser Wald nicht mehr, droht reale Gefahr für Natur, Gesellschaft und Technik.

Nachdem der Orkan «Lothar» letzten Winter über unser Land hinweggefegt ist und sehr viele Wälder verwüstet hat, fordert dieses Ereignis Pädagoginnen und Pädagogen heraus, sich mit dem Thema «Naturgefahren – Schutzwald – Mensch» auseinanderzusetzen.

Dieser Themenkreis kann am besten vor Ort angegangen werden, dort nämlich, wo die Elementarkräfte gewirkt haben. Denn nur wer inmitten eines geschädigten Waldes steht, kann die Kräfte spüren, die da am Werk waren, kann die drohenden Gefahren nachvollziehen und die Notwendigkeit eines Schutzes erkennen.

Hilfeleistung für die Geschädigten – Arbeit für die eigene Zukunft

In fast allen Kantonen (ausser Graubünden, Tessin und Uri) sind Wälder teilweise massiv geschädigt worden. Die Aufräumarbeiten werden entsprechend lange Zeit beanspruchen. Unter diesen Umständen macht es Sinn, wenn auch Schulklassen dem Förster ihre unterstützende Hilfe zum Beispiel für leichte Aufräumarbeiten, Einzelbaumschutz oder Wiederherstellungsarbeiten anbieten. Dabei können diese Arbeiten in einen grösseren Zusammenhang gestellt wer-

Ausserschulische Lernorte

In folgenden Kantonen erhalten Sie an den unten angeführten Stellen Informationen zu ausserschulischen Lernorten zur Umweltbildung des betreffenden Kantons. Informieren Sie sich im Zielkanton Ihrer Schulreise und machen Sie Gebrauch von diesem reichhaltigen Angebot:

- Kanton Aargau: Bei der Fachstelle für Umwelterziehung sind Verzeichnisse zu verschiedenen Themenbereichen der Umweltbildung vorhanden, hier erhalten Sie unter Telefon 062 838 90 30 weitere Auskunft.
- Kanton Basel-Stadt und Basel-Landschaft: Beide Kantone haben in Zusammenarbeit mit der LehrerInnen-Fortbildung die Übersicht «Umwelt-exkursionen Region Basel» herausgegeben.
Bezug: Amt für Umweltschutz und Energie, Rheinstrasse 29, 4410 Liesetal, Telefon 061 925 55 05 oder Stadtladen, Untere Rebgasse 31, 4058 Basel, Telefon 061 267 66 00.
- Kanton Bern: Ausserschulische Lernorte. Umsetzungshilfen zum Lehrplan der Volksschule, Fach «Natur-Mensch-Mitwelt». Berner Lehrmittel- und Medienverlag, Güterstrasse 13, 3008 Bern, Telefon 031 380 52 00.
- Kanton Luzern: «Lernorte im Kanton Luzern – der Umwelt auf der Spur» ist vergriffen und wird ab Herbst 2000 auf Internet aktualisiert herausgegeben. Informationen dazu unter Telefon 041 228 67 04.
- Kanton St. Gallen: unter www.schulnetz.ch/umweltbildung-sg abrufbar.
- Kanton Thurgau: Der Ordner «Euregio Bodensee – mit Schulen Grenzen überschreiten» informiert über Lernorte, Unterkünfte und dient zugleich als Lehrmittel mit Unterrichtsvorschlägen.

Bezug: Lehrmittelverlag, BLDZ, 8510 Frauenfeld, Telefon 052 724 30 50. Ausschnitte aus dem Ordner finden sich im Internet unter www.schulnetz.ch/umwelttg.html

- Kanton Zürich: im Verzeichnis «Kontaktpunkt Umwelt». Bezug: Lernmedienshop des Pestalozzianums, Stampfenbachstrasse 121, 8006 Zürich, Telefon 01 368 26 46. Unter www.pestalozzianum.ch/umweltbildung sind Links zu den Homepages bestehender Lernorte und eine Liste aller neuen Lernorte geplant.

Neben den kantonalen Verzeichnissen empfiehlt sich bei spezifischen Themen auch der Kontakt zu folgenden Organisationen:

- Landwirtschaft: Bei der landwirtschaftlichen Beratungszentrale Lindau, Bestellwesen, 8315 Lindau, erhalten Sie gegen ein frankiertes und rückadressiertes C5-Couvert die Liste der kantonalen Ansprechpartner für «Schule auf dem Bauernhof». Informationen auch unter www.schub.ch.
- Natur erleben, Naturschutz: Der «Wanderführer durch 132 Naturschutzgebiete der Schweiz» (426 S., Preis Fr. 48.–) ist erhältlich bei Pro Natura, Postfach, 4020 Basel. Speziell zu erwähnen sind folgende Zentren: Pro Natura Zentrum Aletsch, Villa Cassel, 3987 Riederalp, Telefon 027 928 62 20; Zentrum Pro Natura Champ-Pittet, 1400 Cheseaux-Noréaz, Telefon 024 426 93 40; Centre les Cerlatez (Moorschutz), 2350 Saignelégier, Telefon 032 951 12 69.
- Wald: Bei SILVIVA (ehemals CH-Waldwochen), Rebbergstrasse 6, 4800 Zofingen, Tel. 062 746 81 25, ist eine Liste der Waldschulen in der Schweiz erhältlich.

Unbedingt beachten!

In der momentanen Situation ist es unumgänglich, vor einem Arbeitseinsatz oder überhaupt vor einem Waldbesuch mit dem Förster Kontakt aufzunehmen. Förster raten dieses Jahr klar davon ab, sich unbegleitet in Sturmschadengebiete zu begeben! Kontaktieren Sie den Förster Ihrer Gemeinde oder das Kantonsforstamt des bevorzugten Kantons.

den, indem aufgezeigt wird, wie wichtig solche Einsätze einerseits für die betroffene Gemeinde, andererseits aber auch für die eigene Zukunft sind. Dadurch wird der Sinn der Anstrengung offensichtlich.

Der Förster kann als Gegenleistung sachkundige Informationen vermitteln (z.B. Waldbau im Schutzwald, Vernetzungen im Ökosystem, Lebenszyklus des Rohstoffes Holz u. a.). Dabei werden letztlich immer wieder die Verzahnungen, Zusammenhänge und Abhängigkeiten zwischen dem natürlichen System (Ökosystem Wald) und dem System der menschlichen Gesellschaft (inklusive Wirtschaft) sichtbar.

Erleben der Natur

In einem vom Sturm verwüsteten Wald zu stehen und sich direkt mit den Kräften der Natur konfrontiert zu sehen, fährt ein und macht emotional betroffen. Dadurch können junge Menschen offen werden für die Natur und es kann eine gewisse Sensibilisierung für die – trotz aller technischen Massnahmen – Abhängigkeit unserer Gesellschaft von der Natur erreicht werden. Die Wahrnehmung kann geschärft und eine gewisse Bescheidenheit oder gar Ehrfurcht der Natur gegenüber gefördert werden.

Wahrnehmen des Mitmenschen

Solche Arbeitseinsätze stellen für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe eine echte Herausforderung dar. Oft stossen sie beim körperlichen Einsatz an ihre persönlichen Grenzen. Deshalb muss eine solche Arbeit auch pädagogisch sorgfältig begleitet werden. Andererseits können Schülerinnen und Schüler an sich selbst und an ihren Kolleginnen und Kollegen neue Qualitäten entdecken, die unter Umständen eine höhere gegenseitige Wertschätzung und eine Verbesserung des «Klassengeistes» zur Folge haben kann.

Besuch eines Lernpfades/Erlebnispfades

Im Mai 2000 erscheint eine Lernpfadkarte des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK), in welcher alle bestehenden Lernpfade der Schweiz eingezeichnet sind. Sie kann unter dem Titel «Ent-

deckungspfade der Schweiz – Die Vielfalt der Heimat erkunden» beim SRK (Rainmattstr. 10, 3001 Bern, Tel. 031 387 71 11) bestellt werden.

Eine Auswahl von Lernpfaden sei im Folgenden vorgestellt:

«Sentier des sens et d'échanges»

Dieser Lernpfad in Mayens de Riddes (bei Martigny) entstand ursprünglich aus der Idee, für Blinde einen Erlebnispfad zu gestalten, auf welchem sie die Natur mit allen übrigen Sinnen wahrnehmen können. Daher sind an allen Stationen Tafeln mit Informationen in Brailleschrift aufgestellt. Auch nicht Behinderte können entlang des vier Kilometer langen Weges Pflanzen riechen, Bäume und Zapfen ertasten oder den Boden eines Bachbettes mit den Füssen erspüren – ein eindrückliches Erlebnis! In zwei Blockhütten sind zudem Tierpräparate zu sehen und auf Knopfdruck Vogelstimmen zu hören. Ein angenehmer Picknickplatz an einem kleinen Bach mit Wasserrad lädt zum Verweilen ein.

«Wasserweg Kleine Emme»

Der Wasserweg zwischen Hasle und Wolhusen führt durch eine der reizvollsten Flusslandschaften des Kantons Luzern. Hier kann sich die Kleine Emme entfalten. Am Wasserweg zeigt sich die Gestaltungskraft des Wassers und hinterlässt eindrückliche Naturdenkmäler. An 15 Standorten bringen Schautafeln die grosse Welt der Kleinen Emme den Besucherinnen und Besuchern näher – und verführen sie dazu, den Geheimnissen der Kleinen Emme auf die Spur zu kommen. Für die gesamte Strecke benötigt man drei bis sechs Stunden. An verschiedenen Stellen stehen Rastplätze mit Feuerstellen zur Verfügung. Falls die Zeit nur für ein Teilstück reicht, kann in Doppleschwand oder Entlebuch der Zug bestiegen werden.

«Erlebnispfad Ebenrain: Boden und Landwirtschaft»

Beim Erlebnispfad am Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain animieren gut gestaltete Tafeln, den Boden in aktiver Postenarbeit zu erleben. Daneben werden die wesentlichen Informationen zum Thema auf anschauliche Art vermittelt. Für die Postenarbeit stehen der Lehrperson eine entsprechende Anleitung und das nötige Material zur Verfügung. Im Teil Landwirtschaft werden durch Aktivitäten wie messen, zählen,

riechen, anfassen, melken und Einblicke ins Thema vermittelt. Auskunft: M. Hofer, Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain, Postfach, 4450 Sissach. Telefon 061 976 21 51.

«Naturgefahren – Schutzwald – Mensch»

Ab Sommer 2000 entstehen in den Gebirgsregionen der Schweiz an zehn Standorten Lernpfade zum Thema «Naturgefahren – Schutzwald – Mensch». Das Projekt will auf nachhaltige Weise aufzeigen, dass wirtschaftliche und soziale Entwicklung nur in Partnerschaft mit der Natur möglich ist. Jeder Lernpfad enthält auf Themen-Tafeln allgemeine Informationen über «Naturgefahren und Schutzwald» und individuelle auf den jeweiligen Ort bezogene Informationen. Zu jedem Lernpfad entsteht ein Führer mit Hintergrundinformationen Zeitbedarf, Höhenprofil, Verpflegungsmöglichkeiten usw.

Der Berner Lehrmittel- und Medienverlag (BLMV) gibt dieses Jahr ein neues Hilfsmittel für die Oberstufe heraus, welches sich gezielt mit dem Thema Naturgefahren und Schutzwald beschäftigt. Der Besuch eines Lernpfades ermöglicht die konkrete Auseinandersetzung und Anschauung als integrativer Bestandteil des Unterrichts.

Weitergehende Informationen über das ganze Lernpfad-Projekt «Naturgefahren – Schutzwald – Mensch» und die einzelnen Lernpfade sind abrufbar unter www.admin.ch/buwal/forst/excursion/. Der E-Mail-Zugang ist auf dieser Webseite möglich oder über excursion@bluewin.ch. Direkte Anfragen sind zu richten an: SILVIVA c/o AquaPlus, Gewerbestrasse 5a, 6314 Unterägeri.

Lernpfade zu «Natur Geologie Ökologie»

Das Buch zeigt eine Übersicht aller in der Schweiz vorkommenden Lernpfade zum Thema «Natur Geologie Ökologie» (mit Kurzbeschreibung). Eine Reihe besonders empfohlener Pfade ist ausführlich mit Text und Bild dokumentiert.

Ruth Michel Richter/ Konrad Richter: Erlebnis Lernpfade der Schweiz, Bd. 2 «Natur Geologie Ökologie». Mit Taschenführer. AT Verlag, 1997. 143 S.

Thea Rauch (silVIVA),
Christoph Frommherz
(Stiftung Umweltbildung Schweiz)



Die Arbeit des Europarates entdecken



Im Frühsommer 1999 war «LCH-Aktuell» eine Broschüre zum Jubiläum «50 Jahre Europarat» beigelegt. Rund 55'000 Hefte wurden allein in der Deutschschweiz im Unterricht verwendet. Verbunden war ein Wettbewerb über die Bedeutung des Europarates. Als eine der Wettbewerbsgewinnerinnen konnte eine Aarberger Gymnasialklasse eine zweitägige Reise nach Strassburg unternehmen.

Ende Januar unternahm die Gymnasialklasse von Martin Hagi aus Aarberg die Reise an den Europäischen Gerichtshof und zum Europarat, die sie als Preis für die Mitarbeit beim Wettbewerb zum 50 Jahr Jubiläum des Europarates gewonnen hatte. «Jugendliche interessieren sich für vieles, nur nicht für Politik», dieses Vorurteil vieler Erwachsener widerlegte die Klasse von Martin Hagi. Natürlich gehört dazu auch die Fähigkeit des Lehrers, die Jugendliche zu begeistern.

Schon im Dezember 1999 war die Klasse von Bundesrat Josef Deiss zu einem Gespräch eingeladen worden.

In Strassburg erlebte die Klasse dann eine Verhandlung am Europäischen Gerichtshof sowie einen Einblick in die Tätigkeit der Parlamentarischen Versammlung des Europarates. Die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten berichteten von Ihren Erlebnissen.

Besuch beim Schweizer Botschafter

«Vor dem Mittag hatten wir noch das Vergnügen, den Schweizer Botschafter Alfred Rüegg zu treffen. Das Meeting fand in einem kleinen, aber komfortabel eingerichteten Raum statt. Jeder Platz war mit Mikrophon und Kopfhörer ausgestattet. Die Mikrophone regten in manchen von uns die Lust, daran herumzuspielen. Seine Rede informierte uns über die Wichtigkeit der Schweiz. Dieser Vormittag war sehr informativ und lehrreich!»

Gespräch mit Ruth-Gaby Vermot-Mangold

«Am Mittwoch Nachmittag hatten wir dann das Vergnügen, mit der SP-Nationalrätin Ruth-Gaby Vermot-Mangold ein Gespräch zu führen. Sie sprach dabei

Themen an wie zum Beispiel die aktuelle Situation in Russland und Tschetschenien, wobei die Palamentarische Versammlung des Europarates gerade am Entscheiden war, ob sie Russland ausschliessen wolle oder nicht. Ruth-Gaby Vermot-Mangold erzählte uns auch über die verschiedenen Meinungen, die es zu diesem Thema gibt. Auch erzählte sie, dass die Türkei wegen Nichterfüllen der Auflagen nicht als Mitglied des Europarates aufgenommen werde. Das spannendste Thema war allerdings das internationale Adoptionsrecht, worin sie sehr engagiert ist, und so natürlich sehr gut darüber Bescheid wusste. Es war eindrucklich und schockierend zugleich, was sie da erzählt hat. Es gibt einem schon zu denken, wie die Kinder in der Welt als Ware gehandelt werden. Das Gespräch war sehr aufschlussreich und wir werden es wohl für immer in Erinnerung behalten.»

Die beiden Beispiele zeigen, dass eine Vertiefung solcher Erlebnisse wichtig ist. In der Klasse von Lehrer Martin Hagi wurde dieser Aufgabe genügend Zeit eingeräumt. HKH

Angebot Nr. 6 «Lernen vor Ort»

Die Schulreise mit dem Velo – 50 % Rabatt für Schulen

Zwischen dem 1. Mai 2000 und dem 31. März 2001 erhalten Schulen am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag bei der Schulreise mit dem Velo einen Rabatt von 50 % auf die Velomiete. «BILDUNG SCHWEIZ • THEMA» bietet in Zusammenarbeit mit «Rent a Bike» und den «Schweizerischen Bundesbahnen SBB» auf bestimmten Strecken einen Zusatzrabatt.

Mit dem Velo einige Landschaften der Schweiz erkunden, das kann ein Ziel der Schulreise sein. Die Schulklassen können alle Velorouten selber wählen. Der Schulrabatt von 50 % ist gültig, wenn mindestens eine Lehrperson die Klasse begleitet. Die Reise muss an einem Dienstag, Mittwoch oder Donnerstag stattfinden. Schulen, die ausserhalb dieses Zeitraumes reisen, bezahlen den normalen Gruppentarif. Die zusätzlichen erwachsene Begleitpersonen oder Lehrkräfte bezahlen gemäss Basistarif.

Die Reservation

Eine Reservation ist zwingend mindestens 6 Tage vor Mietbeginn vorzunehmen. Je früher, desto besser. Die Anzahlung für die Gruppenreservation beträgt CHF 8.- pro Velo, maximal CHF 250.-. Bei einer Annullierung oder Verschiebung später als 72 Stunden vor Mietbeginn verfällt die Anzahlung. Bei der Rückgabe an einem anderen als dem zum Voraus vereinbarten Zielbahnhof (oder Kalendertag) beträgt die zusätzliche Gebühr CHF 21.- pro Velo (dreifache Rücktransportgebühr). Ein Gratisselbstverlad für Schulklassen ist nicht möglich.

Die Fahrräder

Diese Fahrräder stehen zur Verfügung:

Countrybike mit modernem Cromoly-Rahmen

Rahmengrössen: 44 cm, 50 cm, 56 cm
Schaltung: Shimano, 21- oder 24-Gang (Modell 2000)
Lenker: Komfort-Lenker mit verschiedenen Griffpositionen
Bremsen: V-Brakes
Ausrüstung: Lichlanlage, Gepäckträger, Schutzblech

Mountainbike mit Alu-Rahmen von Arrow (Villiger)

Rahmengrössen: 42 cm, 57 cm, 52 cm
Schaltung: Shimano, 24-Gang
Bremsen: V-Brakes
Federgabel: Suntour 63 mm Federweg

Kinderbike mit modernem Cromoly-Rahmen

Rahmengrössen: 20 cm, 22 cm
Schaltung: Shimano, 6-Gang
Lenker: Komfort-Lenker mit verschiedenen Griffpositionen
Bremsen: V-Brakes
Ausrüstung: Lichlanlage, Gepäckträger, Schutzblech

Das Sparbeispiel

Die Klasse mit 25 Jugendlichen unter 16 Jahren, einer Lehrperson und zwei Begleitpersonen je mit Halbtaxabomieten ein Countrybike für einen Tag.
28 x CHF 21.- = CHF 588.-
50% Rabatt = CHF 294.-
Die Klasse spart CHF 294.-.

Die Preise

Die Basispreise in CHF betragen:

Anzahl Tage	Countrybike/ Mountainbike		Kindervelo
	1/2-Tax	Normaltarif	
1/2- Tag*	16	21	12
1	21	27	16
2	40	52	30
3	60	78	45
4	80	100	50
jeder weitere Tag	+10	+10	+5

*) Ausschiesslicher Bezug und Rückgabe am gleichen Bahnhof bis 12.30 Uhr / ab 12.30 Uhr

Die speziellen Schulreiseangebote

Wird das Velo nicht am Ausgangspunkt zurückgegeben, wird eine Rückfuhrgebühr von CHF 7.- erhoben. Auf den folgenden Strecken wird für Schulen auf diese Rückfuhrgebühr verzichtet:

- Airola-Biasca
- Göschenen-Flüelen
- Langnau-Burgdorf
- Biel-Solothurn
- Sargans-Chur
- Romanshorn-Kreuzlingen (in beiden Richtungen)
- Ziegelbrücke-Rapperswil
- Buchs-St. Margrethen



Die Miete der Velos

Die Lehrperson erstellt eine Liste mit allen Namen von Lehrpersonen, Begleitpersonen, Schülerinnen und Schülern. Name und Ort der Schule dürfen nicht vergessen werden. Am Bahnschalter oder per Telefon (0900 300 300, RailService) werden alle Fragen geklärt. Wichtig ist es, auch die Rückgabe am Zielbahnhof vorgängig zu besprechen, da gewisse Rückgabebeschränkungen bestehen. Am nächstgelegenen Bahnschalter können Wunschdatum, Anzahl und Typ der Velos, Abhol- und Rückgabebahnhof erfasst werden.

Die Vorbereitung der Reise erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen.

Die Information

Die Bahnhöfe halten zusätzliche Informationsmaterialien wie Streckenbeschreibungen bereit. Auch per Internet auf www.rent-a-bike.ch können, mit der Klasse zusammen, zusätzliche Informationen für eine sorgfältige Vorbereitung abgerufen werden.

- Airola-Biasca: Distanz 40 km; 858 Höhenmeter; Fahrzeit etwa 2 bis 3 Stunden; Anforderungen leicht, Signalisation Veloland CH Nr. 3

- Langnau-Burgdorf: Distanz 23 km; Fahrzeit etwa 2 Stunden; Anforderungen leicht; in beiden Richtungen fahrbar. Viele Grill- und Bademöglichkeiten entlang der Grossen Emme.

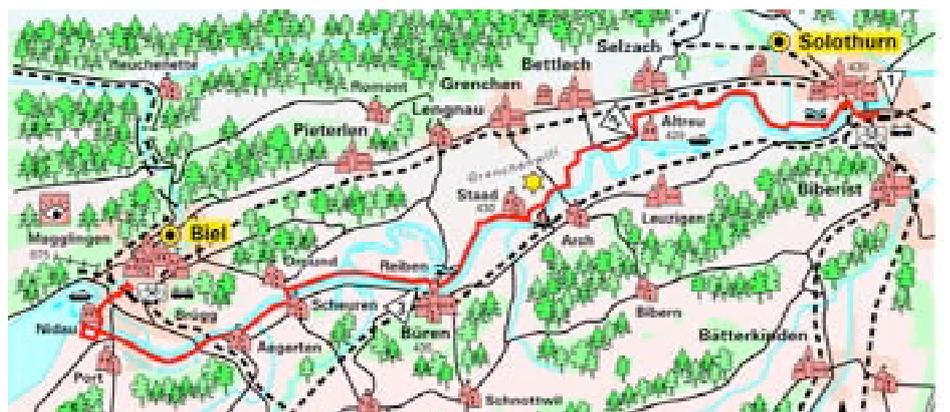


- Biel-Solothurn (Karte unten): Distanz 32 km; Fahrzeit etwa 2 bis 3 Stunden; Anforderungen leicht, keine Steigungen; Signalisation Veloland CH Nr. 8 Altstadt von Solothurn und Biel und Storchensiedlung Altreu

Die Gefahr durch «Lothar»

Die Aufräumarbeiten nach den gewaltigen Schäden durch «Lothar» sind in vielen Teilen der Schweiz noch im Gange. Die oben vorgeschlagenen Strecken sind gefahrlos. Wählt eine Klasse eine andere Route, ist der Vorbereitung besondere Beachtung zu schenken. Es kann vorkommen, dass Teilstrecken immer noch gesperrt sind.

HKH



AV-Medien

FUREX AG Projektions, TV- & Apparatwagen
 FUREX AG, 8320 Fehraltorf
 Tel. 01 95422 22
 www.furex.ch
...schafft Platz!

MOVIESTAR AG Über 20000 DVD + Video
 Dokumentar-, Reise-, Sport-,
 Musik-, Kinder- und Spielfilme.
 Verleih und Verkauf.
 Güterstr. 214, 4053 Basel
 Tel. 061/361 25 85
 e-mail: moviestar@datacomm.ch
 Versand ganze Schweiz

Freizeit- und Unterrichtsgestaltung

Freizyt Lade **Gratis-Katalog**
 St. Karliquai 12 6000 Luzern 5
 Tel 041 419 47 00
 Fax 041 419 47 11
 freizyt-lade@bluewin.ch
 Spiele - Werken - Lager - Bücher

Lehrmittel/Schulbücher

Die besonderen Lehrmittel für die spezielle Förderung
 ... insbesondere für Klein- und Einführungsklassen, Sonderklassen und Sonderschulen
HLV
 Aus der Praxis - Für die Praxis
 Zu beziehen bei Ihrem kantonalen Lehrmittelverlag.
 Auskunft, Direktbestellungen und Ansichtssendungen:
 Heilpädagogischer Lehrmittelverlag (HLV), Möslistrasse 10, 4532 Feldbrunnen,
 Tel./Fax 032- 623 44 55

- fegu-Lehrprogramme
- Wechselrahmen
- Stellwände
- Demonstrationsschach
- Galerierschienen
- Klettentafeln
- Bilderleisten
- Bildregistrierungen

Pano-Lehrmittel/Paul Nievergelt
 Franklinstrasse 23, 8050 Zürich, Telefon 01 311 58 66

Lernmaterial für Physik, Chemie, Biologie (NMM)

METTLER TOLEDO Präzisionswaagen für den Unterricht
 Beratung, Vorführung und Verkauf durch:
 Awyco AG, 4603 Olten, 062 212 84 60
 Kümmerly+Frey AG, 3052 Zollikofen, 031 915 22 11
 Didactic Team GmbH, 3012 Bern, 031 307 30 30

Kümmerly+Frey Lehrsysteme
Physik – Chemie – Biologie – Geographie
Projektion – Konferenztechnik – Mobiliar
 Kümmerly+Frey AG, Alpenstrasse 58, 3052 Zollikofen-Bern
 Tel. 031 915 22 66, Fax 031 915 22 70, E-Mail kf@kueummerly-frey.ch

Musik/Theater

Puppen Theater Bloisch
 Oberwilerstr. 6
 8444 Henggen
 052 316 12 82

Projektierung Ausführung Service – Vermietung
Eberhard Bühnen
 Eberhard Bühnen AG, Postfach 112, 8872 Weesen Tel. 055 616 70 00 Fax 055 616 70 01
 Licht – Technik – Ton

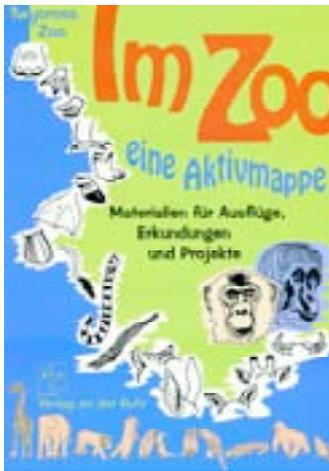
Für den Unterricht

«Bildung Schweiz • Thema» bietet seinen Leserinnen und Lesern einen neuen Service: Die einfache Erwerbsmöglichkeit ausgewählter Lehr- und Lernmaterialien. Der Berner Lehnmittel- und Medienverlag (BLMV) betreut in Zusammenarbeit mit «Bildung Schweiz • Thema» diesen Bereich. Die Redaktion freut sich, wenn mit dem «Medienservice» die grosse Arbeit der Lehrpersonen etwas erleichtert werden kann. Benutzen Sie den Bestelltalon.

Diese Ausgabe des Medienservice widmet sich den in der vorliegenden Ausgabe thematisierten Schwerpunkten Museum, Zoo, Schulreise bzw. Exkursionen. Dabei haben wir nicht nur die Tagesreisen weitab von zuhause im Blick, sondern denken auch an Erkundungen der näheren Umgebung, an die Natur vor der Tür, den nahen Wald, die Stadt, das heimische Dorf als Bereich, den es auf verschiedensten Ebenen zu erkunden gilt. Die besprochenen Bücher geben Lehrkräften zahlreiche nützliche und praxiserprobte Hinweise und Tipps an die Hand.

Im Zoo

Eine Aktivmappe. Materialien für Ausflüge, Erkundungen und Projekte



Frage, ob Zoos Gefängnisse oder Rettungsinseln für Tiere sind.

Verlag an der Ruhr. Ab 5. Klasse, 160 S., A4, Pappband, Fr. 38.–.
 ISBN 3-86072-224-7, Artikel-Nr. 1.967.00

Geräusche im Zoo

Carola Preuss, Klaus Ruge

Bildkarten und CD zum Thema Zoo: Über 40 Tiere vom Affen über Flusspferd und Mufflon, Piranha (!) und Tiger bis zur Zeboramanguste. Kinder erfahren und erraten, was da schreit und pfeift, grunzt und quiekt und wer denn da die Mundharmonika spielt (der Indische Elefant selbstverständlich). Hervorragend geeignet zur Vor- und Nachbereitung eines Zoobesuchs.

Verlag an der Ruhr. Ab 4 Jahren, CD, 28 vierfarb. Bildkarten in stabiler Pappbandbox, mit Spielhinweisen und Infos, Fr. 28.–.
 ISBN 3-86072-482-7, Artikel-Nr. 1.835.00

Zoos sind fantastische Lernorte, für die man Kinder nicht lange begeistern muss! Beobachtungs- und Erkundungsaufgaben helfen beim Lernen durch eigene Anschauung: Wie verhalten sich Tiere beim Schlafen? Welche Körperteile helfen einer Giraffe zu überleben? Wie machen Junge ihre Mütter auf sich aufmerksam? Wie schützen sich Tiere gegen Kälte und Wärme? Wie bewegen sie sich fort? Und natürlich geht es auch um die

In den Zoo mit Salome und Sebastian



Die beiden Kindergartenkinder Salome und Sebastian erleben in drei verschiedenen Zoo-Besuchen den Basler Zoologischen Garten. Das Buch ist ein kleiner Führer durch den «Zolli» und eignet sich ausgezeichnet zur Vorbereitung auf einen Zoo-Besuch oder zum Vorlesen für Jung und Alt. Die heutigen Zoologischen Gärten werden immer wieder nach neusten Erkenntnissen tiergerecht umgebaut. Im Buch wird auf die artgerechte Haltung der Tiere besonders hingewiesen. Ausserdem enthält das Bilderbuch viele interessante Informationen über die einzelnen Tiere und Antworten auf Fragen, die Kinder ihren Eltern und im Kindergarten stellen. Ein Buch für alle, die Tiere mögen und sich an schönen Illustrationen erfreuen können.

Margrit Fuebier. *In den Zoo mit Salome und Sebastian*. 32 Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildungen, Hardcover, ca. Fr. 22.80. ISBN 3-7245-1115-9, Artikel-Nr. 2.185.00

Waldlebnisspiele

Mit Märchen und Detektivspielen den Wald entdecken

Die Spiele machen den Wald mit allen Sinnen erfahrbar: Da werden Bäume abgetastet, der Waldboden mit den Füssen erfühlt, da wird beobachtet, gelauscht und erschnuppert. Eingebettet sind die (an den Spieleklassikern Joseph

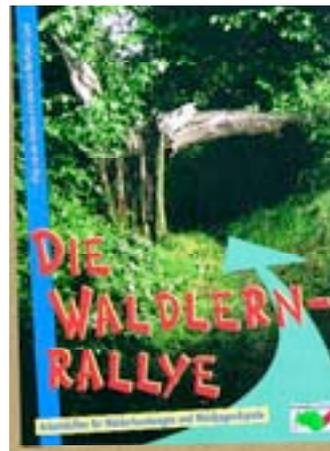


Cornells orientierten) Such-, Kim-, Lauf-, Erfahrungs- und Fantasienspiele in Märchen und Waldgeschichten.

Verlag an der Ruhr. 6-14 Jahre, 80 S., A4, kartoniert, Fr. 36.-. ISBN 3-86072-294-8, Artikel-Nr. 42.037.46

Die Waldlernrallye

Arbeitshilfen für Walderkundungen und Waldjugendspiele



Mit theoretischem Wissen kann man den Wald allenfalls beschreiben. Wer jedoch mit Kindern und Jugendlichen den Wald erleben möchte, findet hier viele Anregungen: Beispiele für Rallyestationen und mögliche Aufgaben, Hinweise zur Erstellung von Fragebögen und zur praktischen Gestaltung des Parcours. Ein Etappenrennen für alle, die die Natur schätzen.

Verlag an der Ruhr. Ab 9 Jahren, 70 S., A4, kartoniert, Fr. 30.-. ISBN 3-86072-216-6, Artikel-Nr. 1.703.00

Musik/Theater



Staunen und Lachen

Bauchreden

Eine Idee für Ihre nächste Schulveranstaltung. Programme für jede Altersstufe.

Sehr gerne erteilt Ihnen weitere Auskunft: Fridolin Kalt, 8597 Landschlacht, Telefon 071 695 25 68, Fax 071 695 25 87

Schulbedarf/Verbrauchsmaterial

www.biwa.ch
 BWA Schulbedarf AG Tel. 071 988 19 17
 9631 Ursbach-Waltwil Fax 071 988 42 15

Schuleinrichtungen/Mobiliar

ABA ABA Arbeitsheim für Behinderte
 Arbonerstrasse 17, 8580 Amriswil
 Tel. 971 414 13 13 Fax 414 13 13
 Online: <http://www.aba-amriswil.ch>
 Kindergarten-Einrichtung
 Klapp- und Gartenmöbel
 Holzspielzeugel-/Spielmöbel
 Holzwaren

ADUKA AG
 SCHULMÖBEL - BESTANDTEILE - KUNSTHAUTSYSTEME

bemag Netzenstrasse 4 **Schulmobiliar für**
 CH-4450 Sissach **beweglichen**
sissach Telefon 061/976 76 76 **Unterricht.**
 Basler Eisenmöbelfabrik AG Telefax 061/971 50 67

Laminierfolien & Bindematerial Frema-Schläppi
 5042 Hirschthal
 Tel. 062/721 30 24
für Plastik-, Draht- und Thermobindungen
www.frema-schlaeppi.ch
 info@frema-schlaeppi.ch

leichter lehren und lernen
hunziker Hunziker AG
 schulungseinrichtungen
 Tischenloostrasse 75
 CH-8800 Thalwil
 Telefon 01 - 722 81 11
 Telefax 01 - 720 56 29

eugen knobel, grabenstr. 7
 6301 zug
 tel. 041 710 81 81
 fax 041 710 03 43
<http://www.knobel-zug.ch>
 E-mail: eugen@knobel-zug.ch
knobel
 schuleinrichtungen

NOVEX NOVEX AG
 SCHULEINRICHTUNGEN
 Baldeggsstrasse 20 6280 Hochdorf
 MÖBELBAU Tel. 041 - 914 11 41 Fax 041 - 914 11 40

TRAG Konstruktion in Perfektion
 TRAG AG • Feldstrasse 18 • CH-5107 Schinznach-Dorf
 Tel. ++41(0)56-443 36 70 • Fax ++41(0)56-443 36 72
<http://www.trag.ch> • e-Mail: info@trag.ch
 Der Beitrag zur bewegten Schule
 mit dem neuen ergonomischen
 Schulmöbelprogramm **SANA SCHOOL®**.

Schuleinrichtungen/Mobiliar

Vitrinen  Rosconi AG, 5612 Villmergen
Tel. 056 622 94 30
Fax 056 621 98 44

TOBLER & CO. AG günstige
Strickerei/Näherei 9038 Rehetobel **SITZKEILE**
Telefon 071 877 13 32 / Fax 071 877 36 32 mit Frottée-Überzug

ZESAR Der Spezialist für Schul- und Saalmobiliar
ZESAR AG, Gurnigelstrasse 38, Postfach, 2501 Biel, Tel. 032 365 25 94, Fax 032 365 41 73
E-Mail: info@zesar.ch, www.zesar.ch

Schulraum-Planung und Einrichtung

Killer Naturwissenschaftliche Einrichtungen nach Mass.
Planung und Ausführung aus einer Hand und aus einem Guss.
Ein Konzept, das Schule macht.
Das **FarbFormFunktions**-Konzept.
J. Killer AG Allmendstrasse 23 5300 Turgi Telefon 056/201 08 08
Killer Regionalvertretung Ostschweiz: Beat Bachmann Lehrmittel, 9500 Wil

Strasser Strasser AG Thun
Biergutstrasse 18
3608 Thun
Tel. 033 334 24 24
Schreinerei
Laborbau

Spiel und Sport

Armin Fuchs, Thun
Biergutstrasse 6 – Drehbare Kletterbäume
3608 Thun – Fuchs-Teller
Tel. 033 334 30 00 – Kombi-Geräte
– Skateboard-Rampen 

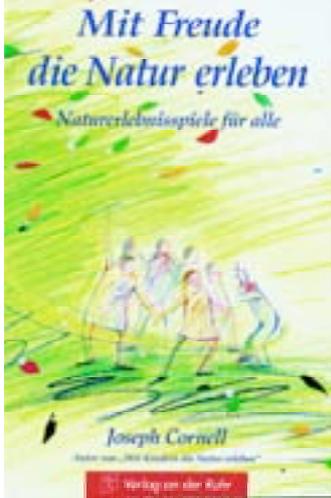
GTSM-Maggligen ● Spielplatzgeräte
● Pausenplatzgeräte
Aegertenstrasse 56 8003 Zürich ● Tischtennistische
☎ 01 461 11 30 Telefax 01 461 12 48 ● Bänke

Hinnen Spielplatzgeräte AG 
Wir bringen Bewegung auf den Pausenplatz
Nutzen sie unsere kostenlose Beratung
6055 Alpnach Dorf T 041 672 91 11 F 041 672 91 10
www.bimbo.ch e-mail: hinnen.bimbo@bluewin.ch

Holz-Hoerz  Entwicklung und Herstellung von psychomotorischen Übungsgeräten für Schule, Sport und Aktive Pause
Original-Pedalo*System, Laufrad, Roller, Steizen, Gymnastikreifen, Rollbrettern und viele Geräte und Materialien für den Werkunterricht.
Postfach 11 03 -72521 Münsingen
Tel. ++49 73 81 93 57-0 Fax 935740
Holz-Hoerz@t-online.de
www.pedalo.de
Wir kommen auf Wunsch mit unserem Spezialmobil an Ihre Schule!

Mit Freude die Natur erleben

von Joseph Cornell



Das Grundlagenbuch zur spielerischen Naturerlebnispädagogik. Tipps für Naturerlebnistage und viele neue Spiele. Dazu ein Gesamtregister aller Spiele aus beiden Cornell-Erlebnisbüchern.

Verlag an der Ruhr. 3-99 Jahre, 168 S., 14x21,6 cm, Pappband, viele Fotos, Fr. 19.80.
ISBN 3-927279-78-1, Artikel-Nr. 1.702.00

Mit Kindern die Natur erspielen



Die Autorin orientiert sich an den Methoden von Joseph Cornell. Sie verlegt dabei ihre Spiele in unterschiedliche Erlebnisbereiche der Natur. Ob im Garten, unter Bäumen, in der Erde, unter dem Sternenhimmel, überall können Kinder für die Natur interessiert werden. So geht z.B. die Nase auf Wanderschaft und lässt Kinder die Gerüche des Waldes «schmecken». Kinder lernen spielend, respektvoll und vorsichtig mit der Natur umgehen, Verantwortung übernehmen und ökologische Zusammenhänge entdecken. Wie selbstverständlich werden sie den Stein wieder umdrehen, unter dem sie nach Insekten geforscht haben: Er ist das «Haus» der Tiere. So kommen die Kinder von alleine auf Fragen nach Zusammenhängen und entwickeln eigene, oft überraschende Lösungen.

Verlag an der Ruhr. Ab 5 Jahren, 181 S., 14x21,6 cm, Pappband, Fr. 24.80.
ISBN 3-86072-413-4, Artikel-Nr. 1.706.00

Auf die Natur hören

von Joseph Cornell

Meditative Aphorismen und Zitate, wunderschöne Naturfotografien von John Hendrickson und Anregungen für Aktivitäten draussen öffnen die Sinne für neue Erfahrungen.

Verlag an der Ruhr. 3-99 Jahre, 96 S., 17,7x25,6 cm, Pappband, viele vierfarbige, zum Teil ganzseitige Fotos, Fr. 24.80.
ISBN 3-927279-73-0, Artikel-Nr. 1470.00

**Natur erkunden –
Natur schützen für
Jugendliche**

Die grosse Ideen-
und Projektekiste

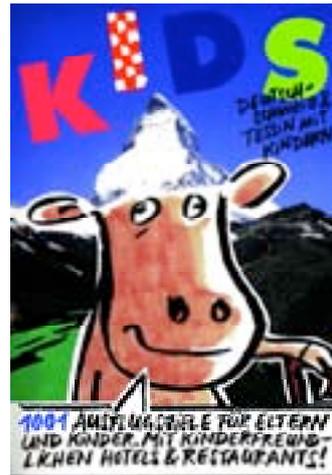


Kurze, machbare Einheiten zum Naturschutz? Mit Hilfe dieser kleinen abgeschlossenen Einheiten sind sie ohne viel Vorbereitungs- noch viel Durchführungszeit machbar. So kann man z.B. mit dem Guckeimer den Parkteich und seine Schätze erforschen, einfache und schwierige Wasserräder bauen, auf einem Fussballplatz die Beanspruchung des Grases im Mittelkreis und im Strafraum untersuchen. Auch wer in der Stadt wohnt, hat die Möglichkeit, mit SchülerInnen einen Park genau zu erforschen. Tiere und Pflanzen sind an den unmöglichsten Orten und Zeiten zu entdecken: zum Beispiel Schmetterlinge im Winter! Fledermäusen kann das Überleben gesichert werden, indem bestimmte Blumen ausgesät werden. Oder: Welche Lebewesen gibt es am Spülsaum des Teiches? Was lebt alles im Wasser? Ob für die klassischen Unterrichtsstunden im Klassenraum, Exkursionen oder Projektwochen: Die Projektekiste «Natur erkunden» liefert die nötigen Informationen, Hinweise und Anleitungen.

Verlag an der Ruhr. Ab 11 Jahren, 110 S., A4, Pappband, Fr. 29.80.
ISBN 3-86072-403-7, Artikel-Nr. 1.705.00

KIDS 1999/2000

Deutschschweiz und Tessin mit Kindern



Mit Ausflügen nach Liechtenstein und Vorarlberg, in den Schwarzwald und ins Elsass.

Obwohl für Familien entwickelt, bietet der Ausflugsführer aber auch für Schulen und die Planung von Schulreisen eine Fülle von Anregungen und Informationen. Das bewährte Reise- und Ausflugsbuch erscheint bereits in der dritten, vollständig neu gestalteten und illustrierten Bearbeitung. Es enthält 1001 sachkundige, originelle, aussergewöhnliche Ideen für unvergessliche Erlebnisse in 39 Ausflugsregionen. Mit einer kleinen, aber feinen Auswahl von Hotels und Restaurants, wo sich sowohl Kinder als auch Eltern wohl fühlen. Neu: 39 Weekend-Tipps für wanderfreudige, sportliche, kulturinteressierte, tierliebende und abenteuerlustige Familien und Kleingruppen. Die Ausflugsregionen sind mit Bildern und Cartoons illustriert, die Bekanntes und

Sprache

**MULTIMEDIA / COMPUTER-NETZWERKE
DIGITAL SPRACHLABOR**

Th. Corboz - R. Canzian
education & media

Althardstrasse 146 - 8105 Regensdorf
Tel 01/870 09 20 - Fax 01/870 09 30
E-mail: educationmedia@compuserve.com
Web-Site: www.edumedia.ch

REVOX®
LEARNING SYSTEMS

artec
AVIDAnet 3

Wandtafeln

leichter lehren und lernen

hunziker
schulungseinrichtungen

Hunziker AG
Tischenloostrasse 75
CH-8800 Thalwil
Telefon 01 - 722 81 11
Telefax 01 - 720 56 29

Werken/Handarbeit/Kunstschaffen

Jeder Künstler ist ein Lehrer.
Jeder Lehrer könnte ein
Künstler sein. Entscheiden Sie
sich jetzt! Verlangen Sie unsere
Kurs- und Schulprogramme!

CAF – Creative Art Forum
Kunstschule und Akademie
Parkweg 1, 5600 Lenzburg
Telefon 062 892 16 74
Fax 062 892 16 75

**ROBLAND Holzbearbeitungs-
maschinen**

Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen usw., kombiniert und getrennt

ETTINA

Inh. Hans-Ulrich Tanner
Bernstrasse 25 3125 Toffen b. Belp
Telefon 031 819 56 26

Industrieöfen • Keramikbrennöfen • Laboröfen
Härterei-, Giesserei- und Keramikbedarf

CH-4614 Hägendorf • Batterieweg 6
Tel. 062 / 209 60 70 • Fax 062 / 209 60 71
E-Mail Info@tonygueller.ch • www.tonygueller.ch

Tony Güller AG

Holzbearbeitungsmaschinen: Hobelmaschinen, Kreissägen, Kehlmaschinen, Kombimaschinen, Bohrmaschinen, Bandschleifen, Vorschubapparate, Absaugungen, Werkzeuge, Vorführ- und Gebrauchtmaschinen in jeder Größe und Preisklasse. VIDEO-Kassette erhältlich. Verlangen Sie Unterlagen.

HM-SPOERRI AG Maschinencenter ZH-Unterland • Weieracherstr. 9
8184 BACHENBÜHLACH • Tel. 01 872 51 00 • Fax 01 872 51 21 • www.felder.co.at

FELDER HAMMER Maschinen Markt

Der Spezialist für ergonomische
Werkraumeinrichtungen in Schulen
Therapie- und Lehrwerkstätten.

Lachappelle

Möbiliar, Werkzeuge, Maschinen,
Planung, Service/Revisionen.
Internet: www.lachappelle.ch

Lachappelle AG, Pulvermühleweg
6010 Kriens, Tel. 041 320 23 23
E-Mail: info@lachappelle.ch

LEMPEN

JAPANISCHE KÜNSTLERARTIKEL
handgeschöpfte Japanpapiere,
Japan-Pinsel, Tuschmalartikel,
Holzschnitt-Artikel, Ölkreide,
Wasserfarben, Blöcke, Skizzenbücher

Lempen AG
Druckerei Büroartikel Schulmaterial
Mühlentalstr. 369 8201 Schaffhausen
Tel. 052-644 33 22 Fax 052-644 33 88

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen

8302 Kloten, Telefon 01/804 33 55

OESCHGER

auch in Köniz, St.Gallen, Aesch und Kriens

Wir handeln.

Wetstein ag

Beratung
Planung
Produktion
Montage
Service
Revision

8272 Ermatingen

Werkraumeinrichtungen direkt vom Hersteller

Unbekanntes aus einer neuen und überraschenden Perspektive zeigen.

Von Anbietern und Verlag unabhängige Journalistinnen und Journalisten aus allen Regionen der Schweiz haben erneut eine Fülle von Ideen und Adressen gesammelt und getestet. Dazu: Kurztipp aus den früheren Ausgaben, Piktogramme für den raschen Zugriff, Kartenausschnitte und Stadtpläne sowie die wichtigsten Informationen auf einen Blick.

KIDS 1999/2000. Editions Plus S.à.r.l., Zürich. 1999, 560 Seiten, broschiert, Fr. 39.50. ISBN 3-9521676-0-6, Artikel-Nr. 2.186.00

Lernpfade Naturgefahren – Schutzwald – Mensch

Ab Sommer 2000 entstehen in den Gebirgsregionen der Schweiz an zehn Standorten Lernpfade zum Thema «Naturgefahren – Schutzwald – Mensch». Der Besuch eines Lernpfades ermöglicht die konkrete Auseinandersetzung und Anschauung als integrativen Bestandteil des Unterrichts.

- 1 OW Säumerweg Grafenort-Engelberg
- 2 TI Ri di Laium, Anzonico
- 3 UR Bannwald Altdorf
- 4 VS Région de Martigny
- 5 GR Alp Grüm-Poschiavo
- 6 SZ Sisikon-Morschach
- 7 SG Pfäfers
- 8 BE Briener Wildbäche
- 9 FR Moléson village
- 10 AI Kronberg

Schutzwald ist Schadenprävention: Das Lernpfadprojekt wird finanziell getragen durch den Elementarschaden-Pool, einem Zusammenschluss von 21 schweizerischen Versicherungsgesellschaften. Die Planung und

Ausführung der Pfade erfolgt durch die Umweltbildungsorganisation SILVIVA im Auftrag der Gruppe für Öffentlichkeitsarbeit Wald und Naturgefahren (GOWN), in welcher die kantonalen Forstämter und die eidgenössische Forstdirektion vertreten sind.

Für weitergehende Informationen: www.admin.ch/buwal/forst/excursion/ oder excursion@bluewin.ch

... und passend zum Lehrmittel «Naturgefahren und Schutzwald» des Berner Lehrmittel- und Medienverlages BLMV (siehe ausführliche Rezension in «Bildung Schweiz» Thema 2 – 2000, S. 28):

Schutzwald – Forêt de protection – Bosco di protezione

Aus der Zusammenarbeit von Lehrkräften aus der deutschen, französischen und italienischen Schweiz mit Fachleuten des Forstwesens ist ein Lehrmittel der besonderen Art entstanden:

- Ein knapp zehnminütiges Video (ohne Erklärungen und Ton) dokumentiert Lawinen, Murgänge/Wildbäche, Steinschlag und Rutschungen der letzten Jahre in den Schweizer Alpen.
- Materialien für ein Gruppenpuzzle (Kopiervorlagen) zu den vier hauptsächlichen Naturgefahren in den Alpen dienen der selbstständigen Bearbeitung von Ursachen, Bedingungen, Prozessen, Konsequenzen der Naturgefahren.
- Das Hauptkapitel «Schutzwald» wird abwechslungsweise in einer der drei Sprachen, verbunden mit zahlreichen vierfarbigen Fotos, präsentiert.
- Zum Abschluss sollen die

Schülerinnen und Schüler auf Grund von Gefahren- und Schutzwaldkarten die biologischen, organisatorischen, planerischen und technischen Massnahmen zum Schutz des Bergdorfes Bran planen.

Schutzwald – Forêt de protection – Bosco di protezione. Ein Lehrmittel für die ersten Versuche mit immersivem Unterricht auf der Sekundarstufe I. Herausgegeben von der Gruppe für Öffentlichkeitsarbeit Wald und Naturgefahren (GOWN).

BLMV, März 2000. Kartonmappe A4 enthaltend Video, Kopiervorlagen schwarzweiss (19 Seiten A4), 20 Ex. Broschüre «Schutzwald» (40 Seiten A4, vierfarbig illustriert), Lehrerkommentar (28 Seiten A4), Set-Preis Fr. 56.–.

ISBN 3-906721-82-5, Artikel-Nr. 24.209.00

Stadt-Entdeckungen: Natur vor der Tür

Von Ueli Nagel et al. Ein Zytglogge-Pestalozzianum-Werkbuch

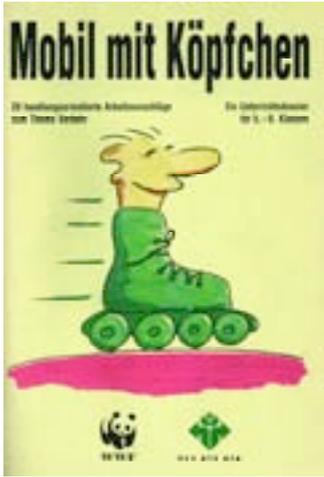
Das Buch will Anregungen und Anleitungen dazu bieten, die Stadt als Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen zu entdecken, zu verstehen und mitzugestalten. Was in den Lehrplänen unter «Lernort Siedlung» und «Lernort Natur» angesprochen wird, führt das Buch Stadt-Entdeckungen nun im Detail aus. Es ist eine reichhaltige Anleitung ins Entdecken der vielgestaltigen Natur in der unmittelbaren Umgebung. Zunächst findet eine Sensibilisierung für spezielle Orte und Plätze, Wege und Strassen statt. Dabei sind die Schülerinnen und Schüler aufgefordert (sich) selbst zu beobachten, aufzuzeichnen, zu protokollieren, zu vergleichen. In einem zweiten Schritt heftet man

sich auf die Spur von Stadttypischen Tieren wie Spatzen, Igel, Ratten oder Taube. In weiteren Kapiteln macht man eine Baum-Safari oder kennzeichnet gar einen eigenen Baum-Lehrpfad. Schliesslich erschliessen sich einem komplexere Zusammenhänge wie das typische Stadtklima, die Bodenverdichtung oder grüne Inseln der biologischen Vielfalt wie Ufer und Böschungen. Didaktische Hinweise, Lesetexte und Zusatzinformationen runden die reichhaltige Aktivitätensammlung ab. Sie richtet sich in der Mehrzahl der 50 Aktivitätsvorschläge an die Mittel- und Oberstufe. Die zahlreichen Arbeitsblätter und Arbeitsaufträge können als Kopiervorlagen eingesetzt werden. Neben dem Schärfen der eigenen Wahrnehmung ermöglicht die Unterrichtshilfe das Klären von Wertvorstellungen, das Dokumentieren der bestehenden Verhältnisse und die Diskussion von Visionen, Modellen und Gestaltungsvorschlägen.

Stadt-Entdeckungen: Natur vor der Tür. Zytglogge/Pestalozzianum 1997. 208 Seiten, zahlreiche Skizzen und Strichzeichnungen, kartoniert, Fr. 42.–. ISBN 3-7296-0547-X, Artikel-Nr. 24.203.06

Mobil mit Köpfchen

20 handlungsorientierte Arbeitsvorschläge zum Thema Verkehr haben VCS und WWF als Unterrichtsdossier für 5. bis 9. Klassen herausgegeben. Jeder Arbeitsauftrag an die Schülerinnen und Schüler umfasst je eine Seite «Wissen» und eine Seite «Handeln». Beide Blätter sind als Kopiervorlagen konzipiert. Für die Lehrkräfte liefert der zweite Teil des Lehrmittels didaktische Unterstützung: Zu jedem Arbeitsvorschlag werden u. a. Lernziele, Lektionsvorberei-

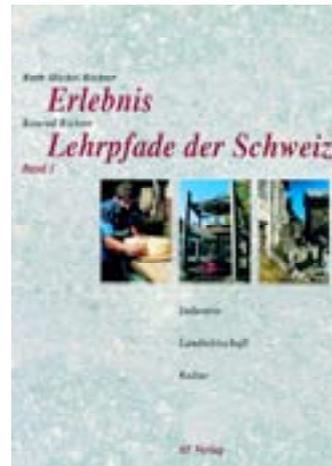


Museumskarte. Schweiz und Fürstentum Liechtenstein, 1:300 000, 1993, Fr. 26.50. ISBN 3-7245-0817-4, Artikel-Nr. 2.188.00

Buch mit Museumskarte. Schweiz und Fürstentum Liechtenstein, 1:300 000, 1993, Fr. 55.-. ISBN 3-7245-0907-3, Artikel-Nr. 2.189.00

Erlebnis Lehrpfade der Schweiz, Band 1

Industrie – Landwirtschaft – Kultur



Ein abwechslungsreicher Bildband, der die Leser auf Lehr- und Erlebnispfade der Schweiz einlädt, auf denen sie eine neue Sicht auf Bekanntes und Unbekanntes entdecken können. Auf kurzweilige Art wird die Aufmerksamkeit auf regionale Besonderheiten und kulturelle Vielfalt in allen Regionen des Landes gelenkt.

AT Verlag 1995, 144 Seiten, 180 Farbfotos, gebunden Fr. 48.-. ISBN 3-85502-535-5, Artikel-Nr. 2.190.00

Schweizer Museumsführer

Herausgegeben vom Verband der Museen der Schweiz im Verlag Friedrich Reinhardt, Basel

530 Seiten mit 60 sw und 80 farbigen Abbildungen, gebunden, Format: 12x21,5 cm. Fr. 36.-. ISBN 3-7245-1015-2, Artikel-Nr. 2.187.00

Wertvolle Unterrichtshilfen zum Thema «Blut»

«Das Blut» für die Oberstufe an Volks- und Mittelschulen

Seit einiger Zeit erfreuen sich das Schülerheft «Das Blut» und die dazugehörige Lehrerdokumentation grosser Beliebtheit.

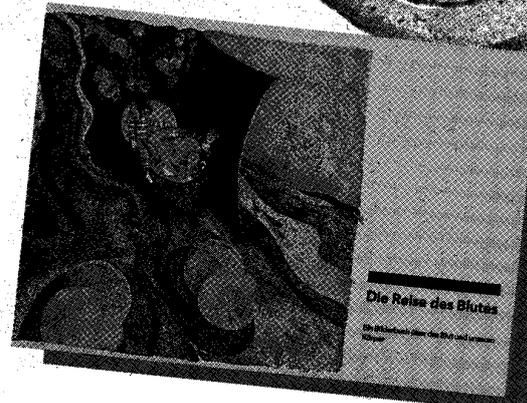
Das Lehrmittel wurde von Spezialisten des ZLB Zentrallaboratorium Blutspendedienst SRK konzipiert und von Pädagogen didaktisch bearbeitet.

Es wurde von den Erziehungsdirektionen aller Kantone als ergänzendes Lehrmittel gutgeheissen.



Neu: «Die Reise des Blutes» für die Unterstufe

Ein spannendes, reich illustriertes Bilderbuch für Kinder im Alter von 8 bis 10 Jahren, das Wissenswertes über die lebenswichtige Funktion des Blutes und anderer Organe vermittelt.



Beide Lehrmittel sind frei von jeglicher Werbung und werden den Schulen gratis abgegeben. Bestellen Sie die erforderliche Anzahl Hefte, Lehrerdokumentationen oder Bilderbücher per Telefon (031 330 02 55) oder mittels des untenstehenden Coupons.

Bestellcoupon

Bitte senden Sie mir gratis:

- Ex. Schülerheft «Das Blut»
- Ex. Lehrerdokumentation «Das Blut»
- Ex. Bilderbuch «Die Reise des Blutes»

Einsenden an:

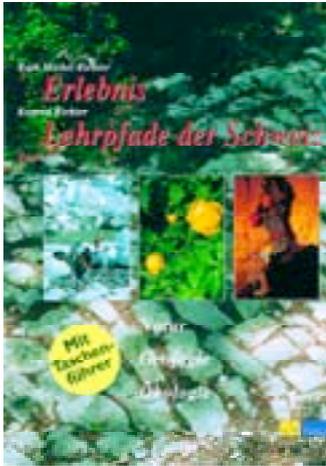
ZLB Zentrallaboratorium
Blutspendedienst SRK
Abteilung Kommunikation
Postfach, 3000 Bern 22

BST

Schule _____
Name, Vorname _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____

Erlebnis Lehrpfade der Schweiz, Band 2

Natur – Geologie –
Ökologie



Die Schweiz bietet nicht nur in kultureller Hinsicht eine große Vielfalt, ebenso abwechslungsreich und spannend sind die unterschiedlichen Erscheinungsformen von Landschaft und Natur.

Wie wär's mit einer Naturexpedition im Stadtzentrum, einer Fußwanderung durchs All oder einer Entdeckungsreise im Zoo? 18 Ausflüge und Wanderungen zeigen auf unterhaltsame Art in Text und Bild die vielfältigen Facetten der Naturlandschaft Schweiz: Wald, Wasser, Wild und Wildblumen sind ebenso Themen wie das Abschmelzen der Gletscher, die Entstehung der Alpen, die Kapriolen des Wetters oder das zerbrechliche Gleichgewicht in touristisch beanspruchten Regionen. Der beiliegende Ausflugsführer im Taschenformat enthält zu jedem Ausflug eine genaue Karte sowie praktische Informationen zu Anreise, Länge und Charakterisierung der Strecke, benötigter Zeit, Eignung für Kinder, Verpflegungs- und Übernachtungsmöglichkeiten sowie weiteren Sehenswürdigkeiten in der Umgebung.

AT Verlag, 1997, 144 Seiten, 180 Farbfotos, Format 21x29,7 cm, gebunden mit Schutzumschlag und Begleitbroschüre, 44 Seiten, geheftet, Fr. 48.–. ISBN 3-85502-576-2, Artikel-Nr. 2.191.00

Weitere Führer für Bergwanderungen, Velotouren, Week-endabenteuer oder Flussfahrten sind unter der Homepage des Werd Verlages <http://www.werdverlag.ch/ausflugs.htm> zu finden. Viel Spass bei der nächsten Schulreise. Ihr Medienservice.

Bestellschein

Name _____
Vorname _____
Adresse _____
PLZ/Ort _____
Unterschrift _____

Ich bestelle gegen Rechnung

Anzahl	Titel	Artikel-Nr.

Die Lieferung erfolgt per Post und mit Rechnung. Für Porto und Verpackung wird bei Bestellungen unter Fr. 40.– ein Zuschlag von Fr. 5.– erhoben.

«Bildung Schweiz • Thema», Medienservice,
c/o BLMV, Güterstrasse 13, 3008 Bern
Fax 031 380 52 10

A3

Schweizer Tourismus im Gegenwind?

 JUGEND UND WIRTSCHAFT
JEUNESSE ET ECONOMIE
GIOVENTU ED ECONOMIA

Jugend und Wirtschaft
Alte Landstrasse 6
8800 Thalwil
Telefon 01 772 35 25
Fax 01 772 35 27
www.jugend-wirtschaft.ch
info@jugend-wirtschaft.ch

Die Schweiz – ein ehemaliger Tourismusweltmeister?

Die internationalen Tourismuseinnahmen beliefen sich 1997 auf rund 436 Milliarden US-Dollar, in der Schweiz wurden allein 4,6 Milliarden Dollar ausgegeben. Die kleine Schweiz belegte damit den 13. Rang aller Nationen, 1989 lag die Schweiz noch auf Rang 9 – hinter den USA, Deutschland, Japan, Grossbritannien, Frankreich, den Niederlanden, Kanada und Italien. Damit hat sie seit 1989 vier Ränge verloren und ist hinter andere kleine Länder wie Belgien oder Österreich gefallen.

Destination Whistler – Vorbild für Schweizer Destinationen

Während in der Schweiz alle über das stagnierende bis rückläufige Skigeschäft klagen, boomen amerikanische Destinationen. Dass nordamerikanische Skidestinationen nicht nur bezüglich Schnee, sondern auch im Servicebereich neue Qualitätsmassstäbe setzen, ist inzwischen vielen Skifahrern bekannt. Die Erfolgsfaktoren solcher Resorts und die Defizite der Schweizer Skidestinationen sollen anhand des kanadischen Skiresorts Whistler aufgezeigt werden.

Whistler liegt etwa 120 Kilometer nord-östlich von Vancouver mitten im Küstengebiet Westkanadas auf einer Höhe von etwa 670 m ü. M. Vancouver ist mit einer Bevölkerung von zwei Millionen Einwohnern ein wichtiger Heimmarkt, andererseits bietet es mit dem Flughafen einen idealen Gateway. Auf der Strasse ist Whistler in 90 Minuten erreichbar.

Das Skigebiet von Whistler besteht aus zwei Bergen, den Blackcomb Mountains und dem Whistler Mountain mit je einer Höhendifferenz von rund 1500 Metern. Sie sind mit weitgehend modernsten kuppelbaren Transportanlagen ausgestattet. Der Zugang ist über vier verschiedene Talstationen möglich, von denen jede ein komplettes Serviceangebot inklusive Vermietung, Sportshop und Restaurant aufweist. Jedes Restaurant im Skigebiet ist individuell positioniert und weist ein eigenständiges Gastronomiekonzept auf. Eine ausserordentlich grosse Zahl von Zusatzaktivitäten werden auf den Bergen angeboten. Die Preise können im Vergleich zu Europa eher überdurchschnittlich bezeichnet werden, eine Tageskarte kostet 50 Kanadische Dollar.

Die Erfolgsstory von Whistler – 1976 lebten 600 Leute in einer Region, in der heute 5000 Leute arbeiten und leben – reicht eigentlich nur etwa 10 Jahre zurück, als die IntraWest, eine international tätige Resort- und Immobilienfirma, alleinige Besitzerin des ganzen Skigebietes wurde.

Integrierte Dienstleistungsketten

Der Gast profitiert in Whistler von einer lückenlosen Dienstleistungskette: Über Gratistelefonnummern kann er sich über Pistenzustand, Wetter usw. informieren. Eine professionelle Reservationszentrale erlaubt die Vorreservation nicht nur von Ho-

tels, sondern von Skilektionen, Skipässen bis zum Kauf von Gutscheinen für Shopping und Abendessen. Die Anreise erfolgt auf modernsten Strassen, die direkt in unterirdische Parkhäuser führen. Bei der Hotelankunft sind sämtliche Daten bereits vorhanden. Falls bestellt, befinden sich die Mietskischon im Hotel und sind für den Start auf die Pisten, die von den meisten Hotels zu Fuss erreicht werden können, bereit. Nach dem Skifahren steht eine breite Palette von weiteren Aktivitätsmöglichkeiten zur Verfügung. An erster Stelle steht das Flanieren in den grossen, verkehrsfreien Zonen. Neben dieser integrierten Dienstleistungskette bilden die Ausrichtung auf das Kernprodukt, nämlich auf multidimensionale Freizeiterlebnisse, und eine klare Vorstellung von den zu bearbeitenden Zielmärkten weitere Erfolgsfaktoren von Whistler.

Zentrale strategische Führung gegen Dominanz der Partikularinteressen

Der wichtigste Unterschied zu Schweizer Destinationen ist die Kooperation innerhalb der Destination. Während in Whistler die einzelnen Angebote zentral geplant und die Mitarbeiter nach einem zentralen Programm ausgebildet werden, zeichnen sich Schweizer Destinationen durch die Dominanz und Partikularinteressen einzelner Unternehmer aus.

Die klare, zentrale Führung der Destination in Whistler erlaubt nicht nur optimale Angebote am Ort selbst, sie ermöglicht auch eine klare

Positionierung im Markt. Sämtliche Marketingaktivitäten erfolgen zentral, mit einer klaren Konzentration auf einzelne Produkte und Märkte und konsequenter Verkaufsorientierung, abgestützt auf aktuellste Marktforschungsergebnisse. Dass die Verkehrsvereine in der Schweiz diese Marketingaufgaben nicht mit der gleichen Professionalität erfüllen können, kann auf die starke Verpolitisierung und die direktdemokratischen Entscheidungsmechanismen in Schweizer Destinationen zurückgeführt werden. Die Mitsprachemöglichkeit der Einheimischen muss mit direkten Wettbewerbsnachteilen und damit längerfristig kleineren Einkünften erkauft werden. Schweizer Destinationen haben hingegen auch klare Kernnutzenpotenziale, wie etwa auf dem Heimmarkt Schweiz, Norditalien, Süddeutschland die Vorteile der Nähe und die grosse Stammkundschaft und weiter die gute Erreichbarkeit.

Trotzdem gilt es, von den amerikanischen Beispielen zu lernen. Insbesondere muss die zentrale strategische Führung der Destination verstärkt werden. Zum zweiten gilt es, Dienstleistungsketten aus Gästesicht konsequent zu optimieren und zu diesem Zweck in Marktforschung zu investieren. A.K.

Auszug aus der B+W-Arbeitsmappe «Tourismus – Wirtschaftsfaktor und Lebensbereich» von Prof. Dr. Bieger und Thomas Rohr. Ab Herbst 2000 bei Jugend und Wirtschaft zu beziehen. Jugend und Wirtschaft organisiert Seminare zum Thema Tourismus. Jugend und Wirtschaft unterstützt Sie mit «Ideen für den Projektunterricht», z.B. «Tour durch die Schweiz» oder «EinBlick Hotels».

Zukunft gestalten mit «Lebensraum Schule»

«Unsere Kinder sind zeitlich immer mehr in die Schule eingebunden und finden hier eine zweite Heimat.» «Durch die ökologischen Bestrebungen ist die Schule lebendiger geworden.» Dies sind Aussagen von Beteiligten aus dem Film «Zukunft gestalten mit «Lebensraum Schule»».

Am Beispiel von zehn porträtierten Schulen zeigt der Film, wie vielfältig im und am Lebensraum Schule gelernt werden kann.

Schulprojekte im Programm «Lebensraum Schule» sind eine Chance, zusammen mit Kindern und Jugendlichen konkrete Situationen aus ihrem Erfahrungsbereich im Schulalltag zu bearbeiten. Die Auseinandersetzung mit Umweltfragen am Beispiel der eigenen Schule und deren unmittelbaren Umgebung macht mitreden und mitgestalten möglich, fordert aber auch dazu auf, Verantwortung zu übernehmen und zu handeln: die Schule selber wird zum Lernort. In Zusammenarbeit und mit der Unterstützung von Behörden, Fachpersonen und Eltern wird die Schule von den Betroffenen Schritt für Schritt umweltverträglich, naturnah und menschenfreundlich gestaltet.

Der Film eignet sich als Einstieg in ein eigenes Projekt und zeigt eine Vielfalt an Ideen und Wege der Umsetzung. Weitere Informationen und projektbegleitende Un-

terlagen zum Programm «Lebensraum Schule» erhalten sie bei: Stiftung Umweltbildung Schweiz, Rebbergstrasse 6, 4800 Zofingen, Telefon 062 746 81 20; Fax 062 751 58 70; E-Mail: sub.zofingen@bluewin.ch.

Dieser Film entstand im Rahmen eines NW EDK-Projektes in Zusammenarbeit mit dem SF DRS, mitfinanziert vom BUWAL, der NW EDK, den angeschlossenen Kantonen sowie der Stiftung Umweltbildung Schweiz SUB.

- Erst-Ausstrahlung: 16. Mai 2000, 9.00 Uhr, SF 2
- Wiederholung am: 9. Juni 2000, 9.00 Uhr, SF 2

Das Video ist als Medienpaket mit dem Handbuch «Unterwegs zum Lebensraum Schule» erhältlich beim Berner Lehrmittel- und Medienverlag BLMV, Güterstrasse 13, 3008 Bern, Telefon 031 380 52 52, Fax 031 380 52 10. Preis des Medienpakets Fr. 80.–. Einzelpreis für das Handbuch: Fr. 45.–. Einzelpreis für das Video: Fr. 42.–.

Wanderausstellung mit Kabarett

Am 16. 5. 2000 findet im Medienzentrum der Schulwarte in Bern von 17.00 bis 19.30 Uhr die Vernissage der Wanderausstellung «Medien zur Umweltbildung» mit einer kabarettistischen Einlage von Franz Hohler und Kurzreferate von Annie Heitzmann (Universität Bern, Didaktikum Aarau), Marco Adamina und Gerhard Pfander (Schulwarte Bern) zum Thema «Medien zur Umweltbildung: Vielfalt, Stellenwert für den Unterricht, Bedürfnisse von Lehrpersonen» statt. Hinweise zum Einsatz der Wanderausstellung und ein Stehbuffet runden die Veranstaltung ab. Am gleichen Tag von 14.00 bis 17.30 Uhr können Sie sich ebenfalls in den Räumlichkeiten der Schulwarte Bern im Rahmen einer Minididacta über die Angebote verschiedener Verlage zum Thema «Medien zur Umweltbildung» informieren. Die Wanderausstellung wird anschliessend noch drei Wochen in der Schulwarte Bern logieren, bevor sie ihren Weg hinaus zu den verschiedenen didaktischen Zentren der Schweiz sowie zu Institutionen der LehrerInnen- und -weiterbildung antritt. Auskünfte zur Wanderausstellung erhalten sie bei: Christoph Frommherz, Stiftung Umweltbildung

Schweiz, Rebbergstrasse 6, 4800 Zofingen, Telefon 062 746 81 20, E-Mail: sub.zofingen@bluewin.ch

Jugend-Wal-Projekt

Mit einer Postkartenaktion können Kinder den PolitikerInnen zeigen, dass ihnen die Wale am Herzen liegen. Auf einer Postkarte in Form eines Wales geben junge Menschen ihrem Anliegen für einen umfassenden Schutz der Wale Ausdruck, bekräftigen das mit ihrem Handabdruck und schicken die Postkarte an Greenpeace. Die gesammelten Postkarten werden dann von einer internationalen Jugenddelegation den TeilnehmerInnen der Konferenz der internationalen Walfang-Kommission IWC überreicht. Diese entscheidet, ob Wale künftig in allen Weltmeeren geschützt werden sollen. Für LehrerInnen bietet das Projekt u. a. Folgendes: Im «Wal-Fach» werden Schulklassen besucht, ein didaktischer Wal-Koffer steht zur Ausleihe bereit und am 24. Juni 2000 findet ein Wal-Happening für begleitete Schulklassen und Jugendgruppen in Bern statt. Weitere Informationen bei: Greenpeace, JugendWalProjekt, Postfach, 8031 Zürich. www.greenpeace.ch/jugendwal

Der Bereich Umweltbildung wird partnerschaftlich betreut von: Stiftung Umweltbildung Schweiz, Rebbergstrasse 6, 4800 Zofingen silVIVA, Rebbergstrasse 6, 4800 Zofingen

Kontakte für: Umweltbildung allgemein: Christoph Frommherz, 062/746 81 20, sub.zofingen@bluewin.ch

Naturbezogene Umweltbildung: Thea Rauch-Schwegler, 01 312 69 60, rauch@swissonline.ch



Stiftung Umweltbildung Schweiz, SUB

Die SUB wurde von Kantonen, Gemeinden, dem Bund und Organisationen der Bildung und des Umweltschutzes eingesetzt, um gemeinsame Interessen zu vertreten. In dieser Funktion koordiniert sie landesweit Bestrebungen zur Förderung der Umweltbildung, trägt zu deren Entwicklung bei und organisiert den Zugang zu Ressourcen.

Kontaktperson für Anliegen und Beiträge sowie Redaktion dieser Seite: Christoph Frommherz (SUB), Tel. 062 746 81 20.

« Wenn einer eine Reise tut... »



BILDUNG UND ENTWICKLUNG
ÉDUCATION ET DÉVELOPPEMENT
EDUCAZIONE E SVILUPPO
EDUCAZIUN E SVILUP

Tourismus im Koffer

Allein schon die Farbe lässt Ferienstimmung aufkommen: in einem warmen Gelb leuchtet der Touristikoffen, der genügend Material enthält, um sich während eines ganzen Semesters mit den Themen Freizeit, Reisen und Tourismus auseinander zu setzen. Der Inhalt des Koffers ist allerdings so vielfältig, dass auch einzelne Elemente herausgegriffen und für kurze Unterrichtseinheiten miteinander verknüpft werden können.

Informationen

So enthält eine Projektmappe eine Reihe von Arbeitsblättern mit Hintergrundinformationen wie Energiebilanzen verschiedener Reisearten, Interviews mit Reiseveranstaltern und Unterlagen für die Planung eines eigenen «Idealurlaubs». Ergänzt wird die Mappe durch eine Broschüre mit Zahlen und Fakten zum Schweizer Tourismus, durch verschiedene Weltkarten und durch ein Dutzend Plexiglas-Steller mit Basisinformationen zum Tourismus. Verschiedene Zugänge zum Thema «Urlaub und Reisen» werden dadurch eröffnet.

... Licht und Dunkel...

Spiele und Erzählungen wie «Bafa Bafa» und «Schatten in Solaria» eignen sich als spielerischer Einstieg in die Begegnung mit dem Fremden. Daneben zeigen mehrere Dokumentarfilme auch die dunklen Seiten des Fremdenverkehrs auf: Themen wie die Kinderprostitution, das unsensible Verhalten der fremden Gäste und die Umweltprobleme, die der Massentourismus in ökologisch empfindlichen Gegenden des Südens nach sich zieht, werden hier zur Sprache gebracht.

... selber machen

Schliesslich enthält der Koffer auch eine Reihe von Hilfsmitteln, die es den Schülerinnen und Schülern ermögli-

chen, ihre eigenen Erfahrungen mit Ferien und Reisen einfließen zu lassen und zu verarbeiten. Theaterrequisiten können in Sketches und Rollenspielen eingesetzt werden, und es stehen geeignete Kopiervorlagen zur Verfügung, damit die Jugendlichen selber Postkarten ihres Traumferienortes zeichnen, malen, kleben oder fotografieren können. Das Begleitheft für die Lehrpersonen enthält zusätzliche Anregungen für die Verwendung des Touristikoffens und für die eigenständige Auseinander-

setzung mit dem Thema. Das Heft umfasst ausserdem eine Liste mit Adressen, wo weiterführende Informationen bezogen werden können, und Literaturangaben.

Der Touristikoffen wurde im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke Swissaid / Fastenopfer / Brot für alle / Helvetas / Caritas vom Arbeitskreis «Tourismus und Entwicklung» produziert und von der Stiftung «Bildung und Entwicklung» fachlich begleitet.

Der Touristikoffen kann ab Ende Mai in verschiedenen didaktischen Zentren der Schweiz ausgeliehen oder gegen eine Gebühr von Fr. 30.– für eine Ausleihfrist von drei Wochen bei folgender Anschrift direkt bezogen werden:

Stiftung Bildung und Entwicklung, Monbijoustrasse 31, Postfach 8366, 3001 Bern, Fax 031 389 20 29, oder beim Pestalozzianum, Beckenhofstrasse 31, Postfach, 8035 Zürich, Fax 01 360 48 96.



Marktnotizen



SALECINA – Kurs-, Gruppen- und Ferienhaus in Maloja

(pd) Vor knapp 30 Jahren wurde das ursprüngliche Bauernhaus sanft renoviert und in ein Gäste- und Gruppenhaus mit 56 Plätzen verwandelt. SALECINA ist der Ort des unkomplizierten Zusammenlebens, der Begegnungen, der Offenheit. In SALECINA gibt es kein Personal, hier verwöhnen sich die Gäste gegenseitig. Beim Essen an den grossen Tischen, bei den gemeinsamen Arbeiten, bei Gesprächen am Kamin oder in der Sonne vor dem Haus, lernen sich die Gäste schnell kennen. Das SALECINA-Team sorgt für den Einkauf und den Betriebsalltag. SALECINA ist von Luft, Sonne, Wiesen und Ruhe umgeben. Keine Nachbarn, welche sich über die allfällige Disco der StudentInnen nachts stören. Im

Frühjahr und Herbst locken das nahe Bergell mit seiner Perle Soglio und die italienische Grenzstadt Chiavenna. Für mehr Informationen siehe im Anzeigenteil S. ●●

Bürgenstock – der Berg für die Schulreise

Von Luzern bringt Sie das Schiff in 30 Minuten nach Kehrsiten. Wer noch nicht gleich nach «oben» will oder von «oben» kommt, geniesst die Abkühlung im Strandbad. Gleich nebenan befindet sich die Talstation der Bürgenstockbahn (1888), der ältesten Standseilbahn mit elektrischem Antrieb. Sie bringt die Besucher in etwa 8 Minuten um 440 m hinauf in die frische Luft des Bürgenstocks. Die 2283 Treppenstufen will wohl niemand zu Fuss gehen. Wenn

Sie Zeit und Interesse haben, so vereinbaren Sie doch vorher einen Besichtigungstermin – die Seilbahner vom Bürgenstock öffnen gerne die Türen für einen Blick hinter die Kulissen.

Sie wandern nun vielleicht nach Honegg, wo sich eine Feuerstelle befindet. Dann verpassen Sie allerdings den Felsenweg, der, nach überwältigenden Tiefblicken auf den Vierwaldstättersee, zum schnellsten Lift Europas führt. Dieser bringt Sie um 165 m auf den höchsten Punkt der Stadt Luzern. Die Hammetschwand liegt 1128 m.ü.M.. Der Abstieg über das Chänzeli leitet ebenfalls zur Feuerstelle auf Honegg. Über den Helgenriedgrat erreicht man den äussersten Punkt der Halbinsel Bürgenstock (Nase, schöner Rastplatz). Durch Wald und Wiesen, vorbei an einem tollen Wasserfall, führt der Weg im leichten Auf und Ab nach Ennetbürgen.

Bürgenstock-Bahnen
CH 6363 Bürgenstock
Telefon: 041 612 90 90
Fax: 041 612 90 91
<http://www.buergenstock-bahn.ch>

Schulreise, Seminar- und Projektwoche, Klassenlager, Lehrerfortbildung...

Die Schweizer Gruppenhaus-Zentrale KONTAKT CH-4419 Lupsingen ist für die meisten Lehrkräfte ein Begriff. Seit bald 25 Jahren spart sie Zeit, Geld und Nerven bei der Haussuche. Im Internet ist KONTAKT CH-4419 Lupsingen unter www.groups.ch mit 500 Hausbeschreibungen und allen denkbaren Regions- und Ortsbeschrieben zu finden. KONTAKT wurde 1978 von Lehrern gegründet. Die unabhängige Vermittlung von Unterkünften ist kostenlos und nicht mit Umsatzkommissionen verbunden, die sich im Übernachtungspreis niederschlagen.

Das Angebot wird immer mehr beansprucht: Pro Jahr suchen über 8'500 Gruppen ihre Unterkunft über KONTAKT. Die Institution liefert auf jede Anfrage eine individuelle Marktübersicht durch dokumentierte Offerten, verbunden mit kostenloser Beratung vor, während und nach dem Aufenthalt.



AGENDA



Wichtigste Bildungstermine auf einen Blick. Mit Online-Meldeformular und Terminübersicht. Schon mal benutzt?

www.schulweb.ch

Der Bildungsserver für Lehrkräfte. Infos aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.

Impressum

«Bildung Schweiz» erscheint monatlich, «Bildung Schweiz • Thema» erscheint zweimonatlich; 145. Jahrgang der Schweizer Lehrerinnen- und Lehrerzeitung (SLZ)

Herausgeber/Verlag

Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH)

- Beat W. Zemp, Zentralpräsident, Erlistrasse 7, 4402 Frenkendorf
E-Mail: bwzemp@datacomm.ch
- Urs Schildknecht, Zentralsekretär
E-Mail: schildknecht@lch.ch
- Anton Strittmatter, Leiter Pädagogische Arbeitsstelle LCH, Oberstadt 25, 6210 Sursee
E-Mail: a.strittmatter@mail.tic.ch
- Walter Herren, Präsident Medienkommission, Kreuzwegacker 18, 3110 Münsingen
E-Mail: w.herren@bluewin.ch

Zentralsekretariat/Redaktion:

Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich
Telefon 01 315 54 54 (Mo bis Do 7.30 bis 9.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr, Fr bis 16.30 Uhr)
Fax 01 311 83 15, E-Mail: lchadmin@lch.ch

Redaktion BILDUNG SCHWEIZ

- Heinz Weber (hw.), Verantwortlicher Redaktor
E-Mail: lchredaktion@lch.ch
- Peter Waeger, (wae), Layout
E-Mail: lchlayout@lch.ch

Redaktion BILDUNG SCHWEIZ • THEMA

- Hermenegild Heuberger (HKH), Verantwortlicher Redaktor und Geschäftsführer
Ober-Schachenmatt, 6133 Hergiswil b. Willisau
E-Mail: hheuberger@bluewin.ch
Telefon 041 979 00 10; Fax 041 979 00 05
- Daniel V. Moser-Léchet (DVM), Textredaktion,
Steigerweg 26, Postfach 194, 3000 Bern 32
E-Mail: dvmoser@bluewin.ch

Internet

www.lch.ch
www.bildungschweiz.ch

Alle Rechte vorbehalten.

Abonnemente/Adressänderungen

Zentralsekretariat LCH, Postfach 189, 8057 Zürich,
Telefon 01 315 54 54, E-Mail: lchadress@lch.ch
Für Aktivmitglieder des LCH ist das Abonnement von BILDUNG SCHWEIZ inklusive BILDUNG SCHWEIZ • THEMA im Verbandsbeitrag enthalten.

	Schweiz	Ausland
Jahresabonnement	Fr. 88.–	Fr. 148.–
Studierende	Fr. 60.–	

(Einführungspreise für das Jahr 2000)

Einzel Exemplare:

- BILDUNG SCHWEIZ Fr. 12.–*
- BILDUNG SCHWEIZ • Thema Fr. 12.–*

jeweils zuz. Porto/Mwst.

*ab 5 Exemplaren halber Preis

Dienstleistungen

Bestellungen/Administration: Zentralsekretariat LCH
E-Mail: lchadress@lch.ch
LCH-Dienstleistungen/Reisedienst: Martin Schröter
E-Mail: lchadmin@lch.ch

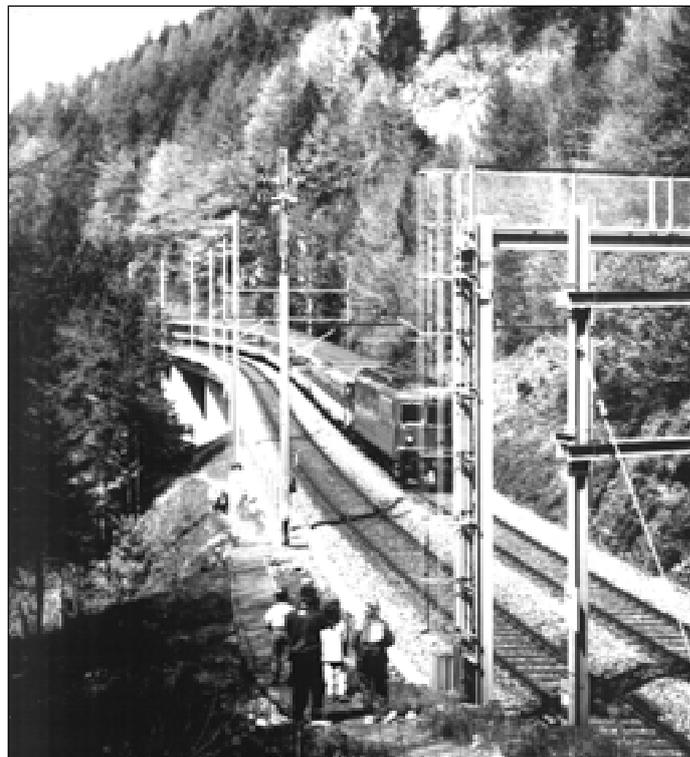
Inserate/Druck

Inserate: Zürichsee Zeitschriftenverlag, 8712 Stäfa
Telefon 01 928 56 11, Fax 01 928 56 00
Postscheckkonto 80-3-148
Verlagsleitung: Bruno Wolf
E-Mail: bwolf@zsm.ch
Anzeigenverkauf: Martin Traber
E-Mail: mtraber@zsm.ch
Druck: Zürichsee Druckereien AG, 8712 Stäfa

ISSN 1424-6880

Täglich stossen neue Objekte zur Vermittlung. So zum Beispiel erst kürzlich: Aarburg (AG), Brig (VS), Disentis (GR), Emmenmatt (BE), Geneve, Gelfingen (LU), Giswil (OW), Lostorf (SO), Le Noirmont (JU), Morschach (SZ), Sörenberg (LU), Surcuolm (GR), Weggis (LU).

Gruppen mit mind. 12 Personen richten ihre Anfrage an: KONTAKT CH-4419 LUPSINGEN~ Schweizer Gruppenhaus-Zentrale Tel. 061 9159595, Fax 061 911 8888
www.groups.ch



BLS Erlebnis-Pfad

Von Frühling bis Herbst lässt sich auf dem am 1. August 1993 von Bundespräsident Adolf Ogi eröffneten Eisenbahn-Erlebnis-Pfad die BLS Lötschbergbahn hautnah erleben. Das Kernstück von Blausee-Mitholz nach Kandergrund Kirche und die Fortsetzung nach Frutigen zeigen live die Vielfalt der BLS und ihre besonderen Probleme als Gebirgsbahn: Bauwerke aller Art, Betriebs- und Sicherheitseinrichtungen, Rollmaterial und vieles andere mehr rund um die Bahn. 40 standortbezogene Schilder erläutern entlang des Weges die interessantesten Belange der BLS als Linie und Bahn. Ihre Texte sind kurz abgefasst.

Weitergehende Infos liefert die BLS in einer Broschüre, die sich auf die Tafeln bezieht und die einzelnen Sachgebiete näher beschreibt. Es ist eine Broschüre zum Vorbereiten, als Informationsquelle vor Ort und zum Nach-Lesen.

Erreichbar ist dieser Erlebnispfad am besten mit öffentlichen Verkehrsmitteln, denn Start und Ziel sind nicht am gleichen Ort. Von Kandersteg oder Frutigen aus – beide Bahnhöfe sind mit Schnell-, IC- und EC-Zügen erreichbar – fährt der BLS-Bus zu den Ausgangs- bzw. Endpunkten des Kernstücks und anschliessend zu einem der Bahnhöfe zurück.

Erzähltheater

Salaam

Die etwas andere Art, Geschichten zu erzählen. Für Ihren nächsten kulturellen (Schul-) Anlass.

Heiner Hitz, Vogesenstr. 107, 4056 Basel

Kunst- und Ausdruckstherapie und Pädagogik als Kunst

Informationsveranstaltung:

15.5.+24.6.2000

Einführungsseminar für berufsbegleitende Ausbildung:

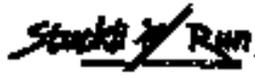
1.-4.6.2000

Institut ISIS, Forchstr. 106, 8032 Zürich, Telefon 01 382



- Sommerrodelbahn «Stuckli Run»
- Trampolin- und Springburganlage «Stuckli Jump»
- ROLLER-PARK SATTEL
- Sessellift
- Wanderwege, Feuerstellen

Informationen:
www.sattel-hochstuckli.ch
Sattel-Hochstuckli AG
Telefon 041 835 11 75



Bergsturz-Museum Goldau

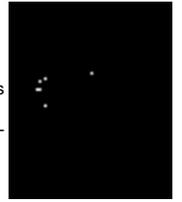
Die einzigartige Darstellung der Katastrophe von 1806

Adresse: Beim Eingang zum Natur- & Tierpark Goldau
Öffnungszeiten: 1. Mai bis 1. November (Di-So) von 13.30 bis 17.00 Uhr; für Gruppen auch nach Vereinbarung

Eintrittspreise: Erwachsene Fr. 2.-, Kinder bis 16 Jahre Fr. 1.-
Führungen: Nach frühzeitiger Vereinbarung (Fr. 25.-)

Webseite: www.arth-online.ch/bergsturz

E-Mail: bergsturz@arth-online.ch • Telefon 079 478 11 05

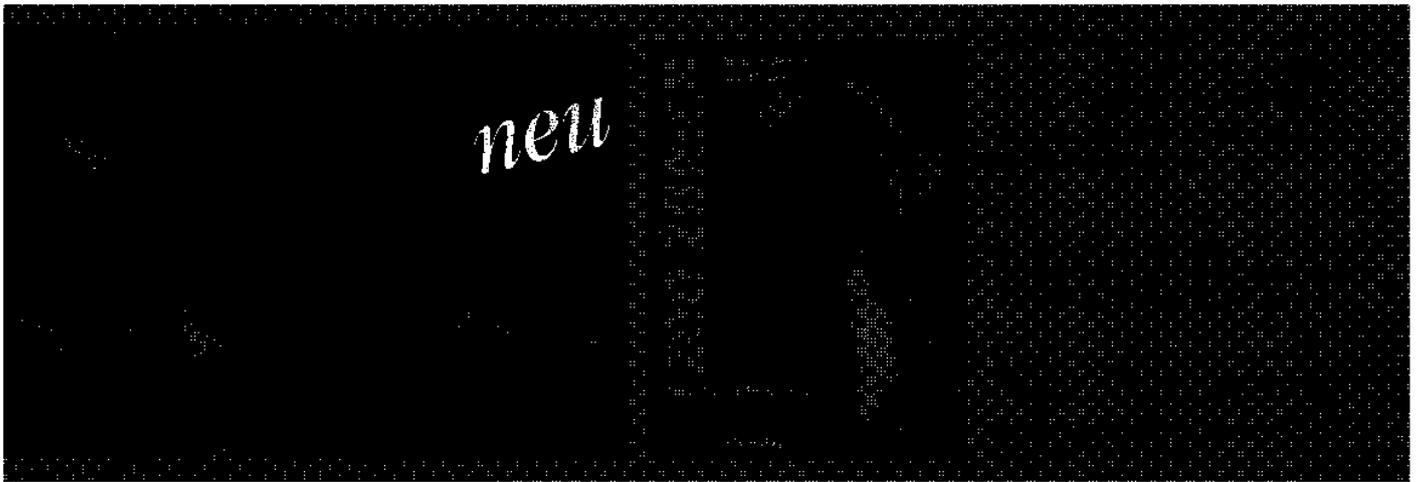


Ski- und Ferienhaus Vardaval

7453 Tinizong GR bei Savognin, 1300 m ü. M.

Zweckmässig eingerichtetes Haus für Ferien-, Ski und Klassenlager. Das Haus bietet 60 Schlafplätze in 11 Zimmern an, wovon 6 freistehende Lagerleiter-Betten in Doppelzimmern (mit fliessend Kalt- und Warmwasser). Weiter sind im Haus vorhanden: Duschanlage, Badezimmer, gut eingerichtete Küche für Selbstverpflegung, geräumiger Speisesaal und freundlicher Aufenthaltsraum.

Auskunft und Reservation: Schulsekretariat Schwerzenbach, Kornstrasse 9, Postfach 332, 8603 Schwerzenbach, Telefon 01 826 09 70, Fax 01 826 09 71.



Restaurant mit Gartenwirtschaft lassen einen Tag im «Abenteuerland Walter Zoo» zum Erlebnis werden.

Im Zoeeintritt inbegriffen ist auch die Möglichkeit, die Märchenwelt im Zirkuszelt zu besuchen. Die Show 2000, «S'HIPPI GPÄNGSTLI» (vom 26. März bis 22. Oktober) wird täglich (ohne Freitag) um 15.00 aufgeführt und dauert eine Stunde. Die gute Busverbindung nach der Zirkusshow (öffentliches Verkehrsmittel Regiobus Linie 5: ZOO ab 16.28 h - Bahnhof an 16.40 h) ermöglicht es, die Schulreise mit Bahn und Bus zu planen.

Abenteuerland Walter Zoo

pd) Das «Abenteuerland Walter Zoo» in Gossau SG ist ein beliebter Schulausflug. 500 Tiere von 130 verschiedenen Arten leben in attraktiven Freilandgehegen. Hier

können spannende Naturschauspiele aus nächster Nähe beobachtet werden.

Mit ihrer Klasse erleben sie einen abwechslungsreichen Tag inmitten einer idyllischen Gegend oberhalb von Gossau in der Nähe von St. Gallen.

Ein grosszügiges Freizeitangebot lädt zum Verweilen zwischen den Tiergehegen ein. Der romantische Weiher mit seinen Grillstellen, die vielen Kinderspielmöglichkeiten, der Streichelzoo, das tägliche Pony- und Kamelreiten, sowie das gemütliche

Weitere Informationen über Telefon 071 385 29 77 oder unter www.walterzoo.ch

Wirtschaft weltweit

Schülerinnen und Schüler aus 55 Ländern messen sich als Business Manager – darunter erstmals 15 Teams aus der Schweiz

Eine Rekordzahl von 874 Teams aus 55 Nationen rund um den Globus messen sich über das Internet als Business Manager, um herauszufinden, wer sein Unternehmen am besten führt. Der «Hewlett-Packard Global Business Challenge» ist ein Wettbewerb von Junior Achievement International, bei dem Schülerinnen und Schüler gegeneinander als Manager von virtuellen Firmen antreten. Zu gewinnen gibt es Bargeld und Reisen im Wert von über 40'000 Dollar. Erstmals sind in diesem Jahr 15 Teams aus der Schweiz dabei.

Beim HP Global Business Challenge können Jugendliche im Alter zwischen 15 und 22 Jahren Manager von computersimulierten Unternehmen werden. Sie treffen Entscheidungen über Produktion, Preis, Marketing, Forschung und Entwicklung sowie Investitionen für ihr Unternehmen. Die Entscheidungen werden über das Internet in ein Rechenzentrum eingereicht. Die Teams, die nach sieben Durchgängen am erfolgreichsten gehandelt haben, kommen in die nächste Runde. Nach drei Ausscheidungsrunden bleiben acht Teams übrig. Sie können im August je zwei Delegierte an die Meisterschaftsrunde in Palo Alto, Kalifornien, entsenden. Das Siegerteam dieses Finals gewinnt 3'000 Dollar.

Schweizer Teams dabei

Der HP Global Business Challenge 2000 ist im Februar gestartet. Nach der ersten Runde haben es vier Schweizer Teams geschafft und sind einer Reise nach Kalifornien einen Schritt näher. Unter ihnen «TOP2002», von der Kantonsschule Wetzikon. Hier hat die Klasse autonom, ohne Lehrerbeteiligung am Global Business Challenge teilgenommen. Zwei Schüler, Roger Stettler und Philippe Vontobel, entwickelten für das Team die Strategie. Dank ausreichend Investitionen in die Forschung und Entwicklung konnte das Team bei hohem Preis viele Produkte verkaufen.

Roger Stettler und Philippe Vontobel haben versucht, die anderen Teams ihrer Gruppe mit selbst entwickelten Rechenmodellen zu durchschauen. «Am Anfang konnten wir noch gut abschätzen, wie viele Produkte die Konkurrenz auf Lager hat. Im Spielverlauf war das aber auf Grund der uns zugänglichen Daten nicht mehr möglich.»

Wettbewerb in Unterricht eingebaut

Semya Friedlaender, ebenfalls von der Kantonsschule Wetzikon, hat den Global Business Challenge in ihren Betriebswirtschaftslehre-Unterricht integriert: «Als Vorbereitung für die erste Runde habe ich mit der Klasse eine Prüfung gemacht. Die Schülerinnen und Schüler sollten ihre Strategie für die fünf Management-Entscheidungen festlegen und begründen.» Dass der Wettbewerb in Englisch durchgeführt wird, sei für die Klasse eine gute Erfahrung gewesen. Am Anfang hätte sich die Klasse das kaum zugetraut, so Semya Friedlaender. «Mit der Zeit haben die Schülerinnen und Schüler Vertrauen in ihre Englisch-

kenntnisse entwickelt.» Die Klasse nahm als «TRADEFREAKS» teil und hält fest, dass die Teilnahme einen Vorgesmack darauf gegeben habe, wie der gelernte Schulstoff in ihrer Zukunft nützlich sein könne. «Der Wettbewerb war eine Gelegenheit, die erworbenen Buchhaltungs- und Wirtschaftsfähigkeiten auf einem globalen Massstab zu messen.»

Erfahrungen sammeln

Auch das Wirtschaftsgymnasium Solothurn nahm am HP Global Business Challenge teil. Hier hat die Klasse gleich einen sechsköpfigen Verwaltungsrat für die Firma «CHMONEY» gebildet. Am freien Mittwoch Nachmittag hat die Delegation die Entscheidungen vorbereitet, um am nächsten Tag die Klasse darüber abstimmen zu lassen. Wirtschaftslehrer Roland Heim ist vom Wettbewerb überzeugt: Obwohl die Teams mit eher bescheidenem Erfolg abgeschlossen hätten, überlegt er schon, ob alle vierten Klassen des Wirtschaftsgymnasiums im nächsten Jahr teilnehmen sollen. Allerdings möchte er das nächste Mal besser vorbereitet sein. Auch Sämi T. Ledermann vom Solothurner Team «GOFORIT» möchte wieder dabei sein. Nach den Erfahrungen in diesem Jahr will er das nächste Mal aber besser abschneiden: «Der Anfang der Runde war sehr entscheidend für das ganze «Nachspiel.»

Unterstützung geplant

Mit der Unterstützung von Junior Achievement Switzerland sollten die Schweizer Teams beim Global Business Challenge 2001 eine bessere Ausgangslage haben. Der Wettbewerb ist das erste



Das Team «TOP2002» von der Kantonsschule Wetzikon kommt mit der höchsten Punktzahl der Gruppe in die zweite Runde des «Hewlett-Packard Global Business Challenge». Der erzielte MPI (MESE Performance Index) spiegelt den wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens. Darin werden die erzielten Gewinne, das Nachfrage-Potential, die Produktionskapazität, die Produktivität, der Marktanteil und das Wachstum des Unternehmens bewertet.

Programm einer Serie, die die Non-Profit-Organisation während der nächsten Jahre in der Schweiz einführen will. Als nächstes steht die Einführung von «GLOBE» bevor. Dabei handelt es sich um ein internationales Bildungsprogramm mit Fokus auf der «globalisierten» Wirtschaft. GLOBE verbindet Paare von Mittelschulklassen in zwei Nationen. Sie gründen je ein Import-/Exportunternehmen und tauschen gegenseitig Waren aus, um sie zu verkaufen. Daneben werden Themen wie Währungen und Wechselkurse, Handelsabkommen, Exportformalitäten, Zölle und Kontingente oder die sozialen und ökologischen Auswirkungen des Welthandels behandelt. Bei GLOBE wird – wie bei allen Programmen von Junior Achievement Switzerland – ein Berater aus einem Unternehmen Praxiserfahrungen der realen Wirtschaft in die Klasse bringen. GLOBE wird in Englisch durchgeführt und soll im Herbstsemester 2000 mit einigen Pilotklassen starten.



Die Homepage des Global Business Challenge (www.jaintl.com/hpgbc). Der Wettbewerb wird vollständig über das Internet durchgeführt – in diesem Jahr erstmals mit 15 Teams aus der Schweiz.

Der Hewlett-Packard Global Business Challenge kann über das Internet verfolgt werden unter der Adresse www.jaintl.com/hpgbc. Informationen über Junior Achievement Switzerland sind unter der Adresse www.jaswitzerland.ch abrufbar.

HKH



Kontaktadresse
 Junior Achievement Switzerland,
 Löwengasse 15, Postfach 925, 4502
 Solothurn
 Telefon: 032 621 01 31
 Fax 032 621 01 32
 E-mail: info@jaswitzerland.ch
 Homepage: www.jaswitzerland.ch

Geschichtsunterricht im Museum: Für mehr Kompetenz in Sachen Schweizer Geschichte...

Besonders spezialisiert auf die Vermittlung von historischen Zusammenhängen im Museum ist das Forum der Schweizer Geschichte in Schwyz. Jährlich besuchen gegen 300 Schulklassen aus allen Teilen der Schweiz die Workshops und Museumsführungen (Tipp: rechtzeitig reservieren). Das Forum der Schweizer Geschichte ist das Zentralschweizer Haus des



Schweizerischen Landesmuseums. Es spürt dem Alltag und den Lebensbedingungen der Menschen nach, die zwischen 1300 und 1800 den Raum der heutigen Schweiz bevölkerten. Namhafte Historiker haben die Dauerausstellung konzipiert. Das junge Museum präsentiert die Vergangenheit unseres Landes auf neue Art: da ist nicht einfach Ding an Ding gereiht. Es gibt viel zum Hören, Sehen und Ausprobieren sowie Infos vom Computer. Ueber 800 kostbare und aussagekräftige Gegenstände erzählen Aspekte und Geschichten aus der Alten Schweiz.

Das Forum der Schweizer Geschichte verfügt über vielfältige museumspädagogische Angebote, die von den Lehrerinnen und Lehrern im Baukastensystem zusammengestellt werden können. Die professionell ausgebildeten Führerinnen bürgen für Qualität. Die Angebotspalette reicht von Führungen durch die Dauerausstellung, über thematische Workshops bis hin zum selbständigen Arbeiten an Computerstationen oder mit originellen Arbeitsblättern.

Als Neuheit präsentiert das Forum der Schweizer Geschichte, in Zusammen-

arbeit mit dem Bundesbriefmuseum und der Ital-Reding-Hofstatt, dieses Frühjahr den «HISTORY-RUN SCHWYZ – mit Spiel und Spass der Geschichte auf der Spur», ein begleiteter und kommentierter Besuch von zwei Museen in Schwyz verbunden mit einem kulturgeschichtlichen Orientierungslauf durch den historischen Ortskern von Schwyz.

Alle Details zu diesen Angeboten finden Sie im «Informationsbulletin für Lehrpersonen», beigeheftet in dieser Ausgabe (Seite ●●). Das «Informations-

bulletin für Lehrpersonen» erscheint zweimal jährlich und kann abonniert werden (siehe Antwortkarte im Informationsbulletin).

Für weitere Informationen oder eine museumspädagogische Beratung, setzen Sie sich mit uns in Verbindung:

Tel. 041 819 60 11,

Fax 041 819 60 10,

Email: ForumSchwyz@slm.admin.ch.

Anzeigenschluss für
«Bildung Schweiz • Thema» –
Berufswahl • Sport • Spiel
20. Juni 2000



Erfolg an der worlddidac 2000 Zürich

Die WORLDDIDAC 2000 Zürich ist erfolgreich abgeschlossen. 3567 Lehrerinnen und Lehrer profitierten von der Eintrittsgünstigung von «Bildung Schweiz • Thema».

Die zum ersten Mal in Zürich durchgeführte WORLDDIDAC fand auf Anhieb grosse Zustimmung. Total 21 414 Eintrittskarten (gemäss FKM-Norm) wurden verkauft. Rund 17 % aller Besucherinnen und Besucher oder 3567 Personen hatten den Gutschein von «Bildung Schweiz • Thema» eingelöst. Hermenegild Heuberger, Redaktionsleiter und Geschäftsführer (links im Bild), sowie

Charles Maag, langjähriger Anzeigenverkäufer, führten über 400 Gespräche. Rund 1200 Besucherinnen und Besucher holten am Stand Unterlagen über den Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH, «Bildung Schweiz» und «Bildung Schweiz • Thema».

Die nächste WORLDDIDAC findet 2002 wiederum in den Hallen der Messe Zürich statt.

DOWNLOAD



Gratis-Download von Unterrichtshilfen. Mit Folien, Kopiervorlagen und Grundagentexten. Schon mal benutzt?

www.schulweb.ch

Der Bildungsserver für Lehrkräfte. Infos aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.